WAFFENRECHT | Thema: Waffenbesitz und Cannabiskonsum

10/24

DWJ

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

WAS KANN DIE ERSTE KURZE?

Großkaliberpistole Daniel H9

LUXUS AUS FERLACH

Scheiring Titan 1 – Customfertigung lässt keine Wünsche offen

NETAC AWG 50/416 HEIMWERKER NEXT LEVEL

MAUSER P08 IN VIETNAM?

Der Weg der Parabellum über Frankreich

NICHTS FÜR LANGWEILER

Wiederladen der Patrone 9 × 25 Dillon

NEU BEI PW STORE

HAWKE

HAWKE

HAWKE

HAWKE

HENRY REPEATING

PW STORE

HAWKE
OUTDOOR-PRODUKTE
DIREKT BESTELLEN

#INSIDEPW

Neuer Anlauf für das Bleiverbot – dieses Mal sind auch Sportschützen betroffen

FOTO: ASG

Yannik Hofmann,
Mitherausgeber DWJ

Liebe Leserinnen und Leser, heimlich, still und leise kommt der größte Paradigmenwechsel im Legalwaffenbesitz daher. Eingekleidet in den Mantel des Gesundheitsschutzes wird er Milliarden verschlingen. Aber nicht an Steuergeldern – zur Kasse gebeten werden nachher direkt Sie, lieber Waffenbesitzer.

> **»TATSÄCHLICH IST NOCH NICHT BEWIESEN, WIE HOCH DIE GEFAHREN DURCH BLEI IN DER EU SIND.«**

Die Rede ist vom Verbot bleihaltiger Munition. „Das kümmert mich als Sportschützen nicht“, werden Sie vielleicht denken, weil in der Presse überwiegend von den Auswirkungen auf die Jagd geschrieben wird. Doch weit gefehlt! Die aktuellen Pläne auf EU-Ebene sehen ein vollständiges Verbot von Bleimunition beim Schießen im Freien vor. Im Schießsport betrifft das in erster Linie alle Flintendisziplinen. Wessen Flinte keinen Stahlschrotbeschuss hat, kann nur hoffen, dass der Büchsenmacher – gegen geringes Entgelt – Abhilfe schafft. Anderenfalls taugt die Waffe nur noch als Wohnzimmerdekoration und eine neue muss her.

Aber damit nicht genug. Die EU will den Bleischrot nicht komplett verbannen, sondern eine Ausnahme zulassen: Wenn die Schießstandbetreiber nachweisen können, dass sie mindestens 90 % der Bleischrote wieder einsammeln und fachgerecht entsorgen, dürfen sie weiterhin bleihaltige Munition anbieten. Was oberflächlich als sachgerechte Lösung aussieht, entpuppt sich schnell als scheinheiliger Kompromiss. Wie soll das Auffangen von Schrotmunition überhaupt funktionieren? Und wer soll das alles bezahlen?

Nach Schätzungen der europäischen Chemikalienagentur (ECHA) würde die Umrüstung aller Schießplätze in der EU rund 6,5 Milliarden Euro kosten. Das sind Kosten, die die Schießstandbetreiber und letztlich die Schützen selbst tragen müssten. Die Folge wäre eine massive Verteuerung des Schießsports und ein Verlust von vielen Schießplätzen, die sich die Umrüstung nicht leisten können. Damit wäre der Legalwaffenbesitz in Europa massiv eingeschränkt. Viele Schützen müssten ihren Sport aufgeben, weil entweder der nächste Schießplatz faktisch unerreichbar oder der Schießsport zum Luxusgut verkommen ist.

Begründet wird alles mit dem Schutz von Menschen und der Umwelt. Dass Vögel durch die Aufnahme von Bleimunition an einer Vergiftung sterben, ist unbestritten. Wie hoch diese Gefahr in der EU tatsächlich ist, beruht dagegen nur auf Schätzungen. Die Risiken für die menschliche Gesundheit sind bisher nicht ausreichend erforscht. Noch nicht. Wer zwischen den Zeilen der Verbotsbegründung liest, der erkennt, wohin die Reise geht. Das Verbot auch auf Indoor-Shooting zu erweitern, wird längst diskutiert. Bisher konnten die Verbände noch damit gehört werden, dass es im Spitzensport keine Alternative zu Blei gibt. Trotzdem ist das drohende Verbot von Bleimunition in der EU eine Realität, mit der man sich auseinandersetzen muss.

Am Ende ist es wie bei so vielen anderen Dingen eine politische Entscheidung. Derzeit liegt der Entwurf bei der EU-Kommission zur Prüfung. Der politische Entscheidungsprozess läuft also noch. Sobald es weitergeht, werden Sie hier darüber lesen. Bis dahin heißt es: Schreiben Sie an Ihre Abgeordneten im EU-Parlament! Das letzte Wort ist in dieser Sache noch nicht gesprochen.

Es grüßt Sie

Ihr Yannik Hofmann

14 **WAS NICHT PASST,** wird eben passend gemacht! Das dachte sich auch unser Autor Rafael Nehring, der gleich eine komplette Waffe selbst entwickelt und gebaut hat.

28

BEIM IPSC-SCHIESSEN spielt die Zeit eine wichtige Rolle. Wie gut, dass es mit dem SG Timer 2 nun ein Allround-Gerät zur Zeitmessung an den Stages gibt.

38 **ISTANBUL SILAH** benennt seinen neuen Repetierer nach einer bekannten italienischen Stadt.

DWJ SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall,
Deutschland
www.dwj.de
E-Mail: hallo@dwj.de

Editorial 3
Aktion Bücher 48
Abo DWJ 63
Anzeigenmarkt 86
Impressum 98
Vorschau 98

■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0

AKTUELL

Nachrichten und Neues, Leseempfehlungen **6**

Termine **8**

Rechtsprechung: Grenzwerte beim Cannabiskonsum – Probleme und mögliche Lösungen für das Waffengesetz **10**

SCHIESSSPORT

■ **Großkaliberbüchse:** NETAC AWG 50/416 – kann der Bau eines Repetierers in Eigenregie funktionieren? **14**

■ **Großkaliberpistole:** Daniel H9 – die erste Kurzwaffe aus dem Hause Daniel Defense mit der Hudson H9 als Vorbild **22**

Zubehör: Marktübersicht Holster von Blackhawk und Gear Maniacs **26**

Zubehör: SG Timer 2 für den dynamischen Schießsport – der (Fast-)Alleskönner **28**

JAGD

■ **Kipplaufbüchse:** Scheiring Titan 1 im Kaliber 6,5 Creedmoor – eine Customfertigung aus Ferlach **32**

Repetierbüchse: Istanbul Silah Monza – italienisches Flair aus der Türkei für vergleichsweise wenig Geld **38**

Munition: CDB-Geschosse von Blaser – der neue Allrounder für alles Wild vom Reh bis zum Elch **42**

Wertentwicklung von Jagdwaffen: Einzellader und Kipplaufbüchsen **44**

TECHNIK

■ **Wiederladen:** Patrone 9×25 Dillon – was Don Johnson, Miami Vice und die Bren Ten damit zu tun haben **50**

Wiederladen: Werkzeuge zum Hülsenkürzen **56**

Wiederladen: Pressladungen – Ursachen und Wirkungen **60**

NICHT NUR PANZER gab es auf der diesjährigen Rüstungsmesse Eurosatory zu sehen. Wir waren in Paris dabei.

64

EIN REVOLVER FÜR ALLE Die damalige k.u.k. Monarchie Österreich stattete seine Behördenmitarbeiter mit einem Gasser-Revolver aus. Wir stellen ein Stück Geschichte vor.

94

FOTOS: AUTOREN

SICHERHEIT + MILITÄRGESCHICHTE

Messe: Eurosatory in Paris – die neue Generation Rüstungstechnik **64**

Museum: Verteidigungs- und Garnisonsmuseum Aalborg **70**

SAMMELN

Ordonnanzpistole: Mauser P08 als French Occupation Luger – Fertigung in Oberndorf unter französischer Besatzung **72**

Neo-Classiker: Colt 1847 Whitneyville Walker – ein Schmankerl für Waffensammler **80**

Auktion: Kessler Auktionen **92**

Expertenrat **93**

Dienstwaffen: Revolver System Gasser für österreichische Behörden **94**

KOMPAKT
UND ZUVERLÄSSIG

WALTHER

WALTHER P99
· Kaliber: 9 mm P.A.K.
· 15 Schuss Magazin
· Polymer-Griffstück
· Einfach zu entspannen über Entspannknopf
· Beidseitiger Magazinhalter
· Einfaches Zerlegen
Art.-Nr. 161952 **179,90 €**

WALTHER PPQ M2
· Kaliber: 9 mm P.A.K.
· 15 Schuss Magazin
· Replica der weltweit genutzten Polizeipistole
· Polymer-Griffstück
· Ergonomischer Magazinhalter
· Einfaches Zerlegen
· Hohe Zuverlässigkeit
Art.-Nr. 179642 **179,90 €**

WALTHER P22Q
· Kaliber: 9 mm P.A.K.
· 7 Schuss Magazin
· Beidseitig bedienbare Flügelsicherung
· Polymer-Griffstück mit austauschbarem Griffrücken
· Kompakte Bauweise für perfekte Führigkeit
· Optimierter Demontagebügel
· Inkl. 2 Griffrücken (S/L)
Art.-Nr. 167328 **169,90 €**

ERSATZMAGAZINE	P99	PPQ M2	P22Q	Preis
Art.-Nr. 2011819 (15 Schuss)	✓	✓	X	29,95 €
Art.-Nr. 2011851 (17 Schuss)	✓	✓	X	28,99 €
Art.-Nr. 2004665 (33 Schuss)	✓	✓	X	38,99 €
Art.-Nr. 170234 (7 Schuss)	X	X	✓	29,95 €

WALTHER PLATZPATRONEN 9MM P.A.K. SEPARAT ERHÄLTLICH:
Art.-Nr. 168133 (50 St.) 23,99 €

UMAREX

Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.
Bitte amtlichen Altersnachweis mit einsenden.

Licensed Trademark of Carl Walther

FRANKONIA
frankonia.de

FOTO: DDOPTICS

DDOPTICS NXT V10 1,5 – 15 × 40

Allrounder für jede Jagdart

Mit dem NXT V10 1,5 – 15 × 40 bringt DDoptics ein Zielfernrohr mit zehnfachem Zoom für den universellen Einsatz auf den Markt.

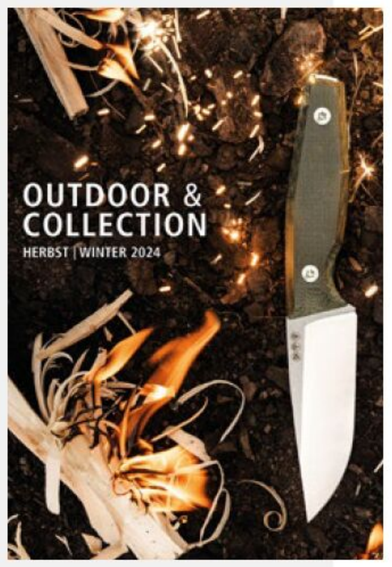
Das Zielfernrohr eignet sich optimal für alle Jagdarten. Während auf kurze Distanzen wie bei der Drückjagd oder der Pirsch eine blitzschnelle Zielerfassung möglich ist, erlaubt die 15-fache Vergrößerung eine sichere Präzision auf große Entfernungen wie zum Beispiel bei der Bergjagd. Neben der Vielseitigkeit sticht das Glas insbesondere durch die kompakte Bauweise hervor. Mit einem extrem leichten Gewicht von 700 g und einer Länge von lediglich 28 cm bietet sich das Zielfernrohr geradezu für die Nachtjagd an. Denn selbst mit montiertem Vorsatzgerät ist das NXT V10 1,5 – 15 × 40 kaum länger als ein herkömmliches Zielfernrohr ohne Vorsatzgerät. Besonders vorteilhaft ist dies, wenn das Vorsatzgerät eingeschossen wird, da kein großes Vorhalten erforderlich ist. Das Zielfernrohr verfügt über ein A4D-Absehen in der 2. Bildebene. Damit bleibt es beim Vergrößerungswechsel immer gleich groß. Gegenüber dem Absehen A4N sind die beiden seitlichen Balken etwas enger gestellt, um diese beim Flüchtigschießen als Vorhaltepunkte nutzen zu können. Der Glasfaser-Leuchtpunkt mit der von DDoptics entwickelten iFiber-Control-Technik mit automatischer Batteriestromregelung wird bei starker Dimmung nicht nur dunkler, sondern auch feiner. Der Parallaxenausgleich sowie die beiden Verstelltürme sind aus Metall und deutlich vergrößert, was die Handhabung vereinfacht. Mithilfe des Zerostop lässt sich die Verstellung schnell auf eine vordefinierte Nullposition zurücksetzen. Zwei verschiedenfarbige Skalen (Doubleturn) erlauben die Verstellung der Türme um insgesamt 40 MRAD mit einer sehr genauen Feineinstellung. Am Okular befindet sich ein abnehmbarer Schnellverstellhebel, mit dem sich die Vergrößerung schnell und bequem vornehmen lässt. Die unverbindliche Preisempfehlung beträgt 997 Euro.

www.ddoptics.de

9698

So viele freiwillig Wehrdienstleistende sind derzeit bei der Bundeswehr beschäftigt. Diese Zahl soll nach dem Willen des Bundesministeriums für Verteidigung massiv erhöht werden.

NEUER KATALOG



Böker stellte unlängst den neuen Katalog für die Saison Herbst/Winter vor. Darin enthalten sind unter anderem das leichtgewichtige, feststehende Midgards Design Böker Plus Sigurd 42 sowie das dynamische Böker Plus Utility OTF mit Wechselklinge, für die es nun positive Feststellungsbescheide des BKA gibt –beide dürfen derzeit legal geführt werden. Hinzu kommen Neuheiten vom Erfolgstrio Alex Kremer, Daily Customs und Böker: Das Böker Daily Knives AK1 gibt es erstmals auch in zwei neuen Versionen aus MagnaCut. Neu ist zudem eine Kooperation mit den Youtubern von Dutch Bushcraft-Knives Maarten und Mikkie, die im Bushcraft-Messer Böker DBK Bushfriend 2000 mündete. Hervorzuheben ist ferner die erstmalige Zusammenarbeit mit dem US-Designer Matthew Wehrwein: Der Titan Frame-Lock Folder Böker Plus Max ist mit edlen Materialien und einer Klinge aus CPM S-35VN ausgestattet.

www.boker.de

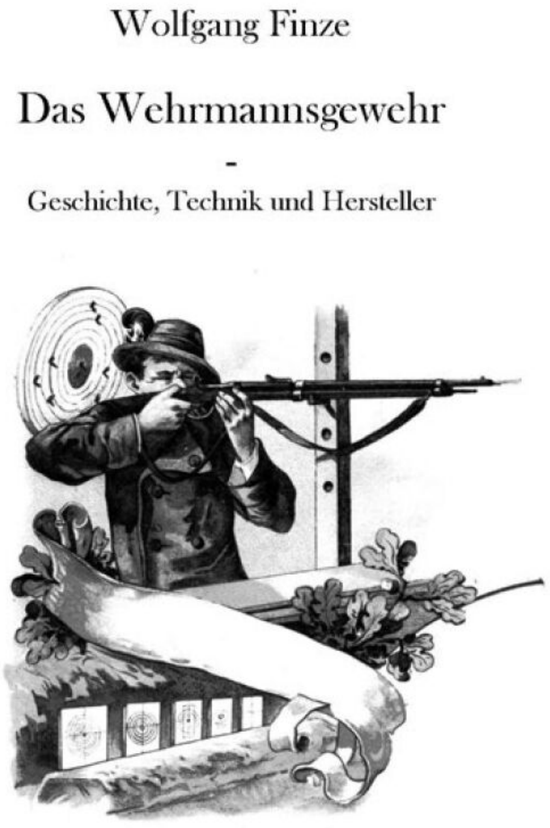
CUSTOM-WECHSELLÄUFE FÜR SAUER BÜCHSEN

Christian Merzenich bietet mit seiner Firma Team CEMA aus 47574 Goch individuell gefertigte Custom-Läufe für Sauer 505, 404 und 202, als einziger Hersteller in Deutschland auch für die Sauer 202 Take Down an. Es sind Lauflängen bis 66 cm, frei wählbare Konturen, Mündungsdurchmesser zwischen 16 und 19,5 mm sowie beliebige Mündungsgewinde realisierbar, auch Kannelierungen sind möglich. Alle gängigen und zahlreiche Sonder-Kaliber (zum Beispiel auch 8,5 × 55 Blaser) sind verfügbar. Die Preise beginnen ab etwa 1300 Euro, für die Sauer 202 Take Down ab 1600 Euro. Die Lieferzeiten müssen individuell angefragt werden.

www.cema-waffen.de *tmw*

Buch des Monats

Wenn heute beim DSB von „Traditionswaffen“ die Rede ist, ist üblicherweise die klassische Scheibenbüchse, der Feuerstutzen, gemeint. Manchmal wird auch der Zimmerstutzen genannt, obwohl gerade diese Waffe bestenfalls geduldet wurde. Dabei gibt es eine Waffe, die ebenfalls Teil der Tradition des DSB ist: das Wehrmannsgewehr. Obwohl heute kaum noch bekannt, markiert diese Waffe den Aufbruch des Verbands in die Moderne. Um zu verstehen, wieso das militärisch anmutende Wehrmannsgewehr zur Tradition des Verbands gehört, ist ein Blick auf die Geschichte des DSB und des Schießsports notwendig. Gestützt unter anderem auf zeitgenössische Artikel und Akten der Firma Mauser wird hier die Geschichte des Wehrmannsgewehrs und seines Vorläufers, des Deutschen Schützengewehrs, erzählt. Abgerundet wird das Werk durch Fertigungszahlen und Informationen zur Munition.



DAS WEHRMANNSGEWEHR – GESCHICHTE, TECHNIK, HERSTELLER
WOLFGANG FINZE
240 Seiten,
Format: 14,8 cm×21,0 cm,
Buchhandel, Preis: 19,99 Euro

SOLDIER OF FORTUNE ERÖFFNET SIG SAUER STORE IN BERLIN

Die Soldier of Fortune GmbH hat in Berlin einen neuen SIG Sauer Store eröffnet, der das sehr umfassende Sortiment an Lang- und Kurzwaffen sowie Optiken wie Zielfernrohre, Ferngläser, Reddots und Wechselsysteme präsentiert. Der Store bietet fachkundige Beratung und guten Kundenservice. Mit dieser Eröffnung möchte die Soldier of Fortune GmbH neue Maßstäbe in der Präsentation und dem Verkauf von hochwertigen Schusswaffen und Zubehör setzen. Ein Besuch lohnt sich für alle, die auf der Suche nach SIG-Sauer-Produkten sind. Hinter Soldier of Fortune steht Pavel Sverdlov, der bereits seit 2009 in Berlin seinen Waffenladen betreibt und unlängst vom „Spiegel“ porträtiert wurde. *www.sof-waffen.de*
www.german-sport-guns.com

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT SPORTSCHIESSEN DES DSB

Spitzen- und Breitensport vereint

August, das ist die Zeit in der die Olympiaschießanlage in Hochbrück zum Leben erwacht. Es starteten 5918 Schützen in 10 597 Wettkämpfen.

Die Deutschen Meisterschaften sind im Olympiajahr erfahrungsgemäß bei den Spitzenschützen, so kurz nach den Spielen in Paris, ohne die übliche große Bedeutung. Es werden dennoch hier die weiteren Kaderplätze für die kommenden Europa- und Weltmeisterschaften ausgeschossen. Deshalb sind Teilnahme und gute Platzierungen eher Pflicht als Kür. Es werden neben den olympischen Disziplinen auch die nichtolympischen Wettkämpfe wie Armbrust, Laufende Scheibe, 300 m Gewehr, Pistole und Revolver ausgetragen. Die intensive, mehrjährige Vorbereitung auf die Olympiade hat allen Athleten Topform und maximale Leistung gebracht, wenn auch die Medaillenausbeute in Paris gering war. In Hochbrück sind die Olympiateilnehmer als Sieger hervorgegangen und haben damit gezeigt, dass der Verband seine besten Sportler zu den Spielen nach Paris gesendet hat: Robin Walter mit der Luftpistole, Anna Janßen und Maximilian Ulbrich mit dem Gewehr sind die neuen Deutschen Meister. Zu hinterfragen ist jedoch das Sportförderungssystem: Leistungssportler unterwerfen ihr komplettes Leben dem Hochleistungssport und müssen dennoch oft ums Überleben kämpfen, gerade in den Randsportarten. Im internationalen Vergleich steht Deutschland da hintenan. Eine starke Säule im DSB ist jedoch der Breitensport sowie die Inklusion. So war beispielsweise Florian Hörterer, seit mehr als 15 Jahren bei der Königlich Privilegierten Hauptschützengesellschaft München 1406 e.V. aktiv, ebenfalls qualifiziert für „die Deutsche“. Er ist blind und schießt mit einem optisch-elektronischem System, welches mit einem Ton im Kopfhörer anzeigt, wann das Gewehr auf die 10 zielt. Mit 380 Ringen hat er nun den Deutschen Meistertitel in seiner Klasse erkämpft. Dahinter steckt viel Training und Ehrgeiz, wobei auch die Betreuer i hren Teil dazu beitragen. Hinsichtlich der Waffen der Teilnehmer ist alles beim Alten geblieben: Carl Walther, Feinwerkbau, Steyr und Anschütz sind sehr häufig zu finden, wobei Pardini und Morini stark aufholen und deutlich öfter in den Händen der Teilnehmer zu finden sind. *www.dsb.de* *sb*

ALPHA PRECISION MAGNETIC-SD-COVER

Garantierter Halt

Die magnetischen Neoprenhüllen sind ein Must-have für Jäger.

Das hochwertige Neoprencover beugt Kratzern und Dellen durch unbeabsichtigtes Anstoßen in der Kanzel, dem Waffenschrank oder auf der Pirsch vor. Der eingearbeitete Magnet hält das Cover inklusive Schalldämpfer sicher an jeder metallenen Stelle, zum Beispiel im Waffenschrank, sicher am Platz. Bei erhöhten Schussfolgen erhitzt sich ein Schalldämpfer rasch. Hierdurch entsteht unerwünschtes Hitzeflimmern, was die Zielerfassung erschwert. Dies wird mit der Hülle auf ein Minimum reduziert. Für nur 24,99 Euro ist das magnetische Multi-Purpose-Cover in verschiedenen Farben und Mustern zu erwerben. *www.aprecision.de* *sm*

FOTO: ALPHA PRECISION

JETZT SCHON VORMERKEN!

Wichtige Termine rund ums Schießen und Waffen

SEPTEMBER

21.9. bis 6.10.: München
- **Oktoberfest-landesschießen**
  Schützenfestzelt Theresienwiese. Infos: www.bssb.de

OKTOBER

3.: Marl
- **18. Großkaliber-Ruhrpokal**
  Disziplinen: PP 1, PP1 OS sowie DKS 1 PP1 und DKS 1 PP1 OS; PP 3, PP 4, SM und SM OS (max. 2500 J). SLG Bochum-Ost, www.bdmp.de/anmeldung, E-Mail: anmeldung@slg-bochum-ost.de

5.: Irschenberg
- **Büchsenschießen mit dem AR-System**
  Vorbereitung für Wettkämpfe IPSC-Langwaffe. Vormittags Grundlagen, nachmittags Fortgeschrittene. Anmeldung: info@bichlmeir.de

12. bis 13.: Philippsburg
- **Offene Landesmeisterschaft im BDS-Westernschießen**
  Großkaliber Sportschützen Verband Baden-Württemberg e.V., https://gsvbw.de

12.: Dernbach
- **Ordonnanzturnier**
  Für alle Ordonnanzgewehre bis Baujahr 1945 ab Kaliber 6,5 mm. Nur originale Visierungen, keine Optiken erlaubt, keine Schießkleidung, keine Stecher und/oder Schießriemen. Klassen: Repetierer (Selbstlader und Mehrlader sind als Einzellader zu verwenden); Selbstlade-Ordonnanzgewehr. SG Dernbach, 1. Vorsitzender Michael Schmidt, Tel. 02623 9214635 oder mobil 0163 8879123, E-Mail: info@sg-dernbach.de

DEZEMBER

13. bis 15.: Butzbach
- **BDMP Hessen Finals**
  Infos und Anmeldung: www.bdmp-hessen.de

SEPTEMBER

28. bis 29.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Vorderlader, Böller**
  Peter Kaufmann, mobil 0152 28977688, E-Mail: info@pulverhandel.de

28.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

OKTOBER

6.: St. Pölten (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: www.sammlertreffen.at

12. bis 14.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang Wiederladen**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

19.: Gersheim
- **Schießleiterlehrgang**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

20.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang verantwortliche Aufsicht**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

25. bis 27.: Karlsruhe
- **Waffensachkundelehrgang**
  Nicole und Volker Lechner GbR, www.sbz-lechner.de

26.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

NOVEMBER

3.: Ennsdorf (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: www.sammlertreffen.at

4. bis 5.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang gewerbliche Reinigung**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

8. bis 10.: Gersheim
- **Waffenfachkundelehrgang Teil 1**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

9. bis 11.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Vorderlader, Böller**
  Peter Kaufmann, mobil 0152 28977688, E-Mail: info@pulverhandel.de

10.: Biedermannsdorf (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: www.sammlerboersen-breitenfurt.at

15. bis 16.: Münsingen
- **HISTORIA**
  Militärhistorisches und antike Waffen (frei verkäuflich ab 18). EXPO Management GmbH, E-Mail: mail@expomanagement.de; www.waffenboersen.com

15. bis 17.: Gersheim
- **Waffenfachkundelehrgang Teil 2**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

22. bis 24.: Gersheim
- **Waffensachkundelehrgang**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

23. bis 25.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Vorderlader, Schwarzpulver, Böller**
  Peter Kaufmann, mobil 01522 8977688, E-Mail: info@pulverhandel.de

23. bis 29.: Karlsruhe
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Böller, Vorderlader**
  Nicole und Volker Lechner GbR, www.sbz-lechner.de

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

DEZEMBER

1. bis 2.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang Wiederladen**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

15.: Breitenfurt (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: www.sammlerboersen-breitenfurt.at

21. bis 23.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Vorderlader, Schwarzpulver, Böller**
  Peter Kaufmann, mobil 01522 8977688, E-Mail: info@pulverhandel.de

28.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

JANUAR

17. bis 19: Augsburg
- **Jagen und Fischen**
  Augsburger Schwabenhallen Messe- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, Am Messezentrum, 586159 Augsburg, www.jagenundfischen.de

Schießsport

Lehrgänge, Messen, Börsen, Allgemeines

HERMANN HISTORICA

International Auctions

GROSSE HERBSTAUKTION!

Schusswaffen aus fünf Jahrhunderten

---

20. - 21. November

LIVE AUKTION

Kataloge online verfügbar
ab dem 10.10.24 .

Nichts mehr verpassen? Abonnieren Sie
jetzt unseren Newsletter!

www.hermann-historica.com

Bretonischer Ring 3 | 85630 Grasbrunn / München
+49 (0) 89 - 54 72 64 9-0 | contact@hermann-historica.com

GUT GEMEINT IST NICHT GUT GEMACHT

Gerade so, als hätten wir in diesem Land keine anderen Probleme, darf aufgrund der Einführung des Cannabisgesetzes (CanG) seit dem 1. April 2024 legal „gekifft“, also Cannabis beziehungsweise Marihuana konsumiert und gärtnerisch erzeugt werden. ■ **Dr. Heiko Granzin**

WAS HABEN SIE ERLEBT?
Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mit: info@dwj.de

Bis zu 50 g rauschfähiges Blütematerial darf jeder Erwachsene straffrei besitzen und davon 25 g im öffentlichen Raum – also auch bei der Ausübung des Schießsportes oder der Jagd – zumindest mit sich führen. Aufgeteilt auf Joints wären das etwa 75 Stück. Damit sollte man entspannt über den Tag kommen. Die Möglichkeit legalen Erwerbs im Fachhandel oder der Apotheke hat der Gesetzgeber allerdings nicht geschaffen. So bleibt bis auf weiteres nur der Weg zum Dealer des Vertrauens. Großartige Idee der Ampelkoalitionäre, einen legalen Absatzmarkt für die Drogenmafia geschaffen zu haben. Auch über die Fragen, welche rechtlichen Auswirkungen Cannabiskonsum im Straßenverkehr oder im Zusammenhang mit dem Führen und Abfeuern von Schusswaffen haben würde, wollte sich vor Verabschiedung des Gesetzes offenbar niemand Gedanken machen. Wer sich im Hinblick auf Grenzwerte, „Konsumempfehlungen“ oder (waffenrechtliche) Eignungsfragen fragend an die zuständigen Ministerien wendet, trifft dort auf viele Menschen mit ratlosem Gesichtsausdruck.

Waffenrechtliche Eignung

Die Rechtsprechung hat sich zwar in der Vergangenheit schon mit der Frage des „dampfenden Waffenbesitzers“ auseinandergesetzt. Das VG München (AZ 21 Cs 17.1521) kam zum – vermeintlich – eindeutigen Votum, dass „bei regelmäßigem Konsum eines … zentralwirksamen Inhaltsstoffes … eine verlässliche Verhaltenskontrolle unter strengen Sicherheitsaspekten beim Umgang mit Waffen oder Munition nicht gewährleistet ist.“ Zur Beurteilung der Auswirkung gelegentlichen Cannabiskonsums auf die waffenrechtliche Eignung taugt die Entscheidung indes nicht. Der bayrische Kläger hatte medizinisches Marihuana ja gerade deshalb und in einer derartigen Dosis verschieben bekommen, damit für ihn – als Schmerzpatient – der Wirkstoff THC eine permanente spürbare körperliche respektive psychoaktive Wirkung entfaltet. Der Mann konsumierte daher dauerhaft über den Tag verteilt stattliche fünf Joints. Nehmen wir überspitzt an, ich ginge morgen zu meinem Leibarzt. Der würde dann entsetzt feststellen: „Heiko – Dein Wanst ist seit der letzten Visite dramatisch geschrumpft. Ich fürchte, Du bist furchtbar unterhopft. Ich gebe dir ein Rezept für 50 Kisten Bayrisch Hell. Davon trinkst Du in der nächsten Zeit immer eine über den Tag verteilt!“

Auch wenn die kommenden Wochen sicher lustig würden, wäre das waffenrechtlich keine gute Idee. Das Bundesverwaltungsgericht hat sich in der Grundsatzentscheidung vom 22. Oktober 2014 (AZ 6 C 30.13) mit einem Waffenbesitzer befasst, der mit 0,47 ‰ seine Waffe abgefeuert hatte. Weder hatte er jemanden ge-

EIN HEIKLES THEMA Der Konsum und Besitz von Cannabis wird in Deutschland gerade neu geregelt. Was bedeutet das für Waffenbesitzer?

fährdet, noch wies er alkoholbedingte Ausfallerscheinungen auf. Wegen der theoretisch aber nicht ausschließbaren Minderung von Reaktionsgeschwindigkeit sowie Wahrnehmungsfähigkeit kamen die Richter dennoch zu folgender Überzeugung: „Der Umstand, dass der Kläger trotz dieses Risikos die Schusswaffe gebraucht hat, rechtfertigt die Prognose, dass er auch künftig mit Waffen oder Munition nicht vorsichtig und sachgemäß umgehen wird. Die bei Prüfung der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit vorzunehmende Prognose hat sich an dem Zweck zu orientieren, die Risiken, die mit jedem Waffenbesitz ohnehin verbunden sind, nur bei solchen Personen hinzunehmen, die nach ihrem Verhalten Vertrauen darin verdienen, dass sie mit Waffen und Munition jederzeit und in jeder Hinsicht ordnungsgemäß umgehen. Dieses Vertrauen verdient nicht, wer in einem Zustand, in dem alkoholbedingte Ausfallerscheinungen auftreten können, eine Schusswaffe gebraucht hat. In diesem Verhalten liegt ein schwer wiegender Verstoß gegen das Gebot vorsichtigen und sachgemäßen Umgangs mit Waffen, der auf eine grundlegende persönliche Fehleinstellung schließen lässt.“ Gleich ob nur aufgrund ärztlicher Empfehlung oder angeboren großen Durstes – angesichts einer permanenten Alkoholisierung wäre jegliches Führen oder gar Abfeuern einer Waffe durch mich damit rechtlich ausgeschlossen. Mein permanenter Konsum würde zudem berechtigt generelle Zweifel an meiner waffenrechtlichen Eignung nach § 6 Absatz 1 Ziffer 2 WaffG begründen, da Personen die erforderliche Eignung nicht besitzen, die „abhängig von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln… sind“. Das neue Cannabis-Gesetz schafft insofern waffenrechtlich an sich keine neue Lage. Wer so regelmäßig Alkohol oder (auch legale) Drogen konsumiert, dass eine Suchtproblematik naheliegt, wird sich völlig zurecht einer ärztlichen Eignungsuntersuchung unterwerfen müssen. Interessanter ist daher die Frage des gelegentlichen, oder regelmäßigen, aber nicht suchtbasierten Konsums. Der führte zwar auch nach alter Rechtslage nicht automatisch zur waffenrechtlichen Ungeeignetheit. Da Marihuana aber per se verboten war, umgab jeden Konsumenten die Aura des Kriminellen. Ungünstig für Legalwaffenbesitzer, sodass unterstellt werden darf, dass Legalwaffenbesitzer zumindest in der Vergangenheit seltener als der Durchschnittsbürger zum Joint griffen.

Im Rahmen einer Untersuchung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Jahr 2021 gaben 46,4 % der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren an, in ihrem Leben schon einmal Cannabis konsumiert zu haben. Nur 5,9 % der Befragten konsumierten allerdings regelmäßig. In der Gesamtbevölkerung lag die Häufigkeit bei 7,1 % beziehungsweise 3,7 Millionen Menschen, die innerhalb der letzten zwölf Monate mindestens einmal Cannabis konsumiert hatten. Es dürfte zu erwarten sein, dass auch unter Legalwaffenbesitzern die Konsumentenquote angesichts der Legalisierung auf etwa 10 % steigen wird.

Nicht jeder – zumal unregelmäßige – Konsum dürfte aber berechtigt Zweifel an der waffenrechtlichen Eignung wecken, da Cannabiskonsum nicht automatisch in eine Abhängigkeit führt. Das Suchtpotenzial von Cannabis im Vergleich zu anderen berauschenden Substanzen sogar recht gering. Zudem tritt eher eine psychische, als eine körperliche Abhängigkeit ein. So liegt das Risiko, durch gewohnheitsmäßigen Konsum eine Abhängigkeit entwickeln, für Nikotin bei knapp 70 %, bei Alkohol im Rahmen von etwa 25 % und für Kokain bei 20,9 %. Bei Cannabis sind es – je nach Untersuchung – nur zwischen 2 und 9 % der regelmäßig Konsumierenden. Bei Personen, die täglich „Kiffen“, steigt die Quote allerdings auf bis zu 50 %.

Und so schließt sich der Kreis. Wer „eng getaktet“, das heißt mehrfach wöchentlich oder gar täglich im berauschenden Maße Alkohol oder (siehe VG München) Cannabis konsumiert, muss als „suchtverdächtig“ gelten. Wird ein solches Konsumverhalten amtsbekannt, droht Ärger. Die Norm des § 6 Absatz 2 WaffG lautet wie folgt: „Sind Tatsachen bekannt, die Bedenken gegen die persönliche Eignung nach Absatz 1 begründen, oder bestehen begründete Zweifel an vom Antragsteller beigebrachten Bescheinigungen, so hat die

zuständige Behörde auf Kosten der betroffenen Person die Vorlage eines amts- oder fachärztlichen oder fachpsychologischen Zeugnisses über die geistige oder körperliche Eignung aufzugeben."

Wie die Behörde auf die „Tatsachen" stößt, spielt keine Rolle. Erst recht muss kein unmittelbarer Zusammenhang zum Umgang mit Waffen oder Munition gegeben sein. Auffälligkeiten im Straßenverkehr, polizeiliche Beobachtungen anlässlich von Personenkontrollen, Partybilder oder gar anonyme Hinweise aus dem Bekannten- oder Familienkreis – die Waffenbehörde interessiert sich für alles. Wer – gleich ob zurecht, oder nicht – in den Fokus gerät und aufgefordert wird, eine Eignungsbegutachtung zu absolvieren, steht vor einem Dilemma. Das Waffenrecht ist als Gefahrenabwehrrecht ausgestattet. Das bedeutet, dass anders als etwa im Strafrecht nicht die Unschuldsvermutung zugunsten des Bürgers gilt. Erhebt der Staat gegenüber einem Bürger den Vorwurf eines strafrechtlichen Verhaltens, so muss der Staat den Beweis der Richtigkeit führen. Waffenrechtlich verhält es sich genau andersherum. Da erlaubnispflichtige Waffen im Prinzip verboten sind, muss derjenige, der eine Ausnahme erlangen – also eine waffenrechtliche Erlaubnis erhalten möchte – seinerseits zweifelsfrei beweisen, dass in seiner Person keine Umstände vorhanden sind, die dieser Ausnahme entgegenstehen. Ein Restrisiko, so die Rechtsprechung, müsse nicht hingenommen werden. Nachgewiesen werden muss dann eben auch die körperliche Eignung, heißt Suchtfreiheit.

Zwei Möglichkeiten

Wenn die Behörde einen Waffenbesitzer erst einmal „auf dem Zettel" und im Hinblick auf die Einholung eines sachenrechtlichen Eignungsgutachtens angeschrieben hat, lässt sich in den seltensten Fällen mit guten Argumenten in diesem Stadium des Verfahrens etwas ausrichten. Der Waffenbesitzer hat jetzt an sich nur zwei Optionen. Er kann sich zum einen weigern, das Eignungsgutachten einzuholen. Die Waffenbehörde wird hieraus sodann die waffenrechtliche Ungeeignetheit ableiten und die Erlaubnisse entziehen. Da hiergegen eingelegte Rechtsmittel keine aufschiebende Wirkung haben, müssen die Waffen dann erst einmal abgegeben werden. In der Folge müsste der Betroffene versuchen, das Verwaltungsgericht davon zu überzeugen, dass nicht nur die Anordnung der Einholung eines Eignungsgutachtens, sondern auch der damit begründete Widerruf der waffenrechtlichen Erlaubnisse rechtswidrig gewesen ist. Selbst im einstweiligen Rechtsschutz kann ein derartiges Verfahren sich aber ein halbes Jahr hinziehen, innerhalb dessen sodann die Ausübung des Schießsports oder der Jagd nicht möglich ist.

Alternativ beugt sich der Betroffene zähneknirschend der Anordnung und stellt sich der ärztlichen Untersuchung. Von der gesetzlich gegebenen Möglichkeit, hiermit einen Amtsarzt zu beauftragen, kann allerdings nur dringlich abgeraten werden. Dieser Berufsgruppe ist der Widerwillen gegen legalen privaten Waffenbesitz praktisch schon angeboren. Kein Amtsarzt möchte sich dem Risiko aussetzen, angesichts einer etwaig zu milden Beurteilung eines Waffenbesitzers an einem durch diesen begangenen Fehlverhalten mitschuldig zu sein. Es bleibt dem betroffenen Erlaubnisinhaber nur der Weg zu einem privaten Begutachtungsinstitut, sinnvollerweise mit vorheriger Vorbereitung durch einen Fachpsychologen. Alles

in allem kein günstiges Vergnügen! Hinzu kommt, dass, um Suchtfreiheit zu belegen, ein gewisser Zeitraum von Abstinenz durch Abgabe regelmäßiger Haar- oder Urinproben nachgewiesen werden muss. Üblicherweise ist dies nicht unter zumindest sechs Monaten zu bewerkstelligen. Die wenigsten Waffenbehörden sind allerdings bereit, sich über einen solchen Zeitraum zu gedulden, sodass auch hier in der Folge meistens ein zumindest vorübergehender Widerruf der waffenrechtlichen Erlaubnisse oder vorbeugend der freiwillige Verzicht hierauf einkalkuliert werden muss. Zumindest solange, bis in der öffentlichen Wahrnehmung und Rechtsprechung der auch regelmäßige Konsum von Cannabis nicht mehr mit der Aura des „Junkies“ umgeben und in jeder Hinsicht als normal angesehen ist, tun Waffenbesitzer gut daran, mit Cannabiskonsum nicht hausieren zu gehen. So kann nicht – gegebenenfalls ungerechtfertigt und vorschnell – auf eine Suchtproblematik geschlossen werden.

Waffenrechtlich problematisch wird auch zukünftig jeder bestimmungsgemäße Umgang mit Waffen oder Munition unter Cannabis-Einfluss bleiben, also vor allem das Laden und Abfeuern einer Waffe, aber auch das Führen. Ein generelles Führverbot gibt es – wie auch im (vertretbar) alkoholisierten Zustand – zwar nicht. Wer aber auf dem Heimweg vom Schützenverein so „betimpelt“ oder bekifft ist, dass er mit Knarre in den Busch oder den Straßengraben fällt, bietet nicht mehr die Gewähr für den jederzeit sorgsamen Umgang mit der Waffe und darf sich von WBK und Waffen verabschieden. Und was ist mit dem Schießen an sich? Der Gesetzgeber hat für den Straßenverkehr einen Grenzwert von 3,5 ng THC pro ml Blutserum ersonnen, ab dem der „Lappen futsch“ wäre. Das entspricht von der Wirkung etwa einer Alkoholisierung von 0,2 ‰. Bisher liegt der Wert bei 1 ng, also mit Wirkungsentsprechung einer Alkoholisierung von knapp 0,06 ‰. An sich spräche zwar nichts dagegen, die genannte „0,0-‰-Rechtsprechung“ des BVerwG auch auf die THC-Konzentration im Blut umzulegen. Doch ganz so einfach ist es nicht. Der Organismus regiert auf beide Substanzen sehr unterschiedlich. Das Alkoholmolekül ist sozusagen der Preuße des Stoffwechsels. Unbestechlich, gradlinig und insofern simpel auszurechnen, baut sich Alkohol sehr gleichmäßig mit 0,1 bis 0,2 ‰/h ab. Wer sich am Freitagabend ins Delirium trinkt, ist bei einem Trinkende von 3 Uhr und Zielerreichung von 3,00 ‰ spätestens am Sonntag um 9 Uhr wieder (rechtlich) in der Lage, eine Waffe zu führen. Aufnahme und Abbau von THC sind hingegen weit komplexere Prozesse. Unmittelbar nach der Inhalation eines Joints steigt die THC-Konzentration je ml Blutserum auf bis zu 100 ng – wirkungsentsprechend zu stolzen 6,0 ‰ bei Alkoholisierung. Sie sinkt dann aber schnell rapide ab und erreicht schon nach etwa 8 h den Wert von 1 ng. Etwa bei dieser Schwelle verharrt der Wert dann allerdings oft tage-, bei regelmäßigen Konsumenten gar wochenlang. Sollte die „0,0-‰“-Rechtsprechung des BVerwG schablonenhaft auf Cannabis übertragen werden, müssten Gelegenheitskonsumenten auch mangels geeigneter Testmöglichkeiten sicherheitshalber nach dem „Kiffen“ jedenfalls für ein paar Tage auf den bestimmungsgemäßen Umgang mit Schusswaffen verzichten. Doch selbst das würde waffenführende „Grasraucher“ nicht unbedingt vor Ärger mit der Waffenbehörde schützen. Zöge ich mir heute Abend die eine oder andere Tüte rein, so würde das aufgenommene THC danach nämlich nicht vollständig abgebaut. Ein Teil des Wirkstoffes zöge es vor, es sich inmitten der durch liebevolle Fütterung mit Bayrisch Hellem gehegten Plauzenfettzellenkultur bequem machen. Sollte ich später dann einmal abspecken, gerieten die armen Moleküle plötzlich in unverschuldete Obdachlosigkeit und würden in messbarer Größenordnung verwirrt durch meinen Blutkreislauf vagabundieren. Dies hätte – bei analoger Anwendung der für Alkohol geltenden 0,00-‰-Rechtsprechung – die Folge, selbst Jahre nach dem Konsum wie „aus heiterem Himmel“ WBK und Waffen abgeben zu müssen. ■

GRENZWERTE FÜR ALKOHOL KÖNNEN NICHT 1:1 AUF CANNABIS ÜBERTRAGEN WERDEN

Versand von Jagd- und Sportwaffen,
Gefahrgut (1.4G) und Munition
am Tag und über Nacht.

Qualitätsmanagement ISO 9001
www.dekra-siegel.de
DEKRA zertifiziert

Service: 0221 - 954 21 80
www.overnite.eu

OVERNITE
Der Waffenversand – national & international

MARKE: EIGENBAU

LANG GEREIFTE IDEE Nicht von ungefähr kam der Einfall, eine eigene Waffe zu bauen: Was es am Markt noch nicht gibt, muss eben selbst entwickelt werden.

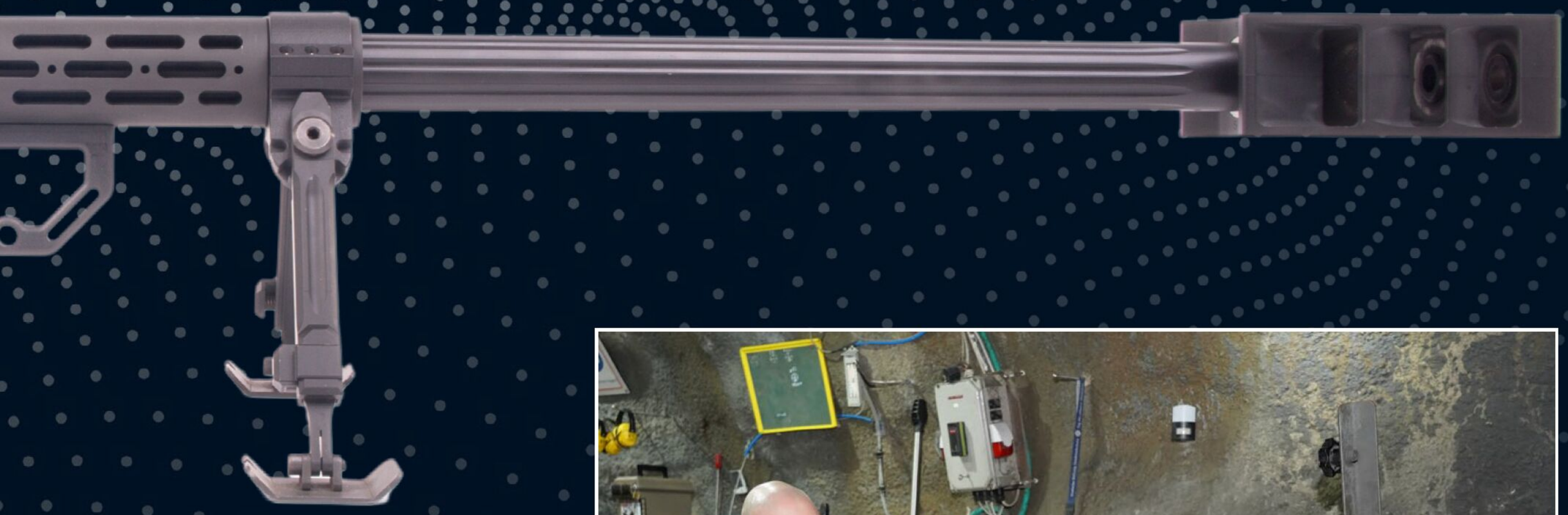
MASSIV Die Mündungsbremse wirkt recht groß dimensioniert, tut aber ihren Dienst und fügt sich gut ins Gesamtbild der 16 kg schweren Waffe ein.

HINTERGRUND: OLGA – STOCK.ADOBE.COM

DER HINTERSCHAFT ist in der Höhe und der Länge an den Schützen respektive den Anschlag anpassbar.

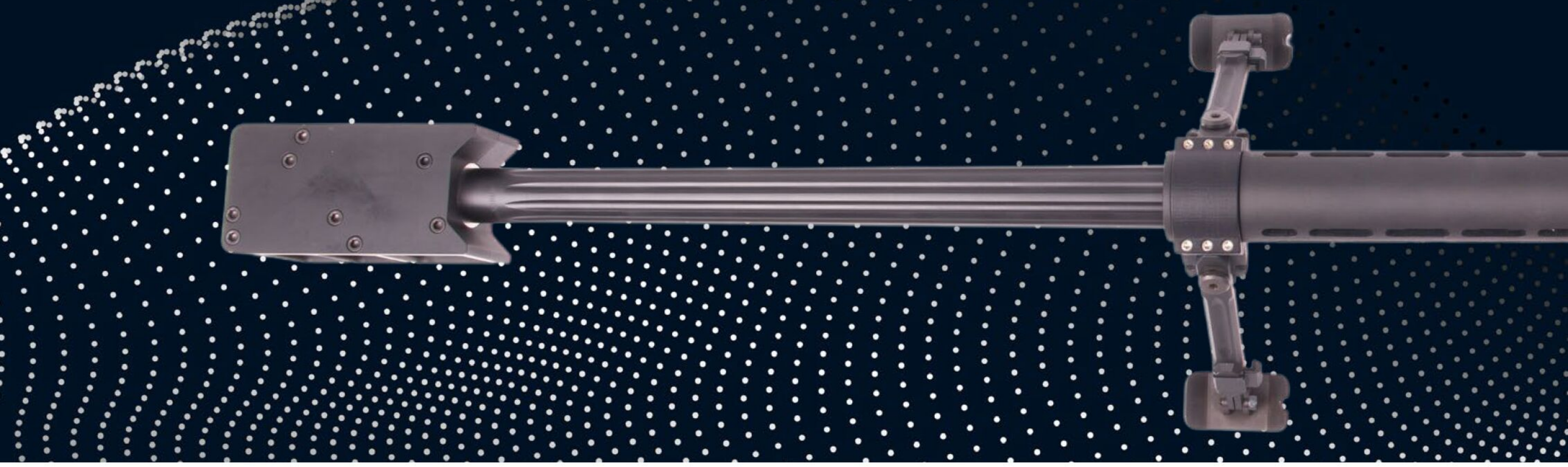
Wenn Munition und Waffe von der Stange nicht so richtig zusammenfinden, kann man nur an seiner eigenen Munition laborieren und viel testen, um eine gute Kombination und eine hohe Präzision zu erreichen. Genau dies waren bisher die Ambitionen des Long-Range-Schützen, Waffentesters und Geschossentwicklers Rafael Nehring aus dem Bundesland Brandenburg, der bereits seit längerer Zeit in dieser Szene erfolgreich unterwegs ist und sich sehr viel mit Geschoss- und Munitionsentwicklung beschäftigt.

Rafael Nehring & Ivonne und Marko Börner



DER ENTWICKLER Rafael Nehring und seine NETAC AWG 50/416. Erneut kamen Optiken von Zero Compromise zum Einsatz.

FOTOS: AUTOREN



Immer mit dem Ziel vor Augen, eine perfekte Patrone mit eigenen Komponenten wie selbst entworfenen Geschossen für seine bisherigen Waffen zu entwickeln und damit die Präzision auf weite Distanzen auf das Maximum zu steigern – das ist das Credo der Autoren.

Wenn auch das ausgereizt ist, bleibt nur noch die Entwicklung einer geeigneten Waffe nach eigenen Vorstellungen. Warum nur die Munition für eine Waffe von der Stange entwickeln, wenn man doch auch eine eigene Waffe komplett nach eigenen Vorstellungen entwickeln und bauen kann, um ein perfektes Zusammenspiel mit allen Komponenten zu erreichen? Na, wenn es weiter nichts ist... Dies hat allerdings einer der Autoren nun in die Realität umgesetzt und seinen ersten kompletten Eigenbau entwickelt und mit Unterstützung durch gute Freunde gefertigt.

Ein großes Dankeschön geht zunächst einmal an die Unterstützer des Projektes, Manfred Bohnert von der Firma Waffen-Bohnert, Jakob Fischer, Jens de Hoch und Thomas Eckey von der Firma Gunworks, die bei der praktischen Fertigung große Anteile hatten. Wie immer im Leben sind solche Projekte überhaupt nur mit Unterstützung umsetzbar, schließlich hat man eher selten hochwertige und präzise CNC-Fertigungsmaschinen industrieller Größe im eigenen Keller zu stehen. Dazu kommt das große Know-how aller Beteiligten, welches ebenfalls als nicht zu vernachlässigender Faktor in das Projekt eingeflossen ist.

NUR WENIGE VORGEFERTIGTE TEILE sind an der NETAC AWG 50/416 genannten Waffe zu finden. Dazu gehören die Streben des Zweibeins.

Was lange währt...

Die Idee für die komplette Eigenentwicklung entstand bereits vor vielen Jahren bei Gesprächen mit Herstellern und Büchsenmachern, als es eigentlich nur um die Anpassung von vorhandenen oder am Markt verfügbaren Waffen ging, die für unsere Munitionstests besonders geeignet sind. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf stabilen und langen Läufen in Verbindung mit hochwirksamen Kompensatoren, die das Testen von Long-Range-Solidgeschossen aus eigener Entwicklung und CNC-Fertigung auf möglichst komfortable Weise ermöglichen sollten. Speziell für das Testen der größeren Kaliber .50 BMG und .416 Barrett sollte auch ein Laufwechsel möglich sein, um nicht für jedes Kaliber eine andere Waffe zu benötigen.

Herausgekommen ist eine gewaltige Langwaffe namens NETAC AWG 50/416, die je nach Kaliber und montiertem Lauf eine Länge von bis zu 1,70 m mit einem Gesamtgewicht bis zu 16 kg inklusive Zieloptik und Montage erreicht. Das gesamte System und alle Hauptteile wurden für das Kaliber .50 BMG als größtes der gewünschten Kaliber am Computer mit einem CAD-Programm konstruiert, virtuell zusammengesetzt und anschließend auf hochpräzisen CNC-Maschinen gefräst, gedreht und drahterodiert.

Konstruktive Besonderheiten, die bei den meisten Standardwaffen nicht vorhanden sind, wurden bei der Entwicklung von Anfang an berücksichtigt. Zu

SCHLICHTES DESIGN Auf „Schnickschnack“ hat der Entwickler bewusst verzichtet.

DER MASSIVE VERSCHLUSS gleitet beim Repetieren unter die Schaftbacke – eine gelungene Detaillösung.

nennen sind hierbei die Möglichkeit des schnellen Lauf- und/oder Verschlusskopfwechsels, der stufenlos einstellbare Verschlussabstand und die Justierbarkeit der Ausziehrampe für den leichten Auszug der abgeschossenen Patronenhülsen. Bei einigen Teilen, zum Beispiel das Magazin und die Streben des Zweibeins, handelt es sich um vorgefertigte Teile, die bereits hochwertig produziert und gut erhältlich waren.

Aufgrund der gewünschten hohen Stabilität und der geplanten Verwendung zu Munitionstests war von vorneherein klar, dass sich ein hohes Waffengewicht ergeben würde. Daher war eine einfache Zerlegbarkeit der System- und Laufeinheit wichtig, um die Händelbarkeit am Schießstand möglichst einfach zu halten. Das zweiteilige Systemgehäuse wurde aus hochfestem Dural gefräst und zur Erhöhung der Oberflächenfestigkeit hart eloxiert. Damit die Möglichkeit einer nachfolgenden Beschichtung beispielsweise mit Cerakote in gewünschter Farbe besteht, verblieben die Oberflächen zunächst in mattem Zustand.

Die Laufeinheiten werden von vorne in das obere Systemgehäuse eingesteckt, verdrehsicher in einer Passung arretiert und mit vier Klemmschrauben sicher befestigt. Zwecks besserer Haltbarkeit sind die Gewinde nicht in das Dural des Systemgehäuses geschnitten, sondern als Einlegeteil aus Stahl ausgeführt. Nur bei exaktem Sitz der Laufeinheit im Gehäuse kann der Verschluss geschlossen werden. Das untere Systemgehäuseteil nimmt über die Abstufung der beiden Gehäuseteile den Rückstoß vom Oberteil inklusive Laufeinheit auf, arretiert das Magazin und verbindet alles mit der Hinterschafteinheit.

Der Verschluss ist zweiteilig als Kammer mit wechselbarem Verschlusskopf ausgeführt. Als Material für die Verschlussteile kam ein sehr hochfester legierter Stahl zum Einsatz. Anschließend wurden die Teile

DAS HOHE WAFFENGEWICHT WAR DURCH DEN ANGESTREBTEN EINSATZZWECK VORPROGRAMMIERT

oberflächengehärtet und nitriert. Der Verschlusskopf hat sechs Verriegelungswarzen – angeordnet zu je drei Warzen in zwei Reihen –, bei denen durch genaueste Verarbeitung sichergestellt wurde, dass sie gleichmäßig mit Ihren Gegenstücken in der Barrel Extension harmonieren und die Kräfte gleichmäßig aufnehmen.

Durch die Anordnung der Warzen ergibt sich ein Öffnungs- und Schließwinkel von 60°. Der Verschluss ist als Öffnungsspanner ausgelegt. Der Schlagbolzen wird daher beim Öffnen des Verschlusses, konkret bei der Bewegung des Kammerstängels nach oben, gespannt und in einer Vertiefung am Ende der Spannkurve arretiert. Der Kammerstängel hat aufgrund der notwendigen Federstärke des Schlagbolzens für das sehr stabile Zündhütchen der Kaliber .50 BMG und .416 Barrett die entsprechende Länge. Aus dem gleichen Grund endet das Schlagbolzenstück hinten mit einem Innengewinde, mit dem die Schlagbolzenfeder zur leichten Demontage des Verschlusses mit einem Hilfswerkzeug vorgespannt werden kann.

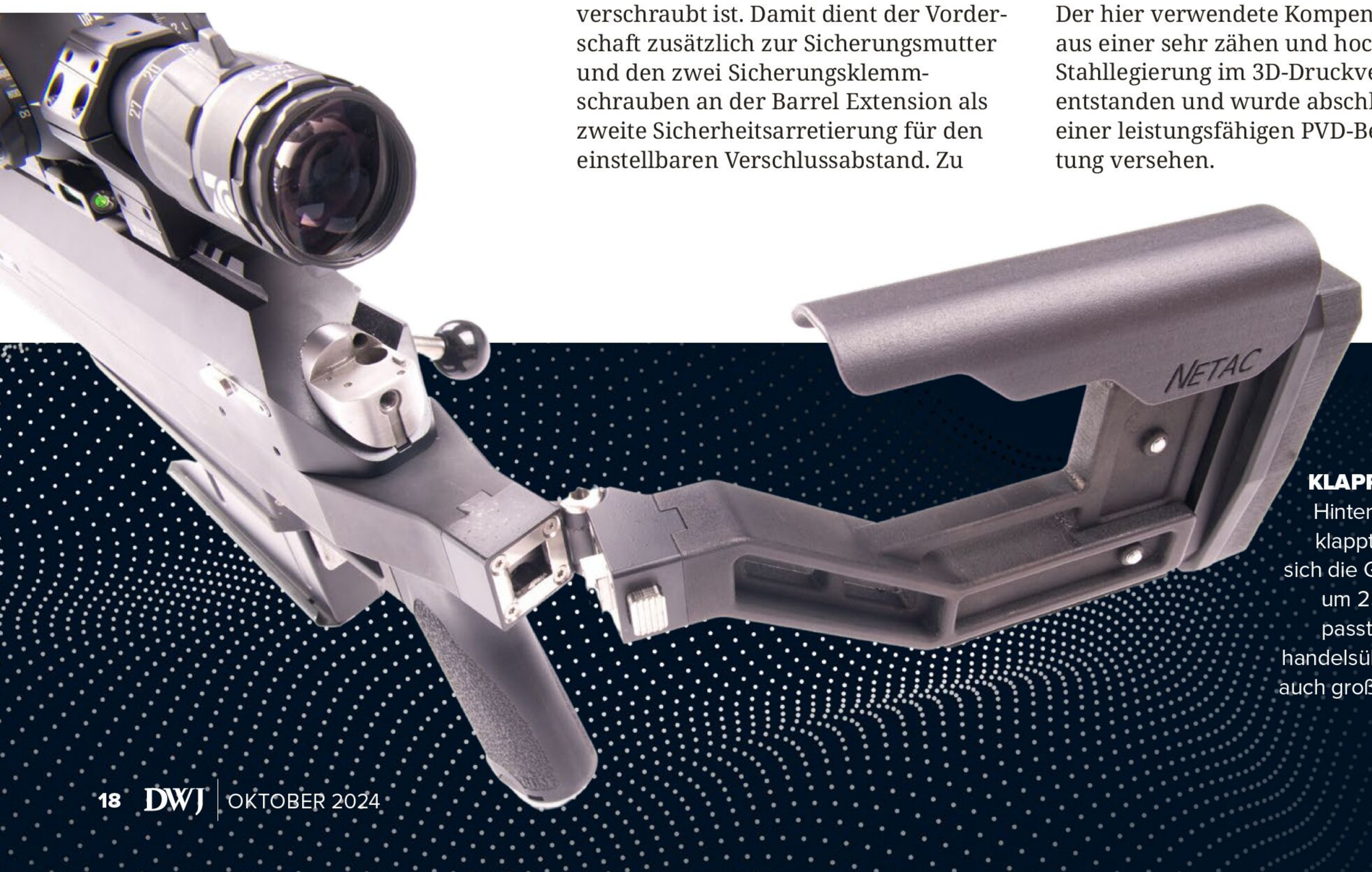
Der Auszieher ist in einer der vorderen Warzen eingesetzt und nur form- und kraftschlüssig befestigt, damit keine Querbohrung die Warze weiter als nötig in der Tragkraft schwächt. Der

DAS MAGAZIN ist keine Eigenfertigung, aber der Zubehörmarkt dafür ist ja groß genug.

Ausstoßerstift sitzt ihr direkt gegenüber, federgestützt in einer Bohrung in der Stoßbodenfläche und stößt die abgeschossene Patrone bei Kammeröffnung zur rechten Seite aus. Zum leichteren Schließen des Verschlusses befinden sich an den Verschlusswarzen entsprechende Schließrampen. Um die Sicherheit bei einem Zündhütchendurchbläser zu gewährleisten, befinden sich im Verschluss Gasentlastungsbohrungen, die die Verbrennungsgase im Fall der Fälle seitlich herausleiten können.

Die Konstruktion der Laufeinheiten wurde so ausgelegt, dass die Verriegelungswarzen als Barrel Extension direkt an den Läufen und nicht in der Systemhülse verbaut sind. Aus praktischen Gründen erhielt jeder Lauf einen eigenen Vorderschaft mit Tragegriff, der direkt gegen die Barrel Extension verschraubt ist. Damit dient der Vorderschaft zusätzlich zur Sicherungsmutter und den zwei Sicherungsklemmschrauben an der Barrel Extension als zweite Sicherheitsarretierung für den einstellbaren Verschlussabstand. Zu erwähnen ist hierbei, dass der Verschlussabstand nach dem amtlichen Beschuss nicht mehr verstellt werden darf. Er dient also hauptsächlich der möglichst einfachen Möglichkeit der Montage und Anpassung, sollten weitere Läufe und Kaliber dazukommen.

Die beiden Läufe mit spezieller Außenkontur, Kannelierungen, Gewinden und Passungen sind aus Laufrohlingen der Firma Lothar Walther gefertigt und mit Cerakote in mattschwarz beschichtet. Der Lauf im Kaliber .50 BMG hat einen Drall von 1:15" und eine Lauflänge von 820 mm. Der sehr gut rückstoßdämpfende Kompensator ist aus Dural gefräst und hat gehärtete Stahleinsätze an den Durchgangsbohrungen. Der Wechsellauf im Kaliber .416 Barrett hat einen Drall von 1:12" bei einer Lauflänge von 900 mm. Der hier verwendete Kompensator ist aus einer sehr zähen und hochfesten Stahllegierung im 3D-Druckverfahren entstanden und wurde abschließend mit einer leistungsfähigen PVD-Beschichtung versehen.



KLAPPBAR Ist der Hinterschaft abgeklappt, so verkürzt sich die Gesamtlänge um 25 cm. Nur so passt die Waffe in handelsübliche, wenn auch große Transportkoffer.

HINTERGEDANKE Die Möglichkeit zum Laufwechsel ist gegeben. Somit benötigt der Entwickler auch für weitere Tests kein anderes Gewehr.

Noch mehr Eigenbau

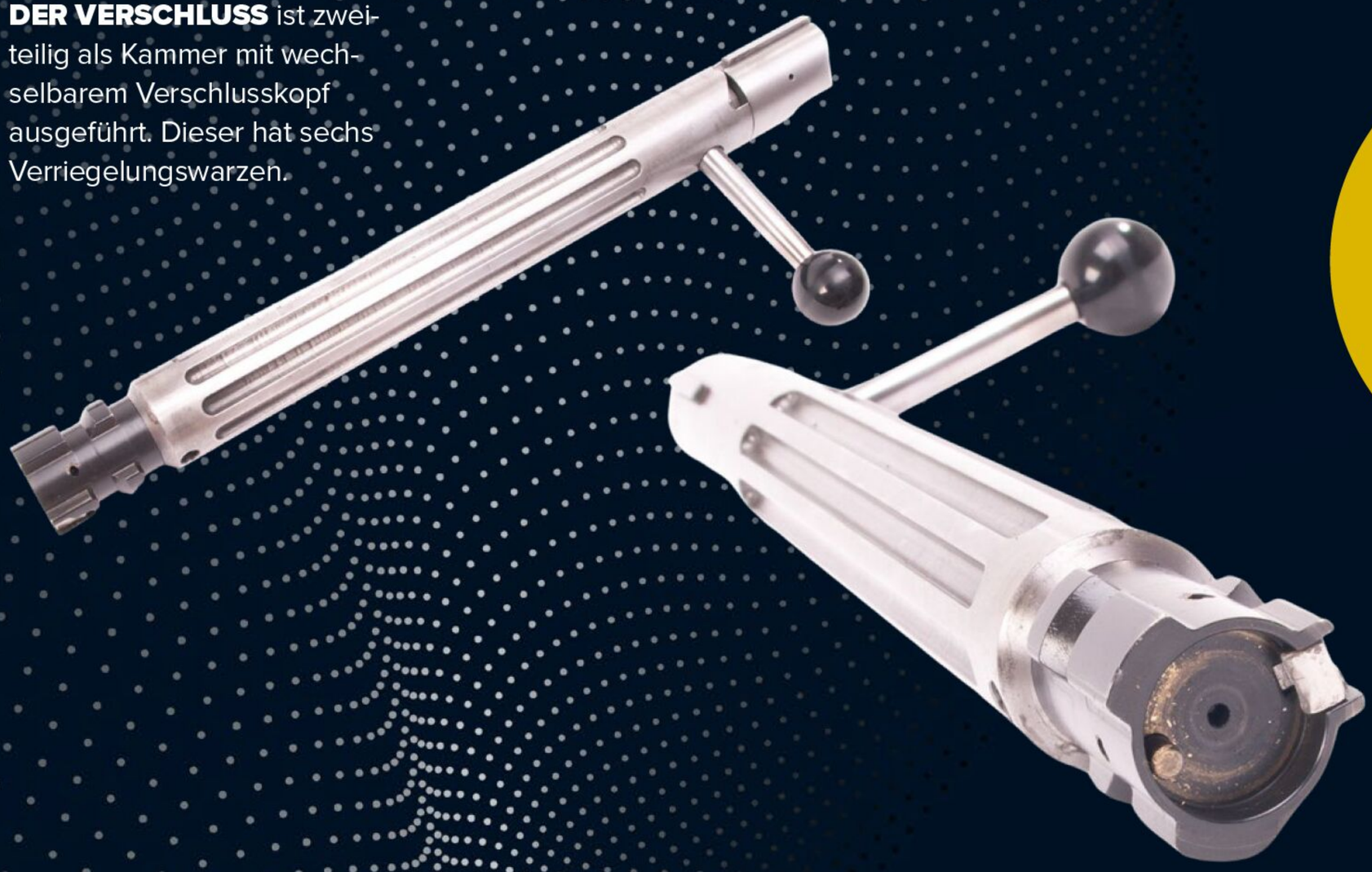
Der Abzug ist ebenfalls eine eigene Konstruktion und Remington-700-kompatibel. Er wird direkt am oberen Systemgehäuse befestigt und ist komplett von unten einstellbar, ohne dass das System zerlegt werden muss. Einstellbar sind die Funktion als Single- oder Double Stage, die notwendige Zugkraft für beide Triggerstages, der Rastenüberstand, die Position des Züngels und der Triggerstop. Zum sicheren Betrieb der Waffe ist der Gesamtabzugswiderstand auf mindestens 1500 g eingestellt.

Der klappbare Hinterschaft, welcher die Einstellung der Schaftlänge, der Höhe und Position der Wangenauflage und die Höhe der Schaftkappe zulässt, ist ebenfalls aus Dural gefertigt und hart eloxiert. Die Wangenauflage und die Schaftkappe sind aus modernen Kunststoffen in industriellem 3-D-Druck entstanden. Die Festigkeit und Qualität dieser Fertigungsart steht der traditionellen Spritzgussfertigung qualitativ in nichts mehr nach. Speziell bei Prototypen und Einzelstücken ist sie wesentlich günstiger und zudem schneller umzusetzen.

Das Scharnier für den Klappschaft ist aus Titan gefräst worden. Aufgrund seiner sehr hohen Festigkeit und

EIN PROJEKT wie dieses funktioniert nicht ohne Unterstützung. Und ein eigenes .416er-Kaliber ist auch schon in Planung...

DER VERSCHLUSS ist zweiteilig als Kammer mit wechselbarem Verschlusskopf ausgeführt. Dieser hat sechs Verriegelungswarzen.



Nicht-gewerbliche Herstellung

Für den Eigenbau von Schusswaffen ist eine Erlaubnis zwingend notwendig.

AUCH AN EIN STAUFACH in Griff hat der Entwickler gedacht. Selbst beim Abzug handelt es sich übrigens um eine Eigenentwicklung, die kompatibel ist mit dem System Remington 700.

Zähigkeit konnten die Wandstärken sehr kompakt gehalten werden. Der Klappschaft kann zur rechten Waffenseite umgeklappt werden und umschließt den Kammerstängel gleichzeitig als Transportschutz. Das verkürzt die Gesamtlänge um etwa 25 cm. Nur so passt die Waffe zum Transport in die längsten handelsüblichen Waffentaschen.

Zum Einsatz kommen zwei Zieloptiken der Firma Zero Compromise in den Versionen ZC420 und ZC527, die auch bei den weiteren folgenden Munitionstests verwendet werden. Wir hatten bereits mehrfach über diese Optiken geschrieben, sodass der Entschluss zur dauerhaften Verwendung durch Rafael Nehring eine leichte Entscheidung war.

Die Präzision und Leistungsfähigkeit haben wir wieder in unserem 500-m-Schießstollen Rosenberg 1 in Marienberg im schönen Erzgebirge getestet. Natürlich ist die Entfernung von 500 m noch lange nicht die Leistungsgrenze dieser Kaliber, bietet jedoch perfekte Testmöglichkeiten quasi unter Laborbedingungen. Die ersten Tests wurden, entsprechend der geplanten Nutzung der Waffe mit den selbstentwickelten Geschossen von Rafael Nehring im Kaliber .50 BMG und im Kaliber .416 Barrett zuerst mit Fabrikgeschossen durchgeführt. Wir haben am Schießtisch sitzend mit Zweibein am Vorderschaft und einem Auflagesack unter dem Hinterschaft geschossen, sodass die Schützenfehler mit in die Messungen eingehen. Durch die Verwendung der großen und prallflächenoptimierten Kompensatoren und dem hohen Gesamtgewicht ist das Schießen mit der Waffe auch in diesen Kalibern gut händelbar und mit relativ geringem Rückstoß verbunden. Einzig die Lärmkulisse und die Gasdruckstöße in der Luft sind im Stollen sehr heftig und für Gastschützen gewöhnungsbedürftig.

Die erreichbaren Streukreise beim Kaliber .50 BMG mit den selbstentwickelten Solidgeschossen in den Versionen V_{00} bis V_{06} (730 bis 780 gr Geschossgewicht) lagen nach der Durchführung von Ladeleitern im Bereich unter 75 mm/500 m, umgerechnet also gute 0,5 MOA/0,15 mil.

Beim Kaliber .416 Barrett ist die Entwicklung der eigenen Geschosse erst kürzlich gestartet, daher standen zum ersten Test noch keine eigenen Solidgeschosse zur Verfügung. Wir haben die 500 gr schweren ATIP-Geschosse der Firma Hornady verwendet. Hier waren die Streukreise sogar noch kleiner, sie lagen je nach Pulverladung sogar im Bereich von unter 50 mm/500 m, was 1/3 MOA/0,1 mil entspricht. Da dieses Kaliber ein viel höheres Potenzial gegenüber der .50 BMG hat, sind auch bei den späteren Tests der eigenen Solidgeschosse in diesem Kaliber sehr gute Ergebnisse zu erwarten.

Zwischenzeitlich wurden die ersten Schusstests im Freien und auf größerer Entfernung durchgeführt, bei denen sich ebenfalls eine vergleichbare Präzision gezeigt hat. Zu einem späteren Zeitpunkt ist noch ein eigenes .416er-Kaliber geplant, welches die ballistische Kurve weiter verbessern soll. Wir berichten, wenn die Zeit dafür reif ist. ■

Qualität ist unsere Spezialität

ALLJAGD

Alljagd Topstar 9 mm Luger
Vorteile auf einen Blick:
- Hohes Qualitätsniveau
- Ständige Produktionskontrollen
- Hochwertige Komponenten
- Sichere Funktion
- Quecksilberfreie Zündsätze
- Hohe Eigenpräzision
- Knallhart kalkulierter Preis
- Originalkarton 1.000 Stück

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Geschoss	Preis per 1.000er Pack	Preis per 2.000er Pack
4500558	Alljagd Topstar	9 mm Luger	Vollmantel 8 g	315,- €	590,- €

ACHTUNG. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.

Alljagd Topstar .22 lfB
Die preiswerte Universalpatrone
KK-Patronen für Training und Wettkampf. Technisch exzellente Fertigung aus dem Hause RWS.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Preis per 50er Pack	Preis per 1.000er Pack	Preis per 5.000er Pack
4500408	Alljagd Topstar	.22lfB	8,50 €	146,- €	695,- €

HINWEIS:
Mengenstaffeln erfragen Sie bitte tagesaktuell bei Ihrem Alljagd-Fachhändler.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagdhaendler.de

PISTOLE RELOADED

Die Selbstladepistole Daniel H9 von Daniel Defense sorgte in den USA auf der Shot Show 2024 für großes Aufsehen. Nun ist die Waffe über den Importeur Helmut Hofmann auch auf dem deutschen Markt verfügbar. Unser Test soll zeigen, wie sich Daniel Defense‘ erste Kurzwaffe schlägt.

Stefan Menge

Die Daniel H9 mutet so ganz anders an, als die Pistolen, die man bisher mit klassischen US-Herstellern verbindet. Sie ist zukunftsorientiert und besteht aus einer Paarung von modernen und traditionellen Werkstoffen und Erscheinungsformen, ist für Linkshänder tauglich und soll Vorreiter einer ganzen Waffenfamilie sein. Somit kommt mit der Daniel H9 eine völlig neue und mit interessanten und innovativen Details beziehungsweise technischen Features ausgestattete Kurzwaffe auf den deutschen Markt. Fast: Denn wem das alles schon halbwegs bekannt vorkommt und wer sich dann auch noch an die Hudson H9 aus dem Jahre 2017 erinnert, der liegt völlig richtig! Daniel Defense hat die Patentrechte der Hudson H9 gekauft und die Kurzwaffe in mehreren Jahren, verjüngt, in unzähligen Details und Features überarbeitet und verbessert, bevor man sie auf der Shot Show 2024 der Branche vorgestellt hat. Wie sich die neue Generation dieser sehr speziellen Kurzwaffe schlägt, soll unser Test zeigen. Hierzu stellte uns das bekannte Großhandelsunternehmen Helmut Hofmann aus Mellrichstadt freundlicherweise eine brandneue Daniel H9 im Kaliber 9 mm Luger zur Verfügung.

Verarbeitung und Ausstattung

Die Waffe wird in einem ansprechenden schwarzen Kunststoffkoffer mit Daniel-Defense-Logo zum neuen Besitzer gesendet. Das Transportbehältnis nimmt sowohl die Pistole als auch sämtliches Zubehör auf. Zum Lieferumfang gehören neben der Waffe insgesamt drei Magazine, eine ausführliche und reichhaltig bebilderte Bedienungsanleitung und ein Kabelschloss. Die hochwertigen Metallmagazine fassen 15 Patronen im Kaliber 9 mm Luger. Das ungewöhnlich große und markant-blockartige Schließfedergehäuse (Dust Cover) nimmt die Federführungsstange samt Verschluss-

FOTOS: HERSTELLER

DANIEL H9

Hersteller	Daniel Defense *www.danieldefense.com*
Vertrieb	Helmut Hofmann GmbH *www.helmut hofmann.de*
Waffenart	Halbautomatische Selbstladepistole
Kaliber	9 m Luger
Abzugs-widerstand	2270 g (Mittel aus 5 Messungen)
Lauflänge	4.3" (10,87 cm)
Abmessungen	19,53 cm × 3,04 cm × 13,00 cm
Magazinkapazität	15 Patronen (andere Größen optional erhältlich); 3 Magazine gehören zum Lieferumfang
Waffengewicht	840 g (mit leerem Magazin)
Preis	1799 €

DER GROSSE VORTEIL der Daniel H9 bei der Rückstoßverarbeitung sind die sehr tief sitzende Federführungsstangeneinheit und die niedrige Laufseelenachse.

feder auf. Durch die extrem niedrige Laufseelenachse gepaart mit hohem Griffsitz und texturierten G10-Griffschalen deutet die Waffe wie von alleine aufs Ziel und schießt sich äußerst sanft. Hierbei „muckt“ die Waffe kaum aus der Visierlinie und schnelle Folgeschüsse sind problemlos möglich. Die sehr niedrig sitzende Schließfedereinheit ist verantwortlich dafür, dass im Schuss und dem damit verbundenen Verschlussrücklauf nur extrem wenig Dreh- und Kippmoment auf das Griffstück und somit auf die Hand des Schützen übertragen wird. Trotz des doppelreihigen Magazins fällt das Griffstück wünschenswert schlank aus.

Bei der hier vorgestellten Daniel H9 mit 7075-Aluminiumgriffstück handelt es sich um eine Selbstladepistole mit Schlagbolzenschloss. Bei der Testwaffe sitzt der Lauf im verriegelten Zustand sprichwörtlich „bombenfest“ und absolut spielfrei im Schlitten. Die Gesamtverarbeitung der Pistole ist sehr hochwertig und ansprechend. Es gibt keinerlei unschöne Fertigungsspuren und die mattschwarze Oberflächenbeschichtung ist gleichmäßig und sauber aufgetragen. Ab Werk verfügt die Waffe über einen für Schlagbolzenschlosspistolen sehr kultivierten Abzug. Der sogenannte „Bottom Hinge – Straight-Pull Trigger“ steht am Druckpunkt nahezu trocken und bricht bei circa 2270 g. Für eine Selbstverteidigungs- oder Dienstpistole ist das ein durchaus guter Abzug. Das Trigger-Reset ist klar und knackig. Treffsichere Folgeschüsse können somit sehr schnell realisiert werden. Die Textur des Griffstückes gibt sicheren Halt, fällt aber nicht zu rau aus, um unangenehm zu wirken. Die Waffe bleibt somit jederzeit kontrollierbar, auch bei schnellen Schussfolgen oder mit feuchten Händen beziehungsweise mit Handschuhen. Selbst Frauenhände empfinden das Griffstück im 1911er-Stil aufgrund seiner schmalen

DIE DANIEL H9 im modernen Erscheinungsbild und mit markanter Linienführung bringt frischen Wind in den Markt der Schlagbolzenschlosspistolen.

Dimensionen als äußerst ergonomisch und gleichzeitig griffig. Der Abzugsbügel ist groß genug dimensioniert, um auch mit Handschuhen dem Zeigefinger noch ausreichend Platz zu bieten, um das Abzugszüngel zuverlässig zu erreichen. Der Auszieher gibt bei gefülltem Patronenlager sicht- und fühlbar Aufschluss über den Ladezustand, er tritt rechts aus der Waffe hervor, wenn sich eine Patrone im Patronenlager befindet. Der Verschlussfanghebel ist sowohl links als auch rechts vorhanden, der Magazinauslöser lässt sich von rechts nach links umbauen. Dies macht die Daniel-Defense-Pistole für Rechts- und auch Linkshänder oder Leute, die auch mit der schussschwachen Hand ihre Waffe sicher bedienen wollen, verwendbar.

Der Lauf besteht aus hochfestem Spezialstahl mit einem Drall von 1:10" und garantiert eine lange Lebensdauer. Die mechanische Visierung bestehend aus U-Kimme und Lichtsammler-Korn bietet ein sehr gutes und schnell auffassbares Visierbild. Das Korn und auch die Kimme können in der jeweiligen Schwalbenschwanzführung seitlich verschoben werden und es können optional erhältliche, unterschiedliche hohe Kimmen zur Treffpunktlagenkorrektur eingesetzt werden. Zusätzlich ist die Waffe Optics-ready. Auf der Oberseite des Verschlusses, zwischen Auswurffenster und Kimme, besitzt die Waffe hierzu eine Ausfräsung, die durch eine Abdeckplatte verdeckt wird, die wiederum mit zwei Schrauben gesichert ist. Nimmt man diese ab, kann man aus den optional erhältlichen Adapterplatten (Docter/Noblex, RMR, C-More, RMSc) die passende Montageplatte für die gewünschte Leuchtpunktoptik wählen, diese dann mittels besagter Adapterplatte direkt auf dem Verschluss installieren und schon kann es zum Einschießen gehen. Mit den unterschiedlichen Montageplatten, die einzeln erhältlich sind, kann man nahezu alle am Markt befindlichen Mikro-Leuchtpunktvisiere sicher auf der Waffe befestigen. Je nach Wunschmodell muss man die optoelektronische Einheit nicht einmal mehr zum Batteriewechsel abnehmen, sie kann also theoretisch immer montiert bleiben, denn auch beim Reinigen und Zerlegen stört sie nicht. Am Schlitten befinden sich sowohl vorne als auch hinten griffige Rillen zum Durchladen der Pistole, sogenannte Slide Serrations. Die Waffe besitzt eine Picatinny-Schiene auf der 6-Uhr-Position unter dem Schließfedergehäuse. Hier können, entsprechende Erwerbs- und Besitzberechtigungen vorausgesetzt, Laser- beziehungsweise Lichtmodule montiert werden.

PRÄZISIONSTEST

Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 25 m.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
Magtech	115 gr JHP	29 mm
Remigton	115 gr FMJ	37 mm
Federal/American Eagle	115 gr FMJ	65 mm
Fiocchi	123 gr LRN	81 mm
Fiocchi	123 gr FMJ	76 mm
PPU	124 gr JHP	67 mm
Magtech	124 gr FMJ	50 mm
Remington	124 gr FMJ	55 mm
Geco	124 gr Hexagon	27 mm

DAS VORBILD FÜR DIE DANIEL H9 KAM 2017 AUF DEN MARKT. DANIEL DEFENSE ENTWICKELTE DAS KONZEPT WEITER.

Praxistest

Auf dem Schießstand bestätigte die Daniel H9 ohne Murren und Mucken die hohen Erwartungen und den schon vorab gewonnenen guten ersten, optisch äußerst ansprechenden Eindruck. Die Visiereinrichtung war bei der Testwaffe werksseitig bereits auf 25 yrd Fleck eingeschossen. Die Patronenhülsen werden zuverlässig nach rechts, je nach Laborierung circa auf die 4-Uhr-Position ausgeworfen und landen ungefähr in 3 m Entfernung zum Schützen auf dem Boden. Keine einzige Hülse kam im Flug dem Oberkörper oder gar Kopf des Schützen zu nahe. In der Nähe des Aus-

RILLEN auf der Oberseite verhindern zuverlässig Lichtreflexionen.

DURCHLADERILLEN vorne und hinten ermöglichen eine rutschsichere Handhabung der Waffe.

wurffensters gab es keine ungewöhnlichen Spuren von Messingabrieb, ergo fliegen die Hülsen in adäquatem Winkel und mit genug Energie aus der Waffe, ohne dort beim Auswerfen nochmals hart aufzutreffen und unschöne Spuren zu hinterlassen, beziehungsweise das Wiederlader-Gold zu beschädigen. Selbst wenn die Waffe bewusst locker in der schussschwachen Hand gehalten wird, funktionierten Selbstladefunktion und Hülsenauswurf stets zuverlässig.

Die Präzisionsergebnisse der H9-Pistole wurden ohne weitere Korrekturen mit der mechanischen Visierung auf die Distanz von 25 m geschossen, wobei hier die Geco-Fabrikmunition mit 124 gr schwerem Hexagon-Geschoss mit einer 27-mm-Schussgruppe am Besten abschnitt. Dieser Wert kann sich für eine Schlagbolzenschloss-Pistole mehr als nur sehen lassen. In dynamischen Sportdisziplinen wird die Pistole sicher ihre Anhängerschar finden.

Die Griffgestaltung und die extrem niedrige Laufseelenachse erlaubt eine sehr gute Handlage, was die Waffe extrem kontrollierbar macht. Der Abzug bricht zwar nicht bei den 1000 bis 1100 g einer reinrassigen Sportpistole, aber er ist absolut praxistauglich. Zügige Treffer auf Papier oder Fallscheiben sind kein Problem. Der Abzug hat einen, für eine Schlagbolzenschlosspistole, gut definierten und relativ klaren Druckpunkt. Hat man den Vorzug weggenommen, bricht der Schuss nach dem Überwinden der letzten Gewichtshürde sofort und sehr wiederholgenau. Dieses Abzugsverhalten überraschte positiv. Für die Jagd nach Ringen kann man noch über eine Abzugsüberarbeitung nachdenken, was aber nicht zwangsweise notwendig erscheint, wenn die H9 in dynamischen Disziplinen zum Einsatz kommen soll. Abnutzungsspuren an Lauf, Griffstück oder an den Schlittenführungen sucht man auch nach etlichen verfeuerten Patronen vergeblich, alles ist so aufeinander abgestimmt, dass es das notwendige Funktionsspiel besitzt, aber trotzdem so eng wie möglich gepasst ist. Der relativ weite Magazinschacht eignet sich gut für schnelles Nachladen. ■

DAS ORIGINAL Daniel Defense hat die Patentrechte der 2017 erschienenen Hudson H9 erworben.

FAZIT

Die Daniel H9 in 9 mm Luger braucht keine weiteren Überarbeitungen oder Einlaufphasen, alles funktioniert auf Anhieb wie es soll. Die Pistole ist durch ihre doppelten beziehungsweise modularen Bedienelemente auch für Linkshänder bestens geeignet. Technisch ausgereift, tadellos verarbeitet, ergonomisch ausgewogen, robust und zuverlässig – so gibt sich die Daniel H9. Sie ist somit eine ernst zu nehmende Konkurrenz für die anderen Anbieter von Kurzwaffen mit Schlagbolzenschloss. Der Anschaffungspreis für die innovative Waffe ist mit 1799 Euro angemessen. Dafür bekommt man eine absolut funktionssichere, Optics-ready-Pistole für diverse dynamische Schießsport-Disziplinen, zur Jagdausübung als Fangschusswaffe oder zur Selbstverteidigung.

FN HERSTAL

FN502T / FN509T / FN545T

TOP OF ITS CLASS*

* DER BESTE SEINER KLASSE

WWW.FNGUNS.EU

TRAGEKOMFORT

Blackhawk überarbeitete seine Kunststoffholster nach zeitgemäßen Gesichtspunkten, um die Sicherheit weiter zu verbessern. Sie eignen sich für zivile Waffenträger und Sportschützen genauso wie für den professionellen Bereich. Im Vergleich dazu haben wir die Kydex-Holster von Gear Maniacs aus bayerischer Fertigung getestet.

Roland Zeitler

SICHER UND PASSGENAU Das Holster wird zum Ziehen der Waffe mit dem Daumen entriegelt.

Holster der T-Series von Blackhawk wurden in erster Linie für den dienstlichen Gebrauch konstruiert. Ein hohes Augenmerk wurde daraufgelegt, dass die Pistole nicht von Dritten aus dem Holster entwendet werden kann und sie natürlich auch nicht verloren gehen kann. Letzteres ist auch für Nachsuchenführer bei der Jagd wichtig. Es handelt sich um Holster Level 2 und 3, was die Sicherheit der darin geführten Waffe betrifft. Es sind typische Gürtelholster, bei dem der Pistolengriff in etwa Gürtelhöhe griffgünstig sitzt. Das Level-2-Compact-Modell L2C besteht aus einem formstabilen Kunststoff, in dem eine Glock 19X perfekt sitzt. Im unteren Bereich ist es hinten mittig offen. Dort kann der Anpressdruck mittels einer Schraube individuell eingestellt werden. Vorne besitzt das Holster L2C einen großen Ausschnitt, damit man auch Pistolen mit Zielhilfen darin bequem unterbringen kann. Auf der Außenseite wurde eine leicht erhabene Fingermulde angebracht, in der der Abzugsfinger einen sicheren Platz findet. Ebenfalls perfekt fällt der Kanal für das Korn aus.

Beim Ziehen durch den Waffenträger gleitet der Daumen zwischen zwei rückliegenden Stegen nach unten und kommt an einer gerippten Entriegelungstaste zum Liegen. Leichtes Drücken nach außen hebt die Verriegelung der Waffe auf. An der Rückseite lassen sich verschiedene Gürtelhalter anschrauben. Sie sind mit einer Vielzahl an Löchern für die Schrauben ausgestattet, sodass die Halter in verschiedenen Winkeln angebracht werden können. Die einfache, leicht gebogene Gürtelführung besitzt beidseitige Führungen für den Gürtel. Eine weitere Gürtelführung besitzt eine Klappe, die sich nach Betätigung beiderseits vorhandener, federbelasteter Drucktasten öffnen lässt. Beide Gürtelführungen sind für maximal 51 mm breite Gürtel geeignet. Ein justierbarer Steg sorgt für passgenauen Halt. Ein weiterer Gürtelhalter sorgt dafür, dass der Holster tiefer sitzt und mit einem Beinriemen zusätzlich fixiert werden kann. Ein anderer Gürtelhalter hat zwei höhenversetzte Gürtelführungen sowie für Körperriemen nach oben weitere Befestigungsmöglichkeiten.

Das weitere Blackhawk-Holster Level 3 Duty besitzt in etwa denselben Aufbau mit veränderbarem Anpressdruck im vorderen Schlittenbereich, der Abzugsfingermulde und dem Korntunnel. Vorne gibt es jedoch keine Ausnehmung, das Holster reicht bis zur Kimme. Damit ist es nicht für Pistolen mit Zielhilfen geeignet. Weiterhin ist es mit einer doppelten Verriegelung ausgestattet. Die Waffe selbst wird im Holster verriegelt. Zusätzlich kann ein Bügel über das Schlittenende geklappt werden, der zuverlässig ein Ziehen der Pistole aus dem Holster verhindert, da er verriegelt ist. Beim Ziehen fährt der Daumen in die rückseitige Führung ein und liegt damit an einer griffigen Druckplatte. Wird diese leicht eingedrückt, dann springt der Sicherungsbügel nach vorne, wobei die Waffe aber weiterhin verriegelt im Holster sitzt. Drückt man die Druckplatte fester nach innen, dann wird auch die Verriegelung aufgehoben und die Pistole kann gezogen werden. An das Holster wurde eine hohe Gürtelbefestigung für maximal 60 mm breite Gürtel geschraubt. Der Pistolengriff sitzt etwas unterhalb des Gürtels und das Holster steht mehr vom Körper ab. Auch diese Gürtelbefestigung lässt sich in verschiedenen Winkeln befestigen. Selbstverständlich können auch die zuvor beschriebenen Gürtelbefestigungen

HINTERGRUND: RAWPIXEL.COM – STOCK.ADOBE.COM

angebracht werden. Jedem Holster liegen verschiedene Gürtelbefestigungen bei.

Für verdecktes Tragen eignet sich das Holster L2C besser. Es stört auch nicht beim Sitzen im Auto. Das Holster L3D mit Level 3 ist ein typisches Duty-Holster für das offene Tragen einer Waffe. Es eignet sich neben professionellen Waffenträgern auch gut für Sicherheitsdienste oder für Nachsuchenführer bei der Jagd. Die Bedienung läuft intuitiv ab und man kann die Waffe sehr schnell ziehen. Die Verkaufspreise liegen bei 75,95 respektive 179,95 Euro, der Vertrieb erfolgt über den Einzelhandel, Importeur ist Helmut Hofmann.

AUSWAHL Die Holster von Gear Maniacs (rot) und Black Hawk (schwarz) sowie der Magazinhalter von Gear Maniacs.

FOTOS: AUTOR

Holster von Gear Maniacs

In der Oberpfalz ist der Hersteller Gear Maniacs (GM) beheimatet. Neben dem Vertrieb einiger Zubehörprodukte sowie Schutzwesten von Lindnerhof produziert GM vor allem Kydex-Holster und -Magazinhalter für den zivilen und professionellen Markt. An Holstern gibt es eine Vielzahl von Modellen für Pistolen. Einige eignen sich für Pistolen mit optischer Visierung. Es gibt auch welche für Pistolen mit am Griffstück montierter Lampe oder Laser. Auch ein Holster mit zwei Sicherungsstufen und über das Schlittenende klappbarem Bügel befindet sich im Programm. Die Holster und Magazinhalter können in zahlreichen Farben oder in Camouflage geliefert werden. Passende Gürtelhalter von Safariland, Blade-Tech, Comp-Tac oder Blackhawk lassen sich an die anschrauben. Natürlich lässt sich auch ein Beinriemen befestigen, der ebenfalls von GM angeboten wird.

Der Autor trägt seine Walther PDP Fullsize mit 4,5" langen Lauf in einem OWB-Custom-Kydex-Holster in der Farbe Carbon Blood Red. Zur Gürtelbefestigung wählte er die Comp-Tec PLM V2 Mount für einen geraden Holstersitz, dazu farblich passend ein GM Multi Mount Universal Double Mag Pouch mit Gürtelhalter Blade-Tech Large Tek-Lok für zwei Magazine. Der Gürtelhalter ist zur schnellen Befestigung mittels Drucktaste aufklappbar. Das Holster sitzt stets sehr sicher am Gürtel, wobei der Pistolengriff etwas über dem Gürtel liegt. Die Waffe sitzt sicher im Holster, kann aber sehr schnell mit Überwinden des Ziehwiderstandes gezogen werden. Das Holster macht Bewegungen gut mit und stört weder beim Sitzen noch beim Autofahren, erst recht nicht beim dynamischen Schießen. Eine schnelle Einsatzbereitschaft der Waffe ist gegeben. Das Holster kostet 178,45 Euro und der Magazinhalter 107,90 Euro, jeweils mit Gürtelhaltern. ■

G·S·G

GERMAN SPORT GUNS

ACTION MEETS PERFECTION

UVP € 799,-

GSG-9 SPORT
Sportliche Zulassung mit BKA-Bescheid

UVP € 999,-

- Einstellbarer zweistufiger Abzug
- Manuelle Sicherung
- Hochpräziser, langlebiger, hammergeschmiedeter Lauf
- Einteilig CNC-gefrästes Gehäuse aus Flugzeugaluminium
- Beidseitig bedienbare Elemente
- Inkl. 3x Picatinnyschienen für den Vorderschaft, 10-Schuss Magazin

Modell	GSG-9	GSG-9 SPORT
Kaliber	9 mm Luger	9 mm Luger
Kapazität	10 Schuss	10 Schuss
Lauflänge	7,5“	16,6“
Drallänge	250 mm	250 mm
Gewicht	2.500 g	2.800 g
Gesamtlänge	565-715 mm*	941-1021 mm

*auch als halbautomatische Büchse mit fixierten Schaft 615-715 mm

LUGER 9mm EWB MADE IN GERMANY

G-S-G PREMIUM BRANDS

Mehr Infos unter www.germansportguns.de

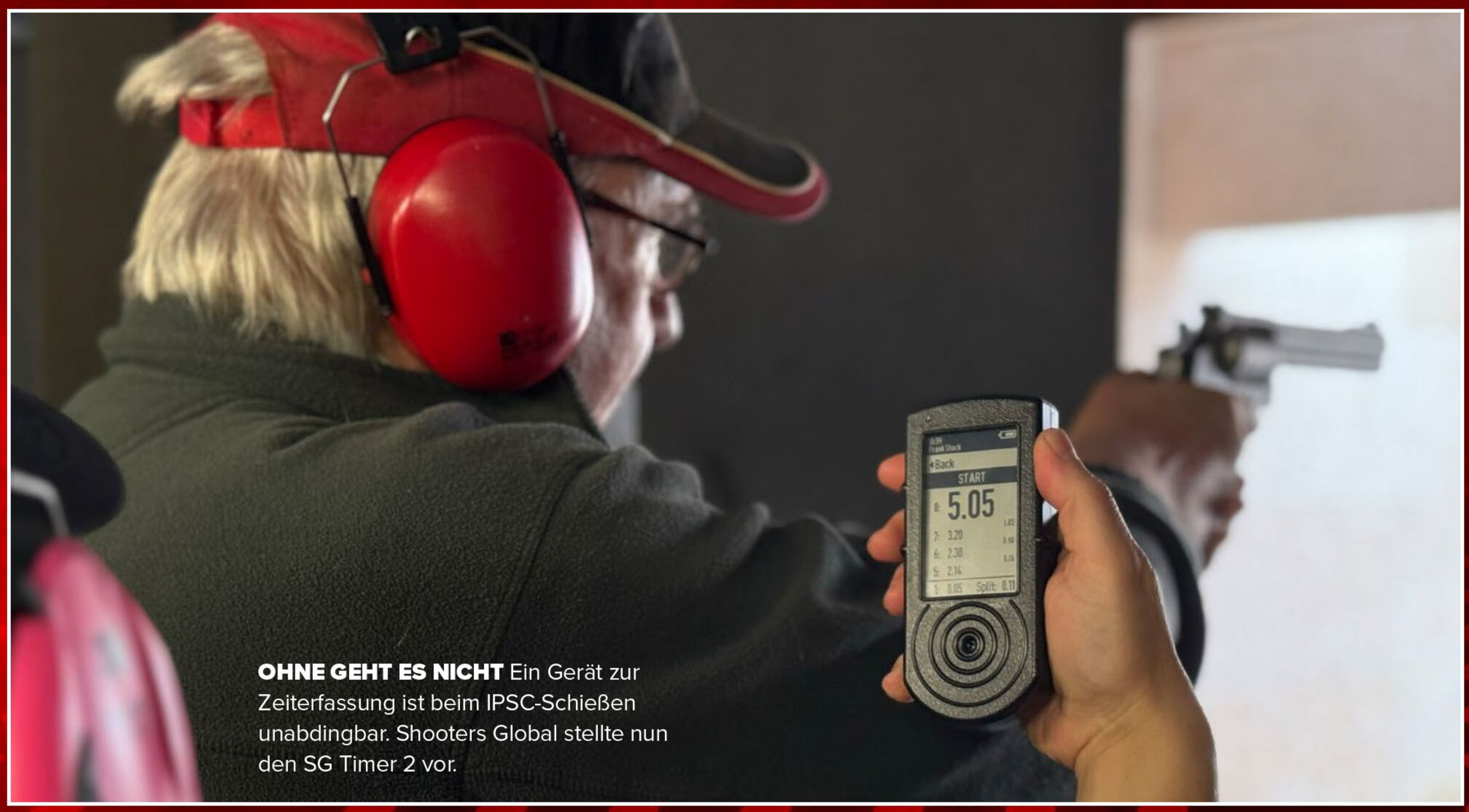
ZEIT IST GELD – ODER ERFOLG IM IPSC

Inspiriert durch den Besuch auf der IWA sowie durch einen sehr erfahrenen Schützenkollegen schob sich ein bis dato eher unbekanntes Modell in den Fokus. Neben vielen anderen Neuheiten der Messe war schnell klar, dass der kleine Zeitmesser des Anbieters Shooters Global ein scheinbar sehr umfangreiches Potenzial bietet. Nach kurzem Gespräch und von den Benefits des Timers überzeugt, erwarb besagter Schützenkollege kurz nach dem Messebesuch den SG Timer GO, welcher natürlich direkt unter die Lupe genommen wurde. Der kleine Kollege machte bereits einen sehr hochwertigen Eindruck und war Grund genug, den Kontakt zum heute in Polen ansässigen Unternehmen Shooters Global auf der Suche nach einem Nachfolgemodell erneut aufzunehmen. Nach kurzem Austausch mit dem Hersteller war zunächst Geduld gefordert – es solle ein Update geben, auf das es sich zu warten lohne. Gut Ding will Weile haben – nun ist er da, der SG Timer 2. Doch was ist daran wirklich innovativ?

Bereits das Auspacken lässt den Puls etwas höher schlagen, denn Verpackung und SG Timer 2 erwecken einen sehr hochwertigen ersten Eindruck. Im Lieferumfang enthalten ist neben dem 119 g leichten Timer eine stabile mit Reißverschluss versehene Aufbewahrungsbox. Hier passt neben dem Timer auch das enthaltene Zubehör wie Ladekabel und Lanyard hinein, ebenso der sogenannte U-Grip, welcher mit einem stabilen Clip am Gürtel befestigt werden kann und dann den SG Timer 2 mit Hilfe eines recht imposanten Magneten ausreichend fest aufnimmt. Der Clip kann bei Bedarf auch direkt an den SG Timer 2 angeschraubt werden.

Der Timer liegt mit seiner Größe von etwa 116 mm × 50 mm × 18 mm sehr angenehm in großen und kleinen Händen. Das Drei-Tasten-Bedienkonzept ist dabei sehr intuitiv und es braucht, sofern die Begriffe aus dem Schießsport bekannt sind, weder das in gedruckter Form beiliegende Quick Start Manual noch das online verfügbare Handbuch, um den SG Timer 2 in Betrieb zu nehmen. Die derzeit verfügbaren Sprachen des SG Timer 2 sind neben Englisch auch Polnisch, Ukrainisch und Spanisch.

Bei genauerer Betrachtung des monochromen Displays mit einer Auflösung von 172 ppi bekommt der Nutzer dann



OHNE GEHT ES NICHT Ein Gerät zur Zeiterfassung ist beim IPSC-Schießen unabdingbar. Shooters Global stellte nun den SG Timer 2 vor.

HINTEGRUND: LAURA CRAZY – STOCK.ADOBE.COM

Vor gut drei Jahren ist bereits ein umfangreicher Artikel über verschiedene Shot-Timer-Modelle an dieser Stelle erschienen, um einen Überblick über die zu dem Zeitpunkt auf dem Markt befindlichen Timer zu geben. Warum also nun ein weiterer und nur über das eine Modell und nicht wieder eine aktuelle Übersicht? Hat sich in der Zwischenzeit so viel verändert? Lohnt sich das wirklich? Nun, diese Fragen gilt es zu klären...

Jessica und Frank Stock

schon einen ersten Eindruck über die raffinierte Technik unter der Haube. Für Stages im Outdoorbereich ist der Timer absolut tauglich und anwenderfreundlich. Egal ob hell, die Sonne hochsteht und reflektiert – alles kein Problem, die Anzeige ist sehr gut ablesbar. Der besondere Clou: Das Sonnenlicht wird von der unteren Schicht reflektiert, beleuchtet also den 2.6" großen Bildschirm von innen und sorgt für einen unglaublichen Kontrast und schont damit auch tagsüber den Akku. Wird es dann etwas dunkler, aktiviert der verbaute Lichtsensor automatisch die Hintergrundbeleuchtung.

Die Tasten haben einen sehr angenehmen und gut spürbaren Druckpunkt mit gutem haptischem Feedback. Die Kapselung der Tasten ist ein wichtiger Punkt zur Resistenz gegen Wasser und Staub. Laut Hersteller ist hier eher Regen gemeint und nicht der Badesee, auch wenn die herstellerseitigen Versuche dieser Art der Timer überlebt hat, wie das Video auf der Webseite verspricht.

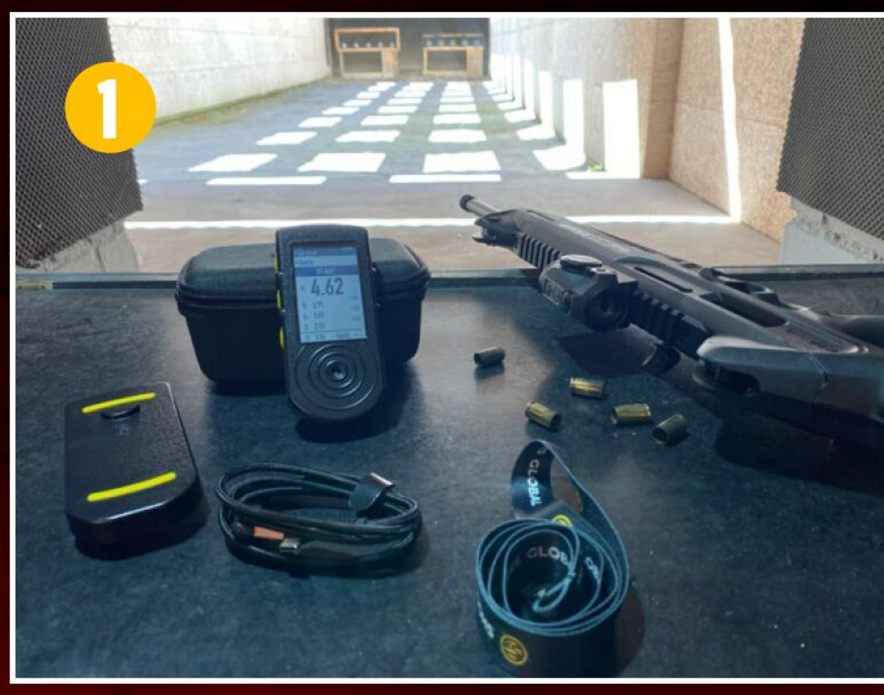
SG TIMER 2

Hersteller	Shooters Global, *https://timer.shooters.global/*
Vertrieb	Direktvertrieb oder über Brownells *www.brownells-deutschland.de*
Material	Kunststoff
Sprachen	Englisch, Polnisch, Ukrainisch, Spanisch
Cover	Rot, Sand, Oliv, Gelb, Schwarz
Trage- und Befestigungsmöglichkeit	Lanyard und Magnetplatte für Gürtel
Betriebsdauer	100 h oder 7000 Schuss
Gewicht	120 g
Abmessungen	120 mm × 50 mm × 116 mm
Spezifikationen	Signallautstärke in 100 Stufen regelbar, 7 Presets speicherbar, keine Stoppuhr, Split-Funktion, Speicherplatz für bis zu 1000 000 Datensätze, Countdown-Funktion, programmierbare Startverzögerung
Preis	349,99 €

FOTOS: AUTOREN

1 **NICHT EMPFINDLICH** Auch in sehr hellen Umgebungen ist das Display sehr gut ablesbar und gestochen scharf.

2 **DER LIEFERUMFANG** ist sehr üppig und die Komponenten sind durchweg sehr hochwertig.



Unüberhörbar

Die erste Startsequenz, besser der Start-Beep, führte unweigerlich bei nicht mit Gehörschutz ausgestatteten Menschen im direkten Umfeld zu schmerzverzerrtem Gesichtsausdruck: Shooters Global bewirbt den Timer als den derzeit lautesten im Markt. Und das dürfte kaum übertrieben sein. Die Herstellerangabe mit 110 dB kann mit selbst gemessenen 128 dB direkt am Timer durchaus bestätigt werden. Hierbei zeigt sich ein weiteres Mal die Weitsicht der Entwickler. Aufgrund der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des SG Timer 2 kann der Signalton in 100 Stufen geregelt werden, sodass man auf der geringsten Stufe fast schon von einem Flüster-Beep sprechen kann.

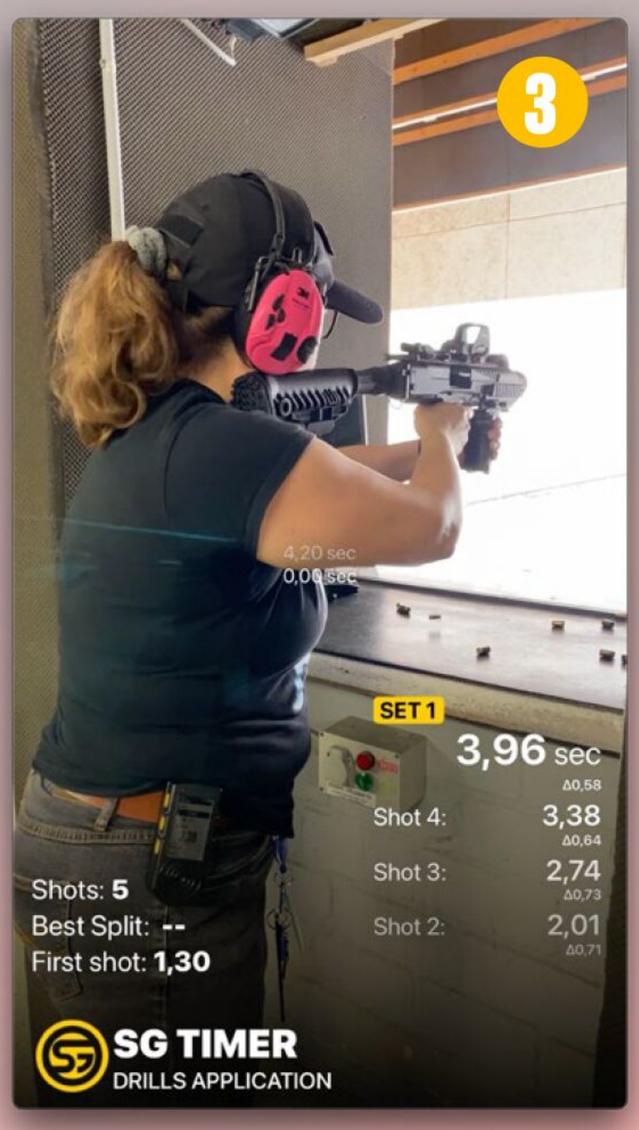
Ebenso feinfühlig lässt sich der Sensor für den Schussknall nebst Echo, falls erforderlich, in 100 Stufen einstellen. Dies ist bei der Verwendung unterschiedlicher Sportarten von Airsoft über Luftgewehr bis hin zu großkalibrigen Feuerwaffen von großer Bedeutung. Hier den passenden Wert zu finden, ist über das Menü respektive die App auf dem Smartphone schnell erledigt. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch der gut umgesetzte Spymode. Hier stehen einige marktübliche Timer zur Auswahl, sodass der SG Timer 2 ausschließlich auf das gewünschte Startsignal des „Masters“ reagiert und die Schüsse selbstständig mit Hilfe der eigenen Sensorik erfasst. Der Test mit einem CED7000 und einem AMG Commander war sehr beeindruckend. Die Unterschiede der Schusserfassung lagen bei beiden Tests im Bereich von 1/100 s. Dies dürfte der Distanz geschuldet sein.

1 **HANDLICH** Der SG Timer 2 hat trotz seines immensen Funktionsumfanges eine sehr angenehme Größe und liegt ausgesprochen gut in der Hand. Gut zu erkennen ist auch die Qualität des Displays.

2 **DIE SYNCHRONISIERUNG** zwischen SG Timer 2, einem Smartphone und passender Smartwatch ist perfekt gelöst. Das Foto ist während einer aktiven Session entstanden.

3 **INNOVATIV** Auf die Möglichkeit, eine Session auf Video mit einem Timer-Overlay aufzuzeichnen, muss man erst einmal kommen.

4 **VIELFÄLTIG, ABER ÜBERSICHTLICH** Menü-Ansicht des Timers im Modus Trockentraining.



Die Akkuanzeige hat sich während des Testzeitraumes trotz vieler Stunden ausprobieren auf dem Stand kaum spürbar verringert. Macht die Stromversorgung nach rund 100 h Betrieb oder nach ungefähr 7000 Schüssen dennoch einmal schlapp, lässt sich der Zeitmesser mit beiliegendem USB-C-Kabel schnell wieder laden. Sehr zeitgemäß ist die Möglichkeit des induktiven Ladens. Hier können marktübliche Qi-Ladegeräte von zum Beispiel Smartphones verwendet werden. Gerade in zum Teil staubigen Umgebungen ist dies ein interessanter weiterer Vorteil.

Smartphone als Voraussetzung

Die wirklich richtig interessanten Features kommen erst in Verbindung mit einem Smartphone und der App „Drills“, die kostenlos in den App-Stores von Apple und Google verfügbar ist, zur Geltung. Mit der App lassen sich alle Einstellungen des SG Timer 2 in Windeseile ändern und auf den Timer übertragen. Diese Kombi ermöglicht bis zu maximal sieben Presets, die entweder am Timer selbst oder in der App verändert werden können, automatisches Synchronisieren inklusive. Wem das noch nicht reichen sollte und wer im Besitz einer Smartwatch ist, kann diese ebenfalls einbinden und hat dann den Funktionsumfang einer synchronisierten Systemwelt zur Verfügung. Voraussetzung ist jedoch immer das passende Smartphone als Zentrale. Das Zusammenspiel geht so weit, dass über jedes der Geräte das Start- und Stoppsignal für den Durchgang gesendet werden kann und die Zeiten des Durchgangs überall abrufbar sind. Für Einzel-Trainings ohne Range Officer oder zweiten Zeitnehmer ist das eine durchaus praktische Funktion. Wer es an der Stelle lieber einfach halten möchte, kann den SG Timer 2 natürlich auch ohne den ganzen „Schnickschnack“ nutzen und wechselt dazu in den Modus Shooting. Hier reduzieren sich die Einstellungen auf die rudimentär wichtigen Parameter.

Die Kommunikation läuft über Bluetooth zwischen Smartphone und Timer. Hinzu kommt eine NFC-Schnittstelle zur schnellen Einbindung in die App. Die Einrichtung der Verbindung sowie die Kommunikation im Betrieb verlief ohne Probleme, was der enormen Reichweite des SG Timer 2 von gut 70 m im freien Feld geschuldet sein dürfte. Interessantes weiteres Gimmick an dieser Stelle: In der App wird die Signalqualität der Bluetooth-Verbindung mit einem Balken angezeigt. Somit wird sichergestellt, dass die Übertragung

funktioniert. Hiermit ergibt sich eine interessante Möglichkeit, zum Beispiel den Schreibern die Zeiten auf ein mobiles Endgerät zu projizieren, ohne dass sie in unmittelbarer Nähe sein müssen.

Ein Wort zum bereits angesprochenen U-Grip. Das zunächst vorhandene kleine Fragezeichen, ob der Sinnhaftigkeit dieses Tools ist schnell wieder verflogen. Mit Sicherheit war jeder Range Officer schon einmal über die Bänder an den Timern oder eben auch über fehlende Bänder genervt: Herumbaumeln am Körper, keine Hände frei... Hier setzt der U-Grip an: keine Bänder, kein Fummeln, um den Clip mit dem Gürtel zu befestigen. Das Gerät wird einfach durch die starken Magnete an der am Gürtel befestigten Platte gehalten. Mit einer Zugkraft von rund 1 kg ist das so einfach wie genial gelöst.

Die Historie kann zur Auswertung auf rund 1 Million Schüsse zurückgreifen, die übersichtlich nach Datum und Uhrzeit sortiert über den SG Timer 2 selbst abgerufen werden können. Wer hierzu lieber das Smartphone bemüht, kann dies natürlich auch über diesen noch komfortableren Weg machen. Die App bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, die Ergebnisse einer IPSC-Stage einzutragen und für die spätere Auswertung speichern zu können. Ebenso sind diverse Stages bereits hinterlegt, welche beliebig erweiterbar sind. Die Ergebnisse können dann entsprechend den hinterlegten Stages abgespeichert werden. Zuhause trocken üben? Auch kein Problem! Der SG Timer 2 erfasst das Geräusch des Abzugs. Hier muss noch einmal auf die unglaublich feine Justierung der verbauten Sensorik hingewiesen werden. Somit kann ein auf die eigenen Bedürfnisse abgestelltes Trockenübungsprogramm erstellt werden, ohne einen einzigen scharfen Schuss abzugeben. Der Timer erfasst hierzu jedes kurze, deutliche Geräusch, wertet jedoch nur das letzte im Timeslot wahrgenommene als Abzugsbetätigung. Falls erforderlich, kann die Wartezeit von Set zu Set auch im Sensor-Setup angepasst werden. Möchte der Schütze beispielsweise das Ziehen und die Zeit bis zum ersten Schuss zu Hause trainieren, so ist dies eine sehr gut funktionierende Möglichkeit. Beispiel: Die Wartezeit wird auf 1 s eingestellt. Damit registriert der SG Timer 2 noch innerhalb 1 s einen kurzen deutlichen Ton, das Klicken des Abzugs. Diese Zeit wird gemessen. Alle weiteren Tätigkeiten wie das virtuelle Nachladen oder neu Spannen erfolgt dann in der ebenso eingestellten Pause. In Bezug auf das Training selbst bietet die Drills-App auch die Möglichkeit, parallel zur Timer Funktion einen Drill, einen Stage-Durchgang oder sonstiges Training oder Wettkampf zeitgleich aus der App heraus zu filmen. Die vom Timer erfassten Werte werden als Overlay in das Video eingespielt und zur späteren Auswertung abgespeichert. Die Aufnahmen können exportiert und damit dauerhaft außerhalb der App gesichert werden. Hiermit können zum Beispiel Fehler erkannt und Abläufe optimiert werden.

Im Bereich IPSC gibt es noch weitere interessante Aspekte, die die Entscheidung für einen SG Timer 2 erleichtern dürften. Zum einen sei die bereits erwähnte Auswahl an Stages genannt oder aber auch die Möglichkeit, eigene zu erstellen und zu hinterlegen. Durch diese kann sich der Schütze dann virtuell bewegen und sich die einzelnen Stationen einprägen. Ergänzt werden können diese dann mit Zeiten und Treffern. Darüber hinaus ist auch der Modus für Range Officer sehr interessant, um die Zeit für den sogenannten Walkthrough der Schützen durch eine neue Stage zur Vorbereitung zu stoppen. Hier läuft ein einstellbarer Countdown herunter.

Bei dem vorgefundenen Umfang des SG Timer 2 ist die Überlegung, was denn noch fehlen könnte und auf die potenzielle Wunschliste sollte, recht kurz. Denkbar wären hier eine Erweiterung der auswählbaren Sprachen ebenso wie die Erweiterung des U-Grips als Powerbank für eine größere Ausdauer. Beides ist aber angesichts der heutigen Leistungsfähigkeit ein Jammern auf sehr hohem Niveau. Indes wäre zu prüfen, inwieweit ein austauschbarer Akku eine sinnvolle Variante wäre, falls der im Gerät verbaute im Laufe der Zeit seine Leistung verliert.

Noch ein Hinweis zur App: Die Drills-App funktioniert, teilweise eingeschränkt, auch ohne verbundenen SG Timer 2 – eine gute Möglichkeit, vor der Anschaffung den Funktionsumfang einmal zumindest grob einschätzen zu können. Wer also nicht die Katze im Sack kaufen möchte, hat hier eine kostenlose Möglichkeit für einen ersten schnellen Blick.

Schützen, welche die von Haus aus schon sehr üppige Ausstattung erweitern möchten, stehen Silikon-Cover in verschiedenen Farben zur Verfügung (zum Zeitpunkt der Erstellung des Artikels leider ausverkauft). Hinzu kommen weitere U-Grips und Transporttaschen. Letztere sollten jedoch ausreichend haltbar und eher als Ersatzteil gedacht sein.

Der auf mehreren Schießständen und BDS-Wettbewerben sowie auf der Deutschen Meisterschaft durchgeführte Praxistest hat den mehr als positiven ersten Eindruck bestätigt. Die Neugier der Schützen war extrem groß. Beeindruckend waren die vielen Feedbacks sowohl der Schützen als auch der erfahrenen Schießleiter, die alle sehr positiv waren. In Summe gab es nur einen Wermutstropfen: der dann doch etwas hohe Anschaffungspreis. In Deutschland ist der SG Timer 2 bei Shooters Global direkt oder über Brownells für 349,90 Euro inklusive zwei Jahre Herstellergarantie erhältlich. ■

FACHKUNDIGER TEST Rolf Wermeyer, Vizepräsident des BDS LV4 NRW, überzeugt sich selbst am Schießstand über die vielfältigen Möglichkeiten des neuen Shot Timers. Die Synchronisation zwischen Timer und Smartphone funktioniert einwandfrei.

FAZIT

Wen der zugegeben nicht ganz günstige Preis für den SG Timer 2 nicht abschreckt, der findet hier ein sehr hochwertiges Modell mit einem bisher nicht bekannten Funktionsumfang, der jeden Cent wert ist. Der Timer ist sehr sauber und ordentlich gefertigt und macht einen robusten Eindruck. Der SG Timer 2 ist kein Werkzeug – es ist ein ganzer Werkzeugkasten für alle Range Officer, Schießleiter und Schützen, der keine oder zumindest kaum Wünsche offenlässt. Das gesamte Konzept des SG Timer 2 für sich alleine sowie das Zusammenspiel mit der Drills-App ist ein in sich rundes und perfekt aufeinander abgestimmtes Paket. Wem die Kosten zu hoch sind, aber dennoch auf einen Timer diesen Niveaus zurückgreifen möchte, sollte sich den kleinen Bruder SG Timer Go von Shooters Global durchaus einmal näher anschauen. Es ist eine Freude zu sehen, was sich nach drei Jahren in der Entwicklung getan hat. Die Weitsichtigkeit der Entwickler, sowohl die Themen aus der Vogelperspektive als auch bis ins Detail zu betrachten und umzusetzen, verdient ein großes Lob. Die Rezensionen im Web und die damit verbundene weltweite Begeisterung können bestätigt werden.

FOTO: RUPBILDER – STOCK.ADOBE.COM

KLASSISCH UND SUPERLEICHT

Besonders Gebirgsjäger lieben eine sehr leichte und führige Büchse im klassischen Design. Herbert Scheiring aus Ferlach ließ sich einiges einfallen, um eine Kipplaufbüchse mit einem Gewicht von 2 kg mit Nussbaumschaft bauen zu können. Die Büchse im Kaliber 6,5 Creedmoor schießt zudem noch wie eine Matchbüchse. ■ **Roland Zeitler**

FOTOS: AUTOR

DIE SCHEIRING TITAN 1 im Kaliber 6,5 Creedmoor, war unsere Testwaffe. Alle weiteren gängigen Kaliber sind umsetzbar.

AUSGEWOGEN Dank perfekter Balance kann treffsicher geschossen werden.

FÜR DIE GEBIRGSJAGD sind besonders leichte und führige Modelle gefragt. Die Schering Titan 1 bietet genau das.

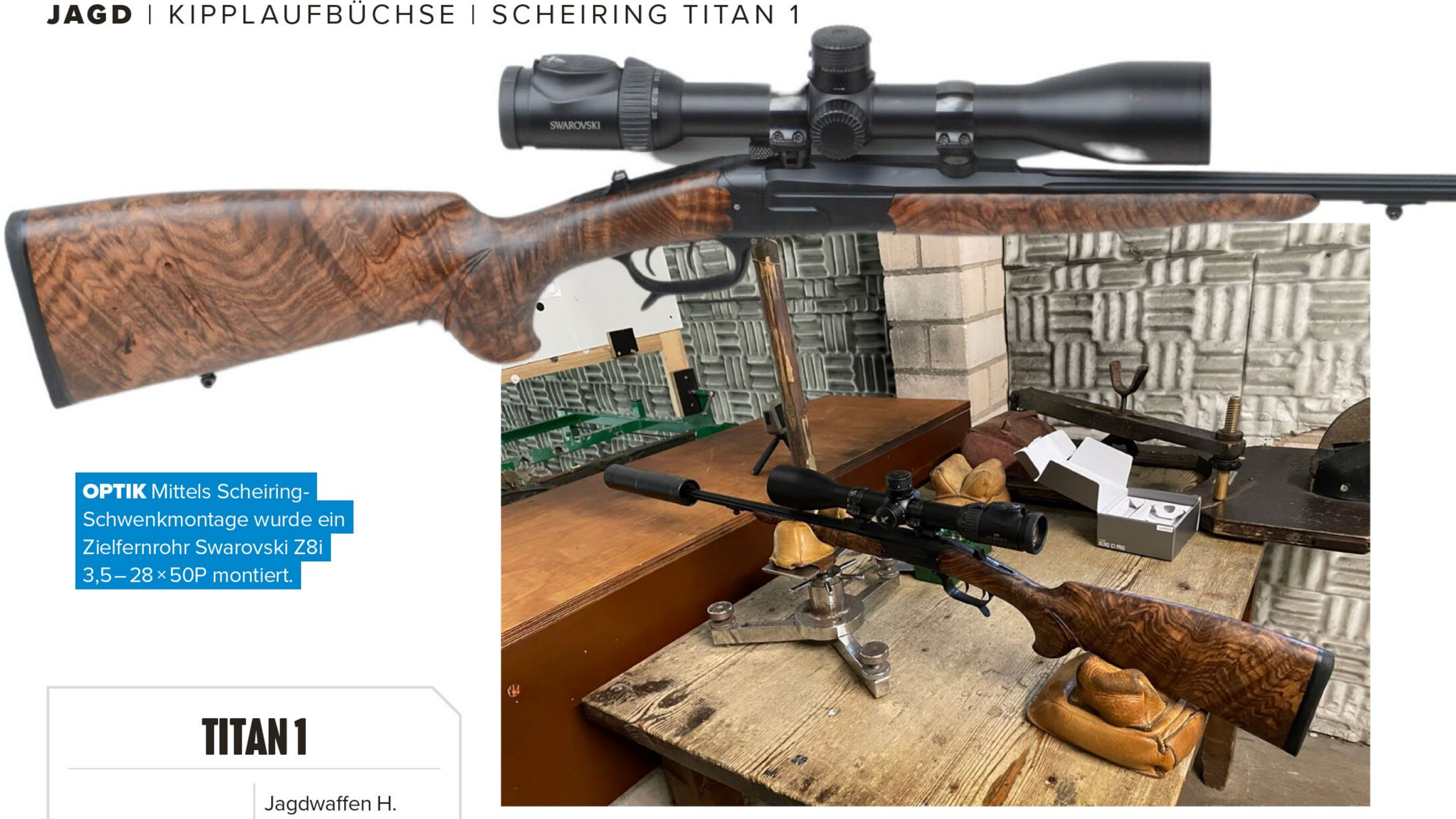
Bevor der Autor heute zu einer Gamsjagd ins Gebirge aufbricht, macht er sich Gedanken über eine geeignete Waffe im Waffenschrank. Längst stehen allerdings nicht mehr Lieblingswaffe, Präzisionsrepetierer oder spezielles Kaliber im Vordergrund, sondern geringes Gewicht und Führigkeit. Im fortgeschrittenen Alter ist dies viel wichtiger als eine schwere Büchse die ausgezeichnet schießt. Die Gebirgswaffe soll sehr leicht und kurz sein sowie punktgenau schießen. Schließlich wird schon beim Aufstieg jedes Gramm zur Last. Erst recht, wenn es mit Beute zum Abstieg geht. In den letzten Jahren ist ein wahrer Run unter den Herstellern aufgeflammt, wer die leichteste Waffe baut. Neben blitzdünnen Läufen mit schlechtem Warmschussverhalten steht vor allem Carbon beim Schaftmaterial hoch im Kurs. Einige wenige wagten sich mit mehr oder weniger Erfolg an das leichte, aber extrem robuste Titan. So gibt es bei Repetierern Hülsen aus Titan, bei Kipplaufbüchsen ist es in der Regel die Basküle. Gegenüber Stahl mit einem Gewicht von 8 g/cm³, wiegt Titan nur 4,5 g/cm³. Ganz auf Stahl konnte bisher aber kein Hersteller verzichten. Der Lauf muss aus Stahl bestehen und sei es nur die Laufseele bei einem carbonummantelten Lauf, oft auch der Monoblock, um Schussleistungsprobleme zu vermeiden.

All diese leichten und superleichten Büchsen, haben eines gemeinsam: Sie sehen nicht aus wie eine klassische Jagdwaffe, bei der immer noch Nussbaumholz und harter Stahl gefragt sind. Sie kommen im Look der Formel 1 daher, eben mit Carbon und anderen leichten Materialien. Kunststoff ist sicher praktisch und klimaneutral, aber schön sieht ein Kunststoffschaft nicht aus. Jäger sind oft Traditionalisten, die sich beim Anblick einer Waffe freuen wollen über ihr klassisches Aussehen. Das gilt vor allem für die geliebte Kipplaufbüchse.

Meisterstück aus Ferlach

Der Ferlacher Büchsenmacherbetrieb um Herbert Scheiring und Ing. Stefan Zeindl-Wildman hat sich über eine führige Kipplaufbüchse im klassischen Stil Gedanken gemacht. Zudem sollte die Schussleistung exzellent sein, schließlich ist Scheiring dafür bekannt. Herausgekommen ist das Modell Titan (T). Die Büchse mit der Nr. 1 hat ein guter Bekannter des Autors erworben und bereits erfolgreich damit gejagt. Sie hat das Kaliber 6,5 Creedmoor, das sich für die Gebirgsjagd sehr gut eignet. Aus Titan wurden die Basküle, der „Eisenvorderschaft“, die Laufbrille mit Hakenstück und die Vorderschaftklappe für das Zweibein gefertigt.

Sie hat einen klassischen Nussbaumölschaft aus der Wurzel mit einer ansprechenden hell-dunklen, flammenden Maserung. Schon hier ist ein Augenschmaus gelungen. Auf eine Fischhaut verzichtete der Besitzer, da er die schöne Maserung nicht unterbrechen wollte und er die Waffe auch ohne Fischhaut rutschsicher greifen kann. Der backenlose Hinterschaft hat einen leichten Schweinsrücken und einen steilen Pfeifenkopfpistolengriff mit gelungen geformtem Schal mit zwei Falzen. Der Schaft schließt mit schmaler Gummischaftkappe ab. Die Schaftbacken gehen kleeblattförmig gerundet in die Basküle über. Der



OPTIK Mittels Scheiring-Schwenkmontage wurde ein Zielfernrohr Swarovski Z8i 3,5–28×50P montiert.

TITAN 1

Hersteller und Vertrieb	Jagdwaffen H. Scheiring *www.jagdwaffen-scheiring.at*
Waffenart	Kipplaufbüchse mit Kippblock
Kaliber	6,5 Creedmoor (alle weiteren gängigen Kaliber möglich)
Abzugswiderstand	106 g eingestochen
Lauflänge	18.9" (48 cm); Lauf gehämmert und teils kanneliert; mit Visierschiene und Schnellverschluss für Schalldämpfer sowie Riemenbügelöse
Öffnungshebel	Underlever über Abzugsbügel
Schaft	Nussbaum-Ölschaft mit glattem, mattem Ölfinish, Hinterschaft mit Schweinsrücken, Pfeifenkopfpistolengriff mit Schal und Gummischaftkappe
Waffenlänge	91 cm (104 cm mit Schalldämpfer)
Waffengewicht	2038 g (3108 g mit Schalldämpfer und Zielfernrohr)
Preis	auf Anfrage (variiert je nach Ausführung)

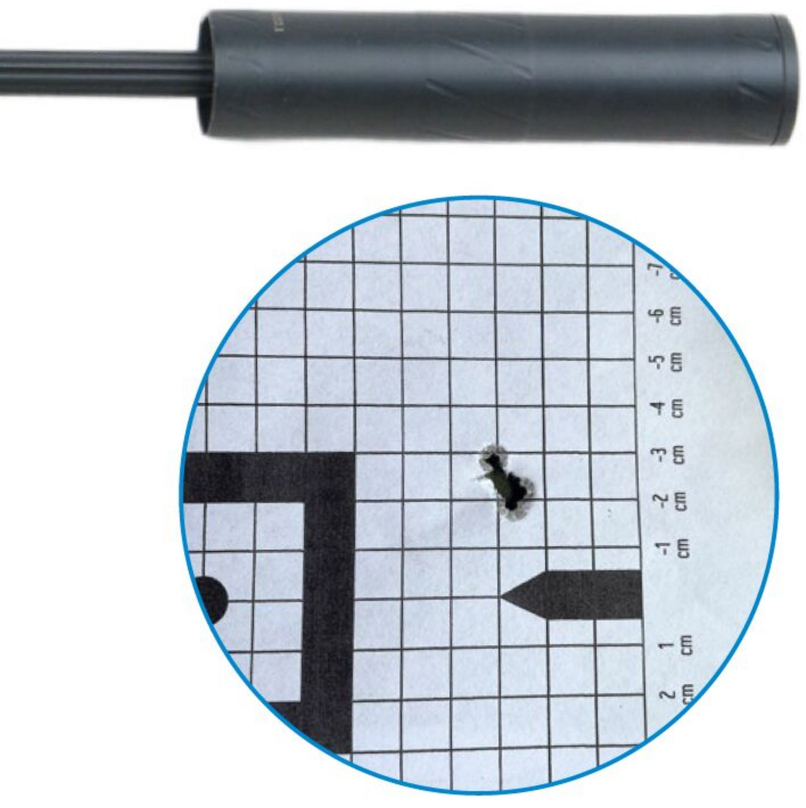
extrem schlanke Vorderschaft schließt mit einer angedeuteten Nase ab. Dank Schnäpper lässt er sich einfach vom Lauf abnehmen. Natürlich ist der Eisenvorderschaft aus leichtem Titan. Die Büchse ist mit einem abschaltbaren Ejektor mit Schraubenfeder in der Laufbrille ausgestattet. Bei abgenommenem Vorderschaft kann man mittels druckknopfgesichertem Schieber den Ejektor abschalten. Ist er aktiviert, zeigt dies ein roter Punkt an. Eine im Vorderschaft integrierte Vorderschaftklappe mit Magnetaufnahme ermöglicht das blitzschnelle Anbringen eines Zweibeins.

Die Basküle besteht ebenfalls aus dem leichten Titan. Die Basküle misst nur 9 cm in der Länge, ist mit 3,2 cm Breite sehr schlank. Sie ist mit 4,4 cm Höhe zudem außergewöhnlich niedrig. Etwas für das Auge ist ihr Round-Body-Stil. Sie weist eine sehr schöne Form auf und ist unten gerundet. Übergänge wurden klar abgesetzt und sanfte Rundungen sprechen für sich, etwa bei der zierlichen Bandenverstärkung – sicherlich viel Handarbeit bei dem harten Material. Bekanntlich kann Titan nicht gut graviert werden, so findet man auf der Basküle auch nur die Modellbezeichnung „Titan 1“. Verriegelt wird in einer Laufschienenverlängerung des Monoblocks mit einem Kippblock aus Stahl. Ein obenliegender Zapfen greift dabei in eine Ausnehmung der Schienenverlängerung ein und ein Stollen am Monoblock in eine Ausnehmung des Winkelteils des Kippblocks im Boden. Ferner

GEWOHNT HOCHWERTIGES FERLACHER HANDWERK GEPAART MIT MODERNEN MATERIALIEN

wird noch mittels eines Laufhakens und Keils verriegelt. Der Laufhaken findet in der durchbrochenen Basküle sein Lager und steht unten gut fühlbar etwas über. Bedient wird die Verriegelung mit einem Unterhebelöffner, der sich angenehm über den Abzugsbügel schmiegt. Seine überstehende Nase kann man sicher greifen und damit den Verschluss spielend leicht entriegeln. Ein sehr bequemes, störungsfreies Nachladen, vor allem in liegender Stellung, ist damit möglich. Beim Abkippen des Laufes schleuderte der Ejektor eher geräuscharm die Hülse aus dem Patronenlager. Sie wird mit federbelasteter Kralle im Auszieher sicher gegriffen.

Selbstverständlich ist die Büchse mit einem sehr sicheren Handspannerschloss ausgerüstet. Der Spannschieber auf dem Schafthals ließ sich leicht und schnell nach vorne schieben. Auch zarte Damenhände haben damit keine



DIE KIPPLAUFBÜCHSE schießt Loch in Loch, fünf Schuss auf 100 m mit 9 mm Streuung.

Probleme. Mittels Druckknopfentriegelung kann er bequem zurückgenommen werden. Den Spannmechanismus hat Scheiring total überarbeitet, sodass der Spannschieber extrem weich läuft.

Als Abzug ist ein Deutscher Stecher bei Scheiring üblich. Einfach deswegen, weil damit punktgenau geschossen werden kann, ohne die Waffe im Schuss zu verdrücken. Eingestochen lag der Abzugswiderstand bei 106 g.

Der 47 cm lange, gehämmerte Lauf wurde nach der Visierschiene fein und tief kanneliert. An der Mündung wurde der Schnellverschluss für den Svemko-Schalldämpfer Modell Titanium montiert. Den Schalldämpfer hat Scheiring mit einer Markierung versehen, um das Aufsetzen zu erleichtern. Die Schlüsselweite vor diesem Verschluss beträgt 16 mm. Bei der Scheiring-Kipplaufbüchse bestehen auch der 14,5 cm lange Monoblock oder die Laufbrille mit Hakenstück aus Titan. Darin wurde der Lauf eingeschraubt und verklebt. Die geschmackvoll gestaltete Visierschiene baut sehr niedrig. Einen Übergang zum Stahllauf erkennt man selbst mit der Lupe nicht. Höchste Passgenauigkeit wurde hier verwirklicht.

Auf der Visierschiene wurde mit der hauseigenen Schwenkmontage ein Swarovski Z8i 3,5 – 28 × 50 P montiert.

Nach Ab- und Aufsetzen des Zielfernrohrs blieb die Treffpunktlage absolut gleich. Verriegelt wird der Hinterfuß mit einem exakt rastenden Schwenkriegel mit Druckplattensicherung. Aus ästhetischen Gründen wählte der Besitzer ein Zielfernrohr ohne Schiene, sodass die mit 20 mm sehr breiten Stahlringe gut zur Geltung kommen.

Gelungene Handarbeit

Die Kipplaufbüchse wurde erstklassig und penibel verarbeitet. Übergänge von Holz zu Metall wurden mehr als perfekt ausgeführt. Der Schaft wurde glatt geschliffen und im alpenländischen Stil matt geölt. Der Vorderschaft schmiegt sich passgenau an den Lauf. Keine Freiräume ermöglichen das Eindringen von Schmutz. Den Schnäpper zur Abnahme konnte man im Test gut greifen. Die Metallteile wurden im samtmatten, reflexionsarmen Finish tiefschwarz beschichtet. Bei Basküle, Laufbrille, Abzugsbügel und Öffnungshebel kam eine extrem kratzfeste und korrosionsbeständige DLC-Beschichtung (Diamond-like Carbon) zur Anwendung. Der Lauf erhielt eine Cerakote-Oberflächenbeschichtung, die Oberflächen erwiesen sich als sehr kratzfest und korrosionsbeständig. Tagelanger Regen bei einer Rehbockjagd konnte die Büchse nicht beeindrucken. Auch das Verriegelungsstück für den Schalldämpfer wurde praktisch übergangslos montiert. Die vordere Riemenbügelöse am Lauf befindet sich nur 14 cm von

OPTIK Bei Basküle, Laufbrille, Abzugsbügel und Öffnungshebel wurde eine besonders robuste DLC-Beschichtung aufgetragen.

UNDERLEVER aus Stahl über dem Abzugsbügel und Deutscher Stecher.

HINTERSCHAFT mit Schweinsrücken und Pfeifenkopf-Pistolengriff mit Schal.

DER SPANNSCHIEBER mit Drückknopf zum Entspannen läuft sehr weich und erfordert wenig Kraft.

ZERLEGT Basküle mit Kippblock, Vorderschaft und Lauf mit Verriegelungselementen.

der Mündung entfernt. Damit steht kein Lauf beim Tragen der Büchse am Riemen über den Kopf hinaus. Die nur 91 cm lange Büchse erwies sich als extrem führig. Ihr Gewicht liegt bei 2038 g, mit Schalldämpfer (204 g) und Zielfernrohr mit Montage (866 g) kommt man auf ein Gesamtgewicht von 3108 g. Die Büchse ist damit extrem leicht und bestens für anstrengende Gebirgsjagden geeignet, egal ob in den Rocky Mountains auf Steinschaf oder den Alpen auf Gams. Auch bei einer Rehbockjagd in Rumänien bewährte sich ihre Führigkeit. Natürlich variiert das Gewicht mit dem verwendeten respektive vom Kunden gewünschten Holz. So war die nächste Titan von Scheiring mit 1,89 kg gut 150 g leichter.

Zukünftig werden auch Öffnungshebel, Spannschieber und Zielfernrohrmontage aus Titan gefertigt, um noch mehr an Gewicht zu sparen. 2 kg für eine klassische Waffe mit Kippblockverschluss und vor allem schönen Holzschaft sind schon eine „Hausnummer“. Natürlich nützt die leichteste Büchse nichts, wenn sie nicht punktgenau schießt, zumal im Gebirge auch über weite Distanzen geschossen wird. Die Büchse haben wir von einer Benchrestauflage zunächst auf 100 m Probe geschossen. Stets lagen die ersten drei Schüsse zwischen 6 und 8 mm Streuung zusammen. Danach verschwamm das Zielbild wegen der Schalldämpfererwärmung sehr leicht. Doch über Streuungen bei fünf schnell hintereinander abgegebenen Schüssen auf 100 m von 9 und 12 mm kann man nicht meckern. Geschossen haben wir mit Scheiring-Patronen mit 7,3 g schweren, bleifreien SMB-Geschossen. Diese erbringen auf Wild vom Fuchs bis zum Hirsch eine sehr gute Wirkung – ideal sicherlich für mittelschweres Wild wie Dam- oder Gamswild im Kaliber 6,5 Creedmoor. Solch eine ausgezeichnete und vor allem stets wiederholbare Schussleistung findet man sehr, sehr selten und bei leichten Kipplaufbüchsen bisher gar nicht. Auf 300 m wurde ein Schussbild mit fünf Schüssen von 32 mm erzielt. Damit haben wir ein klassisches Leichtgewicht mit extremer Führigkeit, das sich als Long-Range-Büchse eignet. 500 m auf eine Gams sind damit für

DIE BASKÜLE ist im Round-Body-Stil gehalten, die Laufbrille mit Hakenstück ist aus Titan gefertigt.

einen versierten Schützen möglich. Die Balance der Büchse konnte überzeugen, sie lag sehr ruhig und ausgewogen im Anschlag. Auch liegend oder angestrichen konnte die Büchse treffsicher geschossen werden. Der geringe Rückstoß ist nicht nennenswert. Es gab kaum Mündungshochschlag. Kleinigkeiten wie der Underlever oder die integrierte Vorderschaftklappe für ein Zweibein zeugen von höchster Praxistauglichkeit. Scheiring weiß aus Erfahrung, was Jäger benötigen. Eine vergleichbare Kipplaufbüchse ist dem Autor bisher nicht bekannt. ■

SCHALLDÄMPFER Auf unserer Testwaffe war der Svemko Titan mit einer Markierung zum schnellen Aufsetzen montiert.

AUCTRONIA

Ersteigern Sie sich Ihr
TANNHÄUSCHEN
das mobile Zuhause im Revier mit dem
FRANKONIA *Premiumpaket*
im Wert von über 70.000,- €

AUKTIONS-HIGHLIGHT
bis 31. Oktober 2024
ab 1,- €

Tannhäuschen

Jetzt Mitbieten
und Traum erfüllen

scan mich

TÜRKISCHE SPARBÜCHSE

Eine moderne Repetierbüchse mit Kunststoffschaft, Einsteckmagazin, Mündungsgewinde, Picatinny-Schiene und höhenverstellbarem Schaftrücken für unter 700 Euro – kann das was sein? Ach ja, ein Futteral und ein Reservemagazin sind auch noch dabei. Wir waren mit der Monza von Istanbul Silah auf dem Schießstand und im Revier. ■ **Norbert Klups**

Die türkische Waffenindustrie hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung hingelegt. Mehrere große Firmen produzieren mit modernsten Maschinen für internationale Märkte, sowohl unter eigenem Namen, als auch für andere Firmen. Dazu gehört auch Istanbul Silah, ein familiengeführtes Unternehmen, das 2003 gegründet wurde und heute über 400 Mitarbeiter hat. Anfangs wurden hauptsächlich Schrotflinten produziert, mit der Monza kommt jetzt auch eine jagdliche Repetierbüchse hinzu. Die Fertigung erfolgt komplett in einem Werk in Istanbul.

Auf den ersten Blick macht die Monza schon mal einen guten Eindruck. Die glänzend schwarz beschichteten Stahl-

FOTOS: AUTOR

teile stehen in einem optisch reizvollen Kontrast zur blank belassenen Kammer und dem mattschwarzem, etwas hellerem Kunststoffschaft. Grobe Bearbeitungsspuren waren weder an den Metallteilen zu finden, noch am Kunststoffschaft.

NEU AM MARKT Die Repetierbüchse Monza ist handlich und sehr leicht.

Bewährte Technik

Innovationen sucht man bei der Monza vergeblich, dafür sind wohl eher deutsche Hersteller zuständig, die sich dann aber in Preiskategorien bewegen, für die man einen ganzen Waffenschrank voller Monzas bekommt. In der Türkei heißt die Devise wohl eher „gut und günstig“. Man spricht halt einen anderen Käuferkreis an.

Die Verschlusskammer und die beiden großen Verriegelungswarzen bestehen aus einem soliden Stück Kohlenstoffstahl. Der Verschluss umschließt den Patronenboden vollständig; die Auszieherkralle und der gefederte Auszieher sind im Hülsenkopf untergebracht. Ein kurzer Schlagbolzenweg sorgt für eine schnelle Zündung. Durch den geringen Öffnungswinkel des Kammergriffes ist eine niedrige Zielfernrohrmontage möglich. Der Kammerstängel mit der 25 mm dicken, glänzenden Kugel liegt genau auf Höhe des Abzuges und ermöglicht so schnelles Repetieren. Das sehr kleine Schlösschen sieht nicht nur gut aus, sondern ist auch hervorragend gegen Staub abgedichtet. Ist das Schloss gespannt, wird das durch einen Stift, der sicht- und fühlbar hinten austritt, angezeigt. Praxisgerecht ist die einfache, werkzeuglose Demontagemöglichkeit des Verschlusses. Es reicht, das Schlösschen einzudrücken und eine Vierteldrehung nach rechts zu verdrehen und schon lassen sich Schlagbolzen, Feder und Signalstift entnehmen. Der 51 cm lange Lauf mit einem Mündungsdurchmesser von 17 mm ist klassisch in die runde Verschlusshülse eingeschraubt, die an der Unterseite einen großen Rückstoßstollen hat. Die Mündung ist sauber angesenkt und mit einem M15×1-Mündungsgewinde versehen, das durch eine Abdeckkappe mit Rändelung geschützt ist. Ein so spiegelblankes Patronenlager haben wir bei Waffen dieser Preiskategorie nicht oft gesehen. Der Lauf unserer Testwaffe ist offensichtlich spanabhebend gezogen und hat im Kaliber .308 Winchester einen Drall von 1:10".

Die Sicherung mit zwei Stellungen liegt rechts am Schlösschen und sichert nicht nur den Abzug, sondern sperrt auch den Verschluss gegen ungewolltes Öffnen. Sie rastet sauber ein und mit etwas Gefühl lässt sie sich auch lautlos bedienen. Auf dem System ist eine 185 mm lange Picatinny-Schiene verschraubt, somit eine einfache und preisgünstige Zielfernrohrmontage möglich ist. Wir haben dort ein Zielfernrohr GPO Spectra 1,5 – 9 × 44 mittels Ringen montiert.

Einstellbarer Abzug und Einsteckmagazin

Auch der Abzug überraschte uns positiv. Nach kurzem Vorweg zum Druckpunkt löste er

MONZA

Hersteller	Istanbul Silah *www.istanbulsilah.com*
Vertrieb	AKAH *www.akah.de*
Waffenart	Repetierbüchse
System	Zwei Verriegelungswarzen im Kammerkopf
Kaliber	Testwaffe: .308 Winchester; weitere Kaliber: .223 Remington, 6,5 Creedmoor
Sicherung	Seitliche Zweistellungssicherung
Lauflänge	20" (51 cm)
Visier	kein Visier
Abzug	Druckpunktabzug, Widerstand: 1700 g
Magazin	Einsteckmagazin für vier Patronen
Magazinkapazität	10 Patronen
Waffenlänge	103 cm
Waffengewicht	3200 g
Preis	699 €

DAS MODERNE EINSTECKMAGAZIN hat einen Schulterstopp und fasst vier Patronen.

DIE ZWEISTELLUNGS-SICHERUNG sperrt im gesicherten Zustand auch die Kammer.

DIE KAMMER verriegelt über zwei große Warzen im Kammerkopf.

UNTER DEM VORDERSCHAFT ist eine Picatinny-Schiene für die Montage eines Zweibeins angebracht.

trocken aus, der Abzugswiderstand lag bei 1,7 kg. Über die durch den Abzugsbügel zugängliche Schraube ließ er sich bis auf 1,2 kg reduzieren. Das ist zwar kein Matchabzug, aber für eine Jagdbüchse gut brauchbar. Was man an vielen teuren Jagdbüchsen allerdings vergeblich sucht, ist die Längsverstellung des Abzugszüngels der Monza. Löst man die Schraube vor dem Züngel, lässt es sich auf einer Schiene um gut 1 cm verschieben und der eigenen Fingerlänge anpassen.

Das Einsteckmagazin aus Stahlblech mit Kunststoffboden nimmt vier Patronen auf und fällt nach Betätigung des vor dem Magazin im Vorderschaft platziertem Drücker mit Federunterstützung heraus. Ein zweites Magazin ist im Lieferumfang enthalten. Das ist heute auch eine Seltenheit.

Kunststoffschaft mit Höhenverstellung und Picatinny-Schiene am Vorderschaft

Der einteilige schwarze Kunststoffschaft fühlt sich stabil an und hat verstärkende Verstrebungen in seinem Inneren. Besondere Bettungsmaßnahmen für das System gibt es nicht, die beiden Systemschrauben werden aber in Stahlröhrchen, sogenannten Pillars geführt, die den immer korrekten Sitz garantieren. Die Schrauben zu fest anziehen, geht hier nicht. Die Rückstoßkräfte werden über den Rückstoßstollen auf den Schaft übertragen. Der Lauf liegt vom System bis zur Mündung völlig frei, ohne dass ein zu großer Spalt sichtbar ist. Der Hinterschaft mit Pistolengriff hat keine Backe, aber einen verstellbaren Schaftrücken. Die Verstellung erfolgt werkzeuglos über eine beidseitig bedienbare Rändelmutter im Schaft, die eine Rastung hat. Was leider fehlt, ist eine Markierung, um die gewünschte Einstellung wiederzufinden. Abgeschlossen wird der Schaft durch eine Gummischaftkappe, die leicht angeraut ist. Die Schaftlänge beträgt 365 mm. Mitgeliefert wird aber auch ein 17 mm dickes Distanzstück, mit dem sich der Schaft leicht verlängern lässt. Pfiffiges Detail ist eine Klappe im Pistolengriff. Hier lassen sich Kleinteile wie Reservebatterien, Optikputztuch oder Bonbons unterbringen. Vorder- und Hinterschaft

STAUFACH Der Hohlraum unter dem Pistolengriff ist über eine Klappe zugänglich.

ANPASSBAR Der Schaftrücken ist in der Höhe verstellbar.

DAS SYSTEM liegt ohne zusätzliche Bettung im Kunststoffschaft, die Systemschrauben werden aber durch Pillars geführt.

GEHÖRT ZUM STANDARD Ein Mündungsgewinde M15×1 gibt es ab Werk.

sind mit angegossenen Ösen für die mitgelieferten Riemenbügel ausgestattet. An der Unterseite des Vorderschaftes ist eine Picatinny-Schiene von 65 mm Länge angeschraubt, über die sich ein Zweibein anbringen lässt. Man hat wirklich an alles gedacht.

Auf dem Schießstand und im Revier

Die Monza gibt es aktuell in den Kalibern .223 Remington, 6,5 Creedmoor und .308 Winchester. Die Testwaffe war für das Kaliber .308 Winchester eingerichtet und wurde auf 100 m von der Benchrest-Auflage geschossen. Als Munition standen fünf Laborierungen von RWS, Norma, Hornady, Sako und Geco zur Verfügung. Den besten Streukreis von 24 mm schoss die Testwaffe mit dem 8,8 g Zero von Geco. Das 10,7 g RWS-Hit war mit 26 mm aber nicht viel schlechter. Das gleichschwere Hornady ECX lag bei 30 mm, was ebenfalls jagdlich noch okay ist. Das 11,7 g Hammer Head von Sako mochte der Lauf dagegen gar nicht und produzierte Streukreise von über 50 mm. Die nur 3,2 kg schwere Büchse schießt sich angenehm. Mit einem Schalldämpfer würde das sicher noch rückstoßärmer werden und auch die Präzision könnte sich noch verbessern. Im Revier erwies sich die leichte und nur 103 cm lange Monza als angenehmer Begleiter. Auch auf engen Kanzeln ist das Handling noch bequem. Nicht ganz optimal ist der runde Vorderschaft, der etwas kippelig ist, wenn man ihn auf eine harte Kanzelbrüstung auflegt. Eine etwas flachere Unterseite wäre besser gewesen.

Resümee

Was Istanbul Silah hier für 699 Euro liefert, ist eine ganze Menge Gewehr. Eigentlich ist alles dabei, was man braucht und noch etwas mehr. Die Monza ist leicht und führig, lässt sich durch die Schaftverlängerung und den höhenverstellbaren Schaftrücken gut an den Schützen anpassen, hat ein Einsteckmagazin und ein Mündungsgewinde, ein Zielfernrohr kann leicht über die Picatinny-Schiene angebracht werden. Ein Zweibein lässt sich ebenfalls ohne weitere Umbauten anbringen. Der Abzug ist gut brauchbar und die Präzision jagdlich voll ausreichend. Die Verarbeitung ist gut und die Kammer läuft leicht und geschmeidig. Auch auf der Drückjagd dürfte die Monza eine gute Figur machen.

Gibt es Nachteile? Bemängeln könnte man die Sicherung, die nur zwei Stellungen hat und entsprechende Sorgfalt beim Laden und Entladen erfordert. Das haben viele US-Büchsen aber auch und die sind deutlich teurer und ein Reservemagazin und ein Futteral findet man da auch nicht im Karton. Die Kaliberauswahl ist sehr klein, aber wenn man kostengünstig produzieren will, wird genau hier ein strenger Maßstab angelegt. Kurz zusammengefasst: Die Monza ist ein echtes Schnäppchen. ■

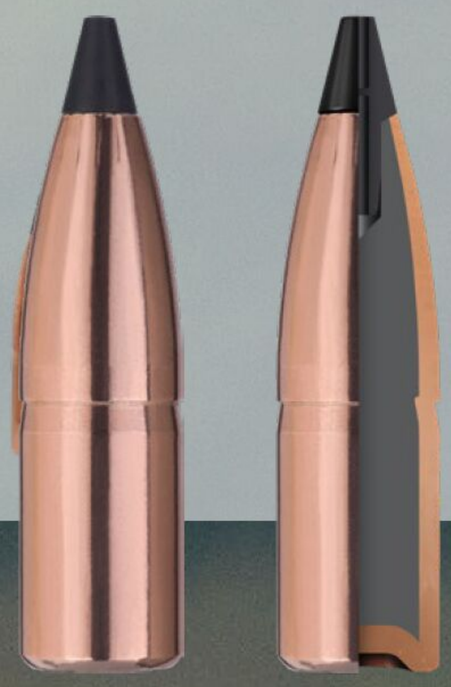
GUTE LÖSUNG FÜR

Blaser ergänzt seine Munitionspalette mit dem neuen Geschoss CDB, welches das Zweikammergeschoss CDP ablöst. Im Kaliber .300 Winchester Magnum konnten wir das neue Geschoss auf dem Schießstand und in der Praxis erproben.

Roland Zeitler

DAS NEUE CDB-Geschoss mit Hohlspitze, verladen als .300 Winchester Magnum, CDB-Geschoss .30–06 Springfield.

CDB-GESCHOSS von Blaser, Kaliber .30 im Schnitt mit Polymerspitze mit Hohlspitze.



FOTOS: AUTOR

1 **ALLROUNDER** Das CDB-Geschoss von Blaser ist ein klassisches Verbundkerngeschoss mit Tombakmantel und Bleikern.

2 **SCHUSSBILDER** .300 Winchester Magnum mit Blaser CDB, 5 Schüsse, 100 m, Customrepetierer mit Hart-Lauf.

3 und .30–06 Springfield.

HINTERGRUND: KLAUS – STOCK.ADOBE.COM

MITTELEUROPA

Blaser bringt ein neues Verbundgeschoss auf den Markt, dass es zunächst in .30er-Kalibern gibt. Allerdings werden weitere Kaliber und Laborierungen mit dem neuen CDB (Controlled Deformation Bonded) folgen. Es handelt sich um ein Allroundgeschoss für unterschiedlich starkes Wild vom Reh bis hin zum Elch. Natürlich ist es für unterschiedliche Entfernungen von nah bis fern sehr gut geeignet. Der Autor ist ein Fan von Verbundgeschossen, bei denen der Mantel mit dem Bleikern chemisch-thermisch verbunden wird, sodass das Geschoss im Wildkörper kaum an Masse verliert. Damit behält es auch im Wild seine Flugbahn bei und bleibt gut stabilisiert. Sicherlich wird dank der kontrollierten Deformation viel Energie im Wildkörper abgegeben und es tritt eine erhebliche mechanische Zerstörung auf. Die Kavernenbildung ist groß, ebenso die pulsierende temporäre Kaverne. Oft ist die Tiefenwirkung nicht so groß wie bei anderen Geschosstypen, trotzdem ergibt sich bei adäquaten Kalibern für die zu bejagende Wildart eine große Tiefenwirkung mit Ausschuss in der Regel. Verbundgeschosse wirken stets zuverlässig und man erlebt keine Ausreißer in der Wirkung. Zudem pilzen sie schnell und ausreichend auf etwa den 1,8- bis 2,5-fachen Geschossdurchmesser auf und haben in aller Regel ein Geschossrestgewicht von 95 % und mehr. Im Wildkörper bleibt die Geschossflugbahn gleich und weicht kaum von der vorgegebenen Bahn ab. Ferner sind starke Knochen kein Hindernis. Sie werden durchschlagen und es kommt damit zu Sekundärgeschossen aus Knochensplittern. Sicherlich, es sind keine „Explosionsgeschosse“ wie so mancher Teilzerleger, bei dem Geschosssplitter im Wildkörper umherschwirren und je nach Zufall auch bei schlechten Treffern schnell tödliche Verletzungen verursachen. Bei vielen einfachen Geschossen und Teilzerlegern ist oft die Wirkung ein Zufall und sehr unterschiedlich – also manchmal ein Glücksspiel. Das ist bei Verbundgeschossen anders. Sie wirken stets gleich und man kann sich darauf verlassen. Gewiss erfordern sie aber gute Treffer in die Kammer oder die vordere Wirbelsäule für eine optimale Wirkung. Da sie tief penetrieren und die vorgegebene Richtung nicht wechseln, kann man auch sehr erfolgreich von schräg hinten starkes Wild erlegen, wenn das Geschoss die Kammer öffnet. Weichschüsse sind für den Jäger kein Maßstab und verursachen fast immer eine Nachsuche. Dafür sind Verbundgeschosse keinesfalls gebaut.

Nur Vorteile

Das Blaser CDB ist ein klassisches Verbundgeschoss mit einem Tombakmantel und einem damit verbundenen Bleikern. In ballistische Gelatine geschossen hatte es Restgewichte von 98 % und mehr. Der Durchmesser vergrößerte sich pilzförmig auf mehr als das zweifache des Originaldurchmessers. Vom Prinzip her könnte man sagen, es ist hinten ein EVO kombiniert mit dem Vorderteil eines Speed-Tip-Pro-Geschosses, beide von RWS. Auffallend die sehr lange Führungsfläche des Geschosses, ehe es sich zur Spitze hin verjüngt. Der Tombakmantel ist hinten geschlossen, hat aber dort keine Boattailform. Die Ogive ist konventionell und damit bewährt. Eine Crimprille ist vorhanden. Die Polymerspitze hat eine feine Hohlspitze, die zu einem hohen B.C.-Wert beiträgt und als Deformationsstarter wirkt. Der Wert von 0,384 für den B.C. G1 ist für das Geschossgewicht nicht der höchste, aber für Jagdzwecke in Ordnung. Das Geschoss hat sehr gute Flugeigenschaften für eine gestreckte Flugbahn und geringe Windabdrift. Die Testpatronen Blaser CDB im Kaliber .300 Winchester Magnum waren mit einem 165 gr schweren CDB-Geschoss laboriert. Auf der Packung wird die v_0 von 956 m/s (4890 J E_0) angegeben. Die GEE liegt bei 4 cm Hochschuss auf 100 m bei 201 m. So eingeschossen ergibt sich auf 300 m ein Tiefschuss von 19,5 cm. Die E_{100} beträgt 4068 J und die E_{300} 2758 J. Im Test haben wir eine v_5 von 952 m/s (E_5 = 4845 J) aus einem Customrepetierer mit 61 cm langen Lauf gemessen. Somit können die Fabrikangaben vollumfänglich bestätigt werden. Die Schussleistung war mit einem Streukreis mit fünf Schüssen von 17 mm auf 100 m und 56 mm auf 300 m ausgezeichnet. Mit zehn Schüssen betrug der Streukreis auf 100 m 19 mm.

Jagdlich war die Ausbeute etwas bescheidener. Es konnten Rotkalb und -spießer damit erlegt werden. Die Wirkung war auf die rund 80 und 120 m Entfernungen sehr gut. Das Kalb lag im Feuer und der Spießer nach etwa 20 m Flucht. Die Wildbretentwertung war gering und Ausschuss vorhanden. Weiterhin wurde noch ein kräftiger Überläuferkeiler mit 58 kg Gewicht aufgebrochen auf rund 130 m Entfernung gestreckt. Er legte noch etwa 15 m Todesflucht zurück. Auch hier war Ausschuss mit guter Schweißfährte gegeben. Die Wildbretzerstörung war in etwa vergleichbar mit einer .308 Winchester mit 165 gr Nosler AB, also ebenfalls kein Problem für den Verkauf.

Patronen Blaser 165 gr CDB in Kaliber .30–06 Springfield erbrachten auf 200 m eine Streuung von 13 mm mit fünf Schüssen. Die gemessene v_3 betrug aus einem 61 cm langen Lauf 840 m/s. Auch hier wurde aus einer Jagdwaffe die Herstellerangabe von 843 m/s erreicht. Die GEE liegt bei 174 m. Mit dieser Patrone wurden zwei Rehböcke erlegt, bei der der Ausschuss deutlich ausfiel. Die Wildbretentwertung war noch tolerabel. Ein Rotspießer legte mit Blattschuss noch rund 60 m Flucht zurück. ■

GEEIGNET FÜR VERSCHIEDENE DISTANZEN UND ALLES MITTELEUROPÄISCHE WILD

WAS IST MEINE JAGDWAFFE WERT?

Welchen Wert hat meine in die Jahre gekommene Einzellader- beziehungsweise Kipplaufbüchse? Ist sie vielleicht heute mehr wert als zum Zeitpunkt ihres Kaufs? Oder doch weniger? ■ **Ulrich Kastner**

Im Mittelpunkt der Analyse der Wertentwicklung von Jagdwaffen stehen in der aktuellen Ausgabe Einzelladerbüchsen, die schon mindestens zehn Jahre lang auf dem Markt sind. In der Auswertung wurden allerdings nur solche Waffen berücksichtigt, die typisch für den jagdlichen Einsatz sind. Damit wurden insbesondere Einzelladerbüchsen ausgeklammert, die in erster Linie für den sportlichen Gebrauch konzipiert wurden, aber auch jagdlich eingesetzt werden könnten.

Wer hierzu mehr wissen will, findet in dem brandneuen, topaktuellen digitalen Marktspiegel über die Website worldofguns.de zu mehr als 33 000 Modellen aller Art Werte.

Vor- und Nachteile

Im jagdlichen Einsatz werden überwiegend Kipplaufbüchsen eingesetzt, die gegenüber mehrschüssigen Waffen wie Repetierbüchsen auch gewisse Vorzüge aufweisen und heute vielfach der Inbegriff für eine elegante und zumeist auch edle Jagdwaffe sind. Punkten können Waffen dieses Typs durch die kompakte und damit gut zu führende Bauweise. Ein weiterer Pluspunkt ist der leichte Wechsel des Laufs. In schwierigem Gelände wie bei der Hochgebirgsjagd ist das relativ geringe Gewicht ein großer Vorteil. Typischerweise sind diese Waffen außerdem einfach zu zerlegen und damit gut transportierbar. Bei Ausführungen in stärkeren Kalibervarianten ist aufgrund des geringen Gewichtes der Rückstoß allerdings sehr kräftig. Ein weiterer Nachteil zeigt sich beim Nachladen. Sowohl in puncto Geschwindigkeit als auch bei der Handhabung können Kipplaufbüchsen hierbei nicht mit Repetierbüchsen oder Halbautomaten konkurrieren. Hier muss sich der Interessent im Klaren sein, wo der Haupteinsatzzweck liegt.

FOTOS: WAFFEN LACHENMAIER, DIETER OCKERT

Bewertungsgrundlagen

Die Daten basieren auf der systematischen Auswertung von realisierten Auktions- und Verkaufsergebnissen. Maßgeblich ist der Preis, den der Käufer bezahlt hat. Auktionsgebühren und Versandkosten sind also grundsätzlich enthalten. Jagdwaffen mit Optik sind nicht mit aufgeführt. In dieser Auswertung sind nur Jagdwaffen erfasst, die in Serie hergestellt werden. Waffen mit kundenspezifischen Modifikationen oder Sondergravuren werden nicht berücksichtigt. Es werden nur Modelle betrachtet, für die es genug Ergebnisse gibt, um eine gesicherte Aussage treffen zu können.

Wertentwicklung

In der folgenden Tabelle wird die Wertentwicklung angegeben. Der angegebene Wert in Prozent ist der Wert, um den eine Waffe heute über (>0%) oder unter (<0%) dem Wert der Waffe von vor circa 15 Jahren liegt. Zu beachten ist, dass die Aussage keine Veränderung des Zustands voraussetzt. Ein Beispiel: Eine Blaser K95, die vor 15 Jahren in neuwertigem Zustand

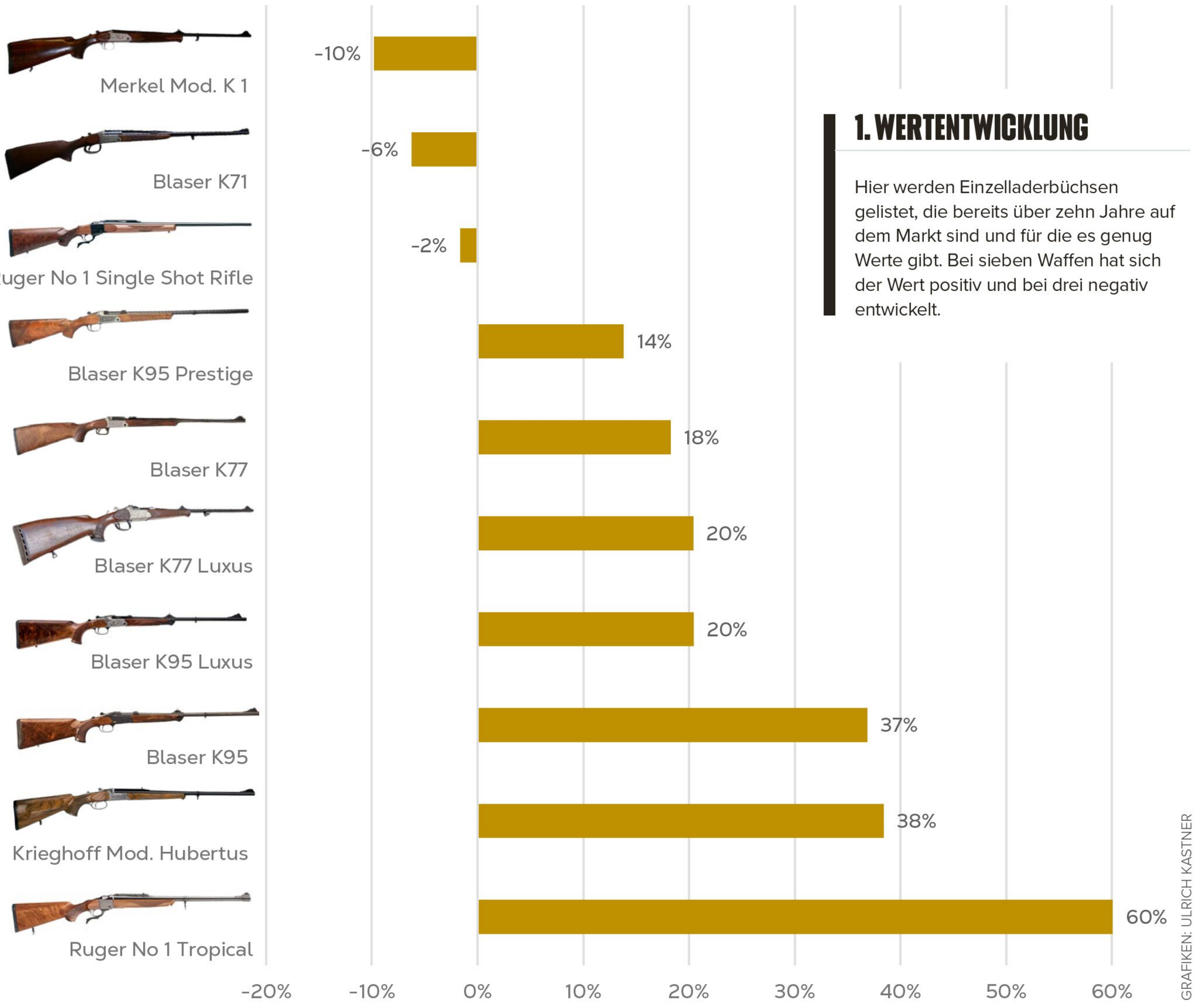
DAS KRIEGHOFF-MODELL HUBERTUS hat die beste Wertentwicklung der deutschen Kipplaufbüchsen.

ULRICH KASTNER

ist Diplom-Ingenieur. Er beschäftigt sich seit 1999, also weit über 20 Jahre intensiv mit dem Thema der datengestützten Bewertung von Waffen. Seine Werte sind auf der Internetplattform worldofguns.de abrufbar. Für über 33 000 Modelle von mehr als 3500 Herstellern gibt es dort nicht nur die zustandsabhängigen Werte, sondern oft auch die Wertentwicklung. Die Daten werden mindestens einmal im Jahr aktualisiert. Ferner gibt es für rund 16 000 Modelle Abbildungen und zu etwa 15 600 technische Daten.

1. WERTENTWICKLUNG

Hier werden Einzelladerbüchsen gelistet, die bereits über zehn Jahre auf dem Markt sind und für die es genug Werte gibt. Bei sieben Waffen hat sich der Wert positiv und bei drei negativ entwickelt.



GRAFIKEN: ULRICH KASTNER

2880 Euro gekostet hat, ist heute in neuwertigem Zustand 3950 Euro wert, dies entspricht einem Plus von 37 % des ursprünglichen Wertes. Hat sich gebrauchsbedingt der Zustand verschlechtert, ist natürlich ein geringerer Wert anzusetzen. Wie schon bei den Repetierern ist festzustellen, dass sich die Werte relativ konstant nach oben oder unten entwickeln.

Zur 1. Tabelle

Beim Blick auf die 1. Tabelle sticht sofort die Dominanz deutscher Hersteller und insbesondere die Firma Blaser ins Auge. Ein Grund dafür ist, dass Einzelladerbüchsen relativ selten gehandelt werden. Um eine belastbare Auswertung erstellen zu können, wird aber eine ausreichend große Anzahl Ergebnisse benötigt. Daher erscheinen hier nur Hersteller, die in diesem Segment größere Stückzahlen auf den Markt gebracht haben und die auch heute noch in ausreichend hohen Stückzahlen gehandelt werden. Bemerkenswert ist auch, dass der einzige nicht deutsche Hersteller die Firma Ruger aus den USA ist, deren beiden Modelle die einzigen Blockbüchsen in dieser Auswertung sind. Bei allen anderen Modellen handelt es sich um klassische Kipplaufbüchsen.

Zur 2. Tabelle

Das Kaliber einer gebrauchten Jagdwaffe spielt auch für den Wert eine wichtige Rolle. Modelle mit einem beliebten Kaliber weisen in der Regel eine bessere Wertentwicklung auf als die mit weniger beliebtem Kaliber.

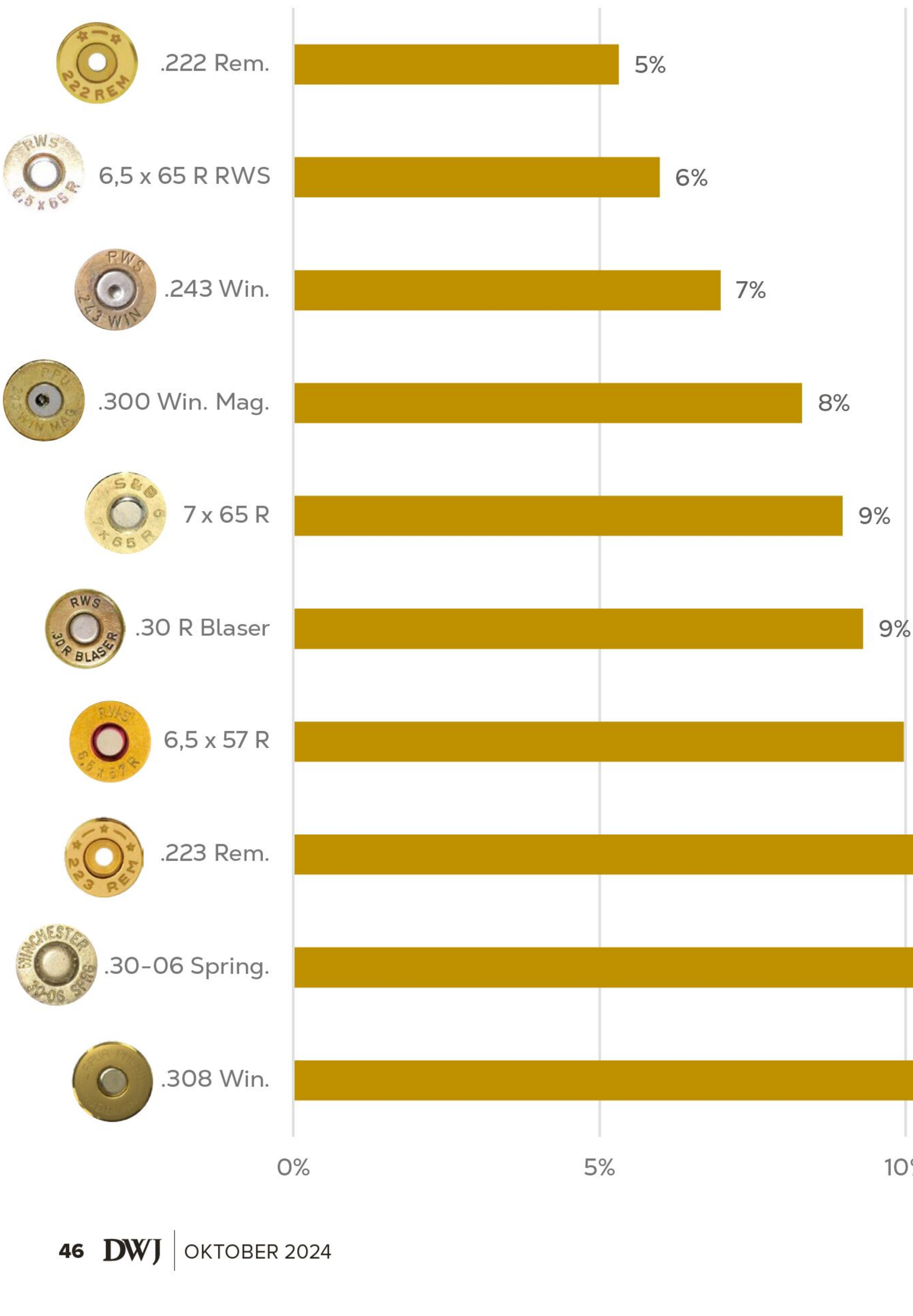
BLASER K95 LUXUS
Sie gehört zu den fünf Einzelladerbüchsen mit der besten Wertentwicklung.

Honorierte Pflege

Wie bei den Repetierern spielt auch bei den Einzelladerbüchsen der Zustand eine große Rolle, mit zunehmender Verschlechterung des Zustands fällt der Zeitwert erheblich ab. Ein pfleglicher Umgang mit der Waffe macht sich immer bezahlt und wird beim Verkauf positiv honoriert. ■

2. BELIEBTE KALIBER

34 % der in dieser Auswertung betrachteten Einzelladerbüchsen haben nebenstehende zehn Kaliber, die verbleibenden 66 % verteilen sich auf weitere 44 Kaliber.



Kleines Kaliber, große Auswahl!

M4-22 ELITE-L EAGLE

~~1.829,-~~ # 058A101165
UVP €

1.449,-

Eagle Modelle Inklusive Koffer und eingraviertem Eagle-Logo

- KALIBER .22 LR
- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- TANDEMKROSS GAME-CHANGER-PRO MÜNDUNGSBREMSE
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- MLOK-HANDSCHUTZ AUS ALU IN FLAT DARK EARTH MIT ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 25 SCHÜSSIGE HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,6 KG
- LÄNGE CA. 79-87,5 CM

M4-22 ELITE-GS EAGLE

~~1.749,-~~ # 058A101166
UVP €

1.499,-

- KALIBER .22 LR
- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- HANDSCHUTZ AUS ALU IN FLAT DARK EARTH MIT ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 10 SCHÜSSIGE HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,7 KG
- LÄNGE CA. 76,5-85 CM

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

M4-22 ELITE-GS

1.049,-
058A101161, UVP €

- KALIBER .22 LR
- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, PARKERISIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- A2 BIRDCAGE MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- 12"/30,5 CM MLOK-HANDSCHUTZ AUS ALU IN FLAT DARK EARTH MIT ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- 10 SCHÜSSIGES HERAUSNEHMBARES KUNSTSTOFFMAGAZIN
- GEWICHT CA. 2,5 KG
- LÄNGE CA. 79,5-87,5 CM

M4-22 ELITE-GS

1.049,-
058A101160, UVP €

- KALIBER .22 LR
- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, PARKERISIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- 12"/30,5 CM HANDSCHUTZ AUS ALU IN FLAT DARK EARTH MIT ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHEN-BESCHICHTUNG
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- 10 SCHÜSSIGES HERAUSNEHMBARES KUNSTSTOFFMAGAZIN
- GEWICHT CA. 2,7 KG
- LÄNGE CA. 76,5-84,5 CM

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

M4-22 ELITE-GS

849,-
058A101080, UVP €

- KALIBER .22 LR
- 40,6 CM/16" LAUF, BRÜNIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- 12"/30,5 CM HANDSCHUTZ AUS ALU
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- 10 SCHÜSSIGES HERAUSNEHMBARES KUNSTSTOFFMAGAZIN
- GEWICHT CA. 2,2 KG
- LÄNGE CA. 76,5-84 CM

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

M4-22 ELITE ALPHA-GS

849,-
058A101081, UVP €

- KALIBER .22 LR
- 28,2 CM/11,1" LAUF, BRÜNIERT
- DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- 9"/23 CM HANDSCHUTZ AUS ALU
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- 10 SCHÜSSIGES HERAUSNEHMBARES KUNSTSTOFFMAGAZIN
- GEWICHT CA. 2 KG
- LÄNGE CA. 68,5-76 CM

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

[dʒan-di'zain]

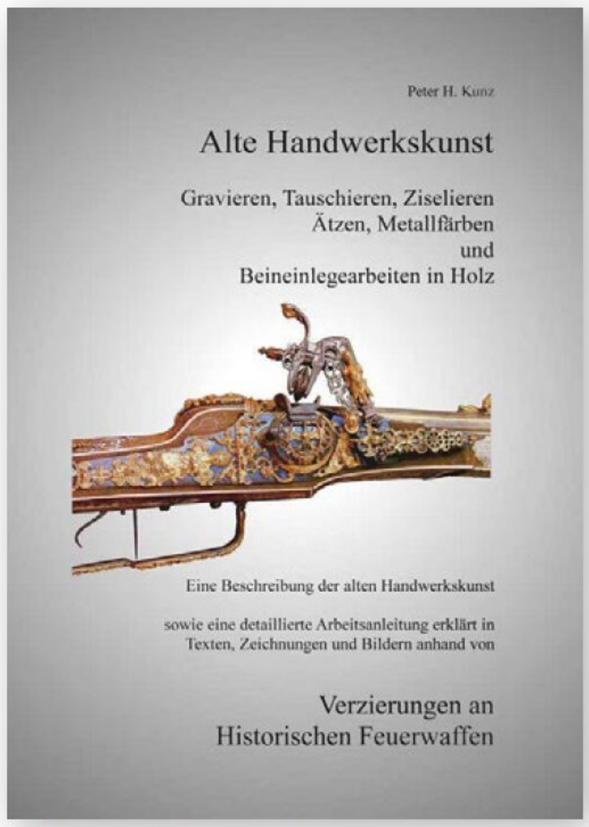
HELMUT HOFMANN GMBH, 97638 MELLRICHSTADT, **WWW.HELMUTHOFMANN.DE**
ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL. ABGABE WAFFEN NUR AN INHABER EINER ERWERBSERLAUBNIS.
PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND. SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN.

TIPPMANN ARMS™

ZEITLOSE KLASSIKER – SCHWARZPULVER & ENTWICKLUNG

Schiessen mit Historischen Vorderladerwaffen
Peter H. Kunz

154 Seiten, Hardcover
231 Farbabbildungen
Format: 21,0 cm × 30,0 cm
Best.-Nr. 30-1081 **40,00 €**

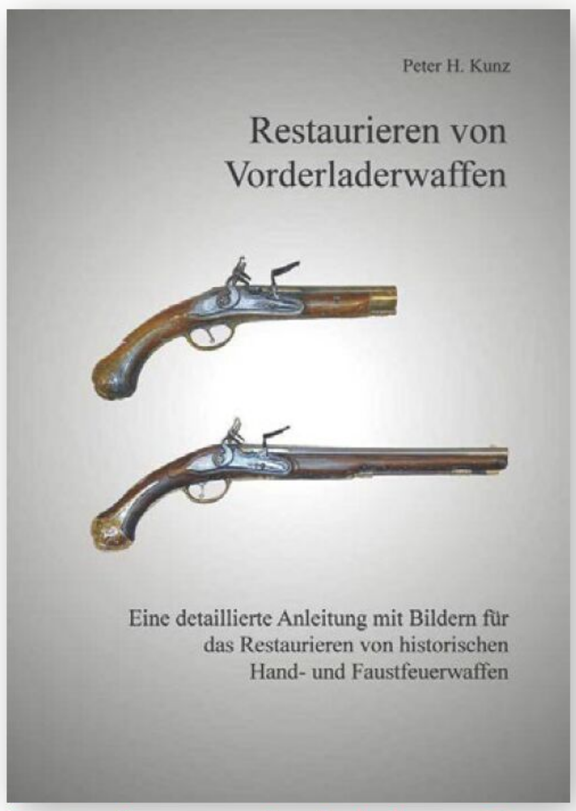


Alte Handwerkskunst
Peter H. Kunz

176 Seiten, Hardcover
308 Farbabbildungen
Format: 21,0 cm × 29,5 cm
Best.-Nr. 30-1227 **40,00 €**

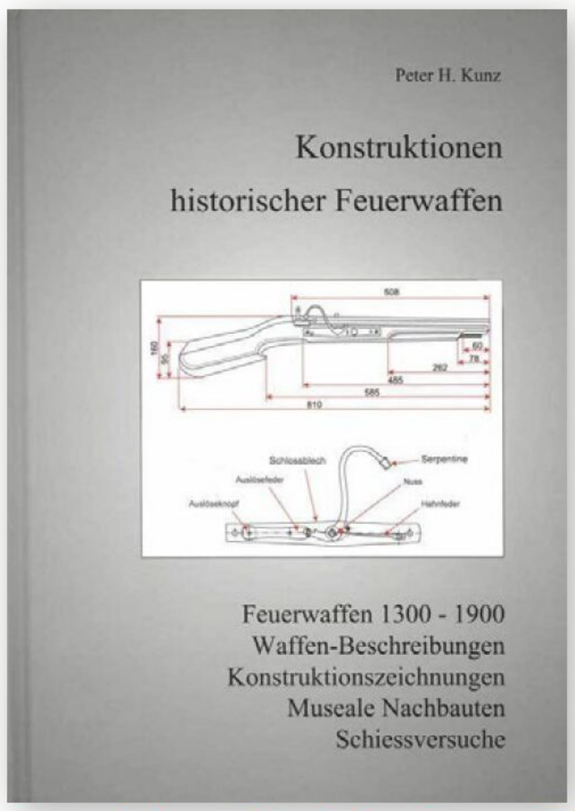
Preußische Zündnadelgewehre in Deutschland 1861 - 1871
Wolfgang Finze

223 Seiten, Softcover
zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 15,0 cm × 21,0 cm
Best.-Nr. 30-1224 **19,99 €**



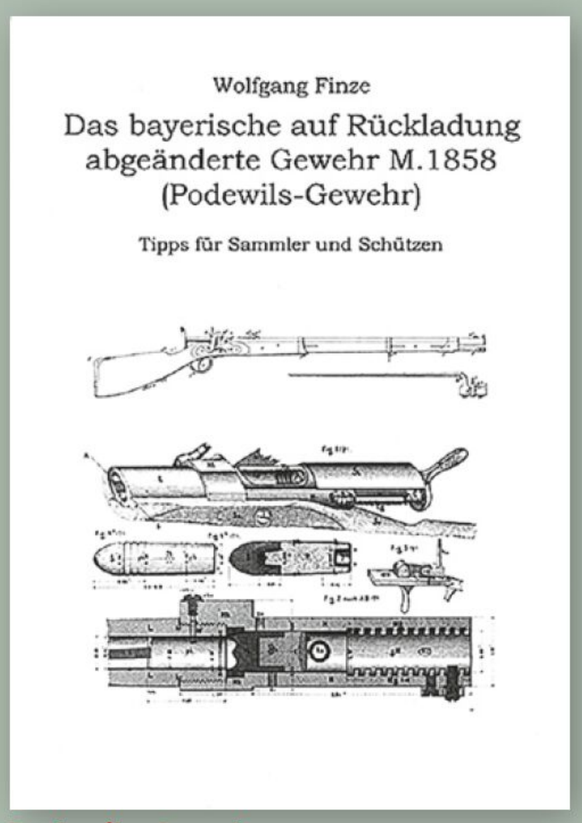
Restaurieren von Vorderladerwaffen
Peter H. Kunz

104 Seiten, Hardcover
234 Farbabbildungen
Format: 21,0 cm × 29,5 cm
Best.-Nr. 30-1237 **35,00 €**



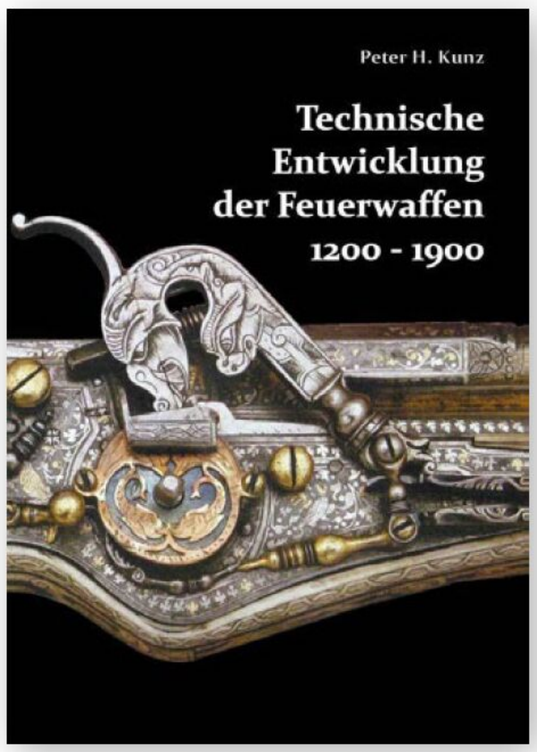
Konstruktionen historischer Feuerwaffen
Peter H. Kunz

441 Seiten, Hardcover
1100 Farbabbildungen
Format: 22,0 cm × 30,5 cm
Best.-Nr. 30-1383 **70,00 €**



Podewils-Gewehr
Wolfgang Finze

108 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen, Zeichnungen und Tabellen
Format: 15,0 cm × 21,0 cm
Best.-Nr. 30-1321 **16,99 €**



Technische Entwicklung der Feuerwaffen
Peter H. Kunz

430 Seiten, Hardcover
über 1300 Abbildungen
Format: 21,0 cm × 30,0 cm
Best.-Nr. 30-1645 **50,00 €**

The History of Firearms
Peter H. Kunz

142 Seiten, Hardcover
133 Farbabbildungen
Format: 31,0 cm × 22,0 cm
Best.-Nr. 30-1091 **30,00 €**

Mit Pulver und Blei
Wolfgang Finze

163 Seiten, Softcover
zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 15,0 cm × 21,0 cm
Best.-Nr. 30-1381 **16,99 €**

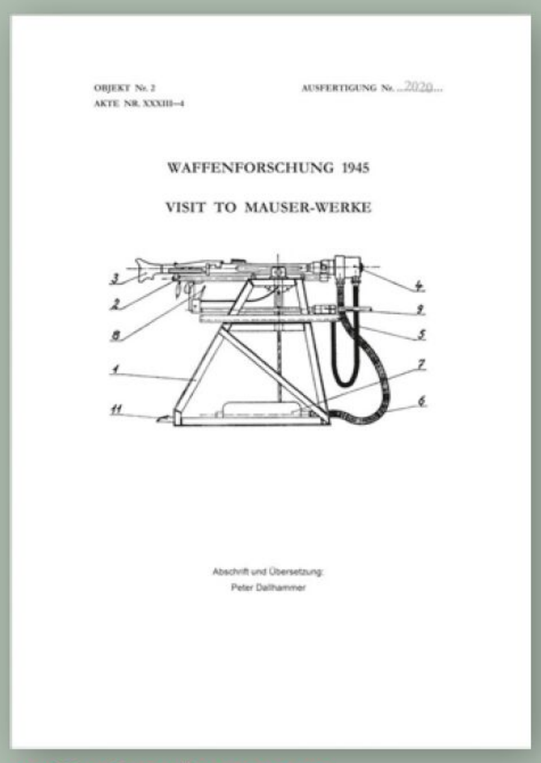
DAS SAMMELWERK VON RÜDIGER W.A. FRANZ

Schießen mit preußischen Zündnadelgewehren
Wolfgang Finze

56 Seiten, Softcover
42 SW-Abbildungen
Format: 15,0 cm × 21,0 cm
Best.-Nr. 30-1241 **9,99 €**

Preußische Zündnadelgewehre
Wolfgang Finze

189 Seiten, Softcover, zahlreiche SW-Abbildungen und Zeichnungen
Format: 15,0 cm × 21,0 cm
Best.-Nr. 30-1167 **18,99 €**



Waffenforschung 1945
Peter Dallhammer

452 Seiten, Hardcover,
zahlreiche SW-Abbildungen
Format: 21,5 cm × 30,0 cm
Best.-Nr. 30-1382 **49,00 €**

Preußisch-deutsche Seitengewehre, Bd. 1
Rüdiger W.A. Franz

584 Seiten, gebundene Ausgabe
zahlr. SW- u. Farbabbildungen
Format: 17,0 cm × 24,0 cm
Best.-Nr. 30-1039 **19,60 €**

Preußisch-deutsche Seitengewehre, Bd. 2
Rüdiger W.A. Franz

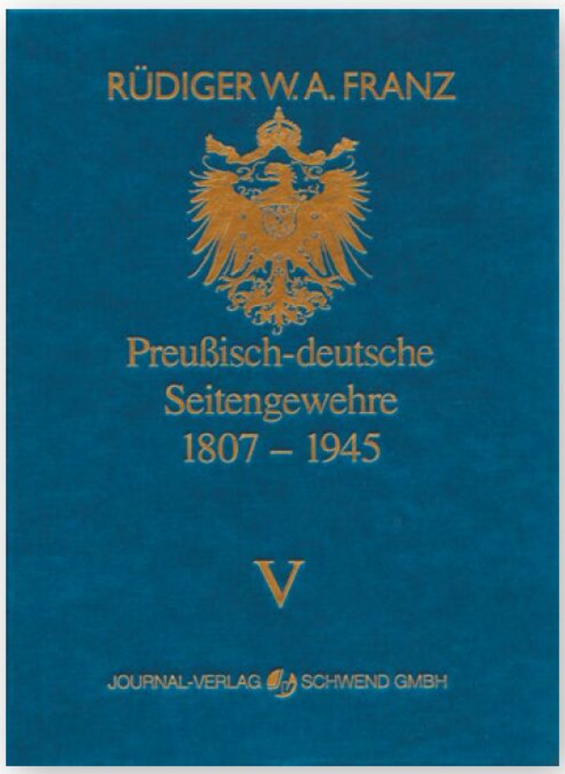
584 Seiten, gebundene Ausgabe
zahlr. SW- und Farbabbildungen
Format: 17,0 cm × 24,0 cm
Best.-Nr. 30-1123 **19,60 €**

Preußisch-deutsche Seitengewehre, Bd. 3
Rüdiger W.A. Franz

584 Seiten, gebundene Ausgabe
zahlr. SW- u. Farbabbildungen
Format: 17,0 cm × 24,0 cm
Best.-Nr. 30-1275 **19,60 €**

Preußisch-deutsche Seitengewehre, Bd. 4
Rüdiger W.A. Franz

584 Seiten, gebundene Ausgabe
zahlr. SW- u. Farbabbildungen
Format: 17,0 cm × 24,0 cm
Best.-Nr. 30-1328 **19,60 €**



Preußisch-deutsche Seitengewehre, Bd. 5
Rüdiger W.A. Franz

584 Seiten, gebundene Ausgabe
zahlrr. SW- u. Farbabbildungen
Format: 17,0 cm × 24,0 cm
Best.-Nr. 30-1330 **19,60 €**

Weitere Fachbücher

www.dwj-medien.de

WAFFEN IN .38 SUPER, hier das Modell Tanfoglio Domina XTREME, waren im IPSC häufig zu sehen. Der vergleichsweise kleine Pulverraum der Patrone hatte jedoch Nachteile, die durch die 9×25 Dillon ausgeglichen werden sollten.

VIEL GAS IM KOMPENSATOR

FOTO: AUTOR

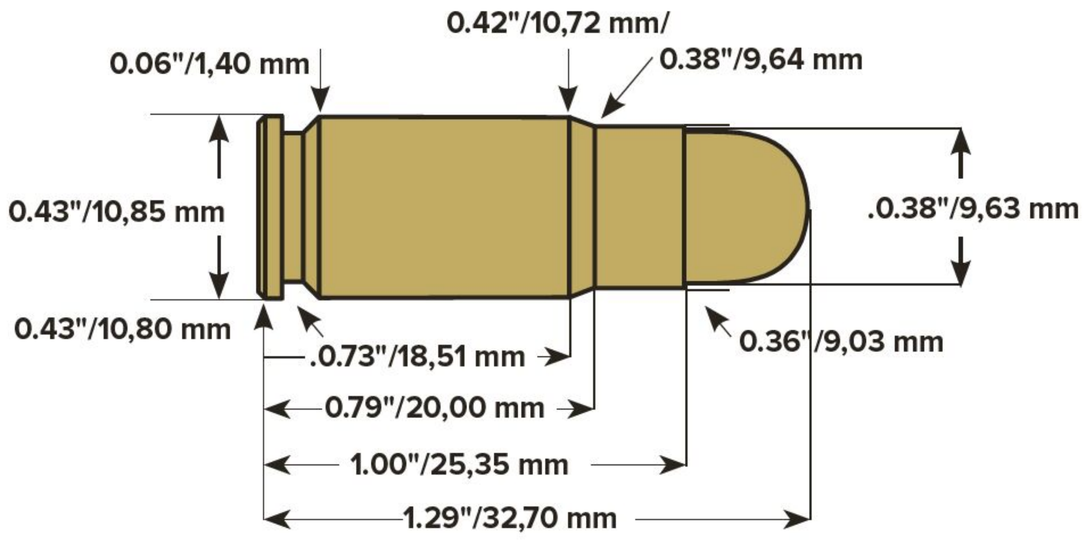
VON LINKS: Patrone und Hülse 10 mm Auto, mit 9×25-Dillon-Matrize vollkalibrierte Hülse 10 mm Auto vor dem Feuerformen, Feuerformpatrone 9×25 Dillon mit 115-gr-Kegelstumpfgeschoss, abgeschossene und feuergeformte Hülse (scharf ausgeprägte Schulter) in 9×25 Dillon, fertige Patrone in 9×25 Dillon mit 124-gr-Ogivalgeschoss, zum Vergleich andere Pistolen-Kaliber mit Flaschenhals: .400 Corbon, .357 SIG, 7,62×21 Luger.

In der Folge stellte das FBI umfassende Forschungen zur Einführung modernerer Waffen in effektiveren Kalibern an, bei denen die 10 mm Auto im Mittelpunkt stand. Somit geriet die Patrone in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses – und so auch in das Visier der Wildcat-Szene: Die Geburtsstunde der 9 × 25 Dillon war gekommen! Im Gegensatz zu den meisten anderen Entwicklungen in der Zeit nach dem Miami Dade Shooting war die 9 × 25 Dillon nie zum Verteidigungsschießen gedacht, sondern an den damals geltenden Regeln des IPSC-Schießsports ausgerichtet. Ziel war es, mit einer 9-mm-Pistole den IPSC-Major-Faktor von 175 zu knacken. Kein einfaches Unterfangen, denn die Berechnungsvorschrift lautete: Geschossgewicht in gr multipliziert mit der Anfangsgeschwindigkeit in fps dividiert durch 1000.

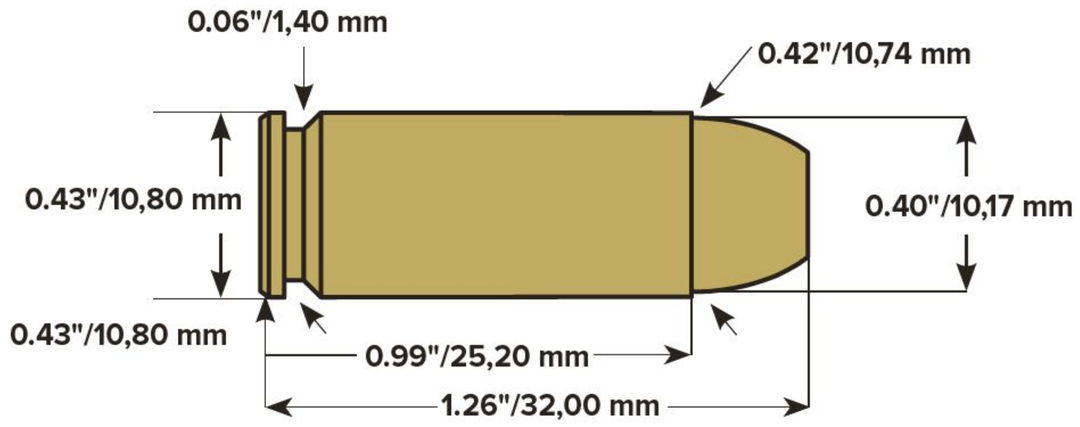
Um über dem Wert von 175 zu liegen muss ein 115 gr (7,45 g) schweres Geschoß rund 465 m/s (1525 fps) schnell sein – was ziemlich heftig ist, denn die klassische 9 mm Luger erreicht bei diesem Geschossgewicht etwa 360 m/s im oberen Bereich.

FOTO: RALPH WILHELM

Mitte der 1980er-Jahre war die Krimi-Serie „Miami Vice“ populär und Don Johnson lieferte sich mit seiner Bren-Ten-Pistole im neuen Kaliber 10 mm Auto heftige Schießereien im Fernsehen. In der Realität waren FBI-Beamte bei einem Feuergefecht gegen zwei Schwerkriminelle am 11. April 1986 im Miami Dade County weit schlechter bewaffnet – von acht Agenten wurden zwei getötet und fünf verletzt. **Traugott Maria Waldegger**



9×25 SUPER AUTO G Der Österreicher Horst Grillmeyer entwickelte aus der 10 mm Auto seine Patrone 9×25 SAG, die 1991 CIP-gelistet wurde.



10 MM AUTO Die Patrone ist – vorausgesetzt man hat die passende Waffe dafür gefunden – eine ausgezeichnete Defensivpatrone für Leute, die etwas mehr an Rückstoß verkraften können.

Patronen wie die in diesem Sport damals häufig anzutreffende .38 Super schafften den Major-Faktor mit einigen Laborierungen zwar, aber bei Geschossenergien um 800 J ist die Handhabung der Waffe durch den heftigen Rückstoß nicht gerade einfach und beim sportlichen Schießen unter Zeitdruck ein Problem. Eine Lösung dafür boten Kompensatoren, die den gefühlten Rückstoß mindern, den Hochschlag reduzieren und so schnellere, gut gezielte Schussfolgen zulassen.

Damit Kompensatoren optimal funktionieren, ist allerdings viel Gas erforderlich und viel Gas erfordert auch viel Pulver in der Patronenhülse. Und da ist die .38 Super mit einem Wasservolumen von 17,4 gr eben deutlich kleiner als die 9 × 25 Dillon mit 24,9 gr: Ganze 7,5 gr mehr machen einen sehr relevanten Unterschied!

Randy Shelley, der 1987 bei Dillon arbeitete, kam also auf die Idee, die neue 10 mm Auto, über die gerade alle sprachen, auf 9 mm einzuziehen und sehr viel progressives Pistolenpulver in die recht geräumige Hülse zu packen. Die so geschaffene Patrone passte zudem perfekt in die typischen Raceguns jener Zeit, die meist ursprünglich für die .45 Auto konstruiert und somit meist auch für die 10 mm Auto und deswegen für die 9 × 25 Dillon geeignet waren.

Die neue Patrone lieferte mit deutlich Pulver mehr natürlich auch mehr Geschossenergie, vor allem aber sehr viel mehr Gas, was die Kompensatoren unglaublich effektiv wirken ließ.

Eine Idee, mehrere Umsetzungen

Der weltweit bekannte Pistolenschütze Rob Leatham war in den 1980er- und 1990er-Jahren auch mit Pistolen in 9 × 25 Dillon erfolgreich und auf Fotos und in Videos ist zu sehen, wie beim Schießen seine Pistole nicht nach oben, sondern nach unten ausschlägt! Natürlich bedeutet diese Art von Kompensator-Wirkung auch eine extreme Lautstärke und einen heftigen Mündungsblitz, der aber auf den Wettkämpfen jener Zeit akzeptiert wurde.

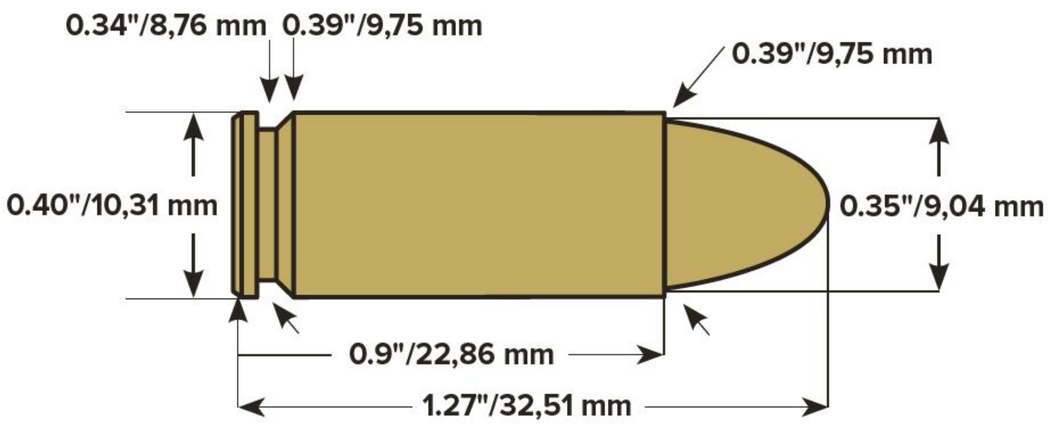
Leatham selbst schilderte seine Versuche, etwas reduzierte Ladungen für das Kaliber zu entwickeln, um die Nebenwirkungen zu mindern. Allerdings habe sich für ihn ergeben, dass die Vorteile der Patrone im Vergleich zur .38 Super damit eben entfallen würden, sodass reduzierte Ladungen keinen Sinn ergäben.

Interessanterweise hatte, wie so oft, aber nicht nur eine Person diese Idee: Sozusagen am anderen Ende der Welt

LADEDATEN

Testwaffe: Glock 40 mit ZPW-Customlauf und Kompensator, Lauflänge: 16,5 cm (6.5“). **Wichtiger Hinweis:** Die verwendeten Hülsen waren umgeformt aus 10 mm Auto Hülsen von Starline. Diese Ladedaten sind zur Verdeutlichung der Leistungsfähigkeit des Wildcat-Kalibers gedacht, sie dürfen ausdrücklich nicht ohne weiteres übernommen werden. Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschoss-gewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v_0
Starline	90 gr	Hornady HP/XTP	WLP	14,7 gr Reload Swiss RS 24	32,0 mm	580 m/s
Starline	90 gr	Frontier RN	WLP	15,5 gr Vectan SP 2	31,3 mm	k.A.
Starline	92 gr	Sellier & Bellot FN	S&B LP	14,3 gr Reload Swiss RS 24	31,5 mm	577 m/s
Starline	100 gr	PPU SJFP	WLP	15,1 gr Alliant Blue Dot	32,0 mm	558 m/s
Starline	115 gr	Hornady HAP	S&B LP	12,9 gr Reload Swiss RS 24	32,0 mm	518 m/s
Starline	115 gr	Sierra FMJ RN	WLP	13,8 gr Alliant Blue Dot	31,8 mm	513 m/s
Starline	124 gr	Hornady RN	WLP	12,3 gr Vectan SP 2	31,5 mm	k.A.
Starline	125 gr	Sierra JHP	CCI 300	13,7 gr Alliant Blue Dot	32,0 mm	498 m/s
Starline	140 gr	Sellier & Bellot FMJ	S&B LP	11,3 gr Alliant Blue Dot	32,0 mm	458 m/s
Starline	147 gr	PPU FMJ	WLP	10,5 gr Reload Swiss RS 24	32,0 mm	439 m/s
Starline	147 gr	PPU FMJ	S&B LP	11,3 gr Alliant Blue Dot	32,0 mm	437 m/s



.38 SUPER Die 1929 von Colt vorgestellte .38 Super Auto stand in ihrem Heimatland stets im Schatten der .45 ACP und in Europa dominierte die 9 mm Luger. Die Patrone erlebte in den 1980er-Jahren eine Renaissance.

in Österreich war Horst Grillmeyer (1940 – 2013) auf den gleichen Einfall gekommen und hatte aus der 10 mm Auto seine 9 × 25 Super Auto Grillmeyer (auch 9 × 25 SAG) entwickelt. Von wann diese Idee stammt, ist nicht mehr nachvollziehbar, aber bei CIP gelistet wurde das Kaliber im Jahr 1991 – und das ist es bis heute. Anbieter von Waffen, Munition oder auch Wiederlade-Matrizen sind aktuell allerdings nicht bekannt.

Grillmeyers Hülse weist den veröffentlichten Angaben zufolge ein Wasservolumen von 24,7 gr auf, also 0,2 gr weniger als die 9 × 25 Dillon. Dabei ist die österreichische Version auf einen Maximalgasdruck von 2550 bar ausgelegt. Die meisten bekannten Angaben für die Wildcat 9 × 25 Dillon nehmen einen Maximalgasdruck von etwa 2585 bar (37 500 PSI) an. Wie so oft bei Wildcats finden sich allerdings auch abweichende Angaben: Teilweise wird für die 9 × 25 Dillon ein Maximalgasdruck von 2500 bar genannt, auch geringere Angaben zum Hülsenvolumen finden sich immer wieder. Aber so ist das eben, wenn mit Wildcats gearbeitet wird – nichts ist wirklich genau festgelegt!

In beiden Fällen liegt der maximale Gasdruck immerhin deutlich unter beispielsweise der .357 SIG, die bei CIP mit einem maximalen Gasdruck von 3050 bar gelistet ist. Auch im Vergleich zu anderen modernen Pistolenpatronen wie der .30 Super Carry ist der gewählte Gasdruckwert noch in einem maßvollen Bereich. Die .30 Super Carry ist nicht bei CIP gelistet, SAAMI legt den Maximalgasdruck mit 50 000 PSI fest, umgerechnet sind das über 3400 bar.

Dennoch belastet die 9 × 25 Dillon wie auch die 9 × 25 SAG sowohl die Waffe als auch den Schützen durch den Rückstoß und die anderen Nebenwirkungen ganz erheblich.

Während für die Grillmeyer-Patrone allerdings nicht ohne größeren Aufwand Material verfügbar ist und der einzige Tipp an Interessenten eine Anfrage bei Waffenwerkzeuge Triebel in Stöttwang wäre, lässt sich ein Projekt namens 9×25 Dillon durchaus ohne größere Probleme realisieren.

Matrizen gibt es in jedem Fall von Dillon, wenn auch zu einem hohen Preis von meist deutlich über 350 Euro. Im Unterschied zu typischen Matrizensätzen für andere Flaschenhalspatronen enthält der Dillon-Satz allerdings auch drei statt zwei Matrizen, weil eine Crimpmatrize beigefügt ist. Auch von LEE und CH4D sind Matrizensätze für die Patrone zumindest gelegentlich verfügbar. Der Lee-Steel-Matrizensatz hat zuletzt etwa 100 Euro, der von CH4D rund das Doppelte gekostet. Auch bei LEE und CH4D ist im Matrizensatz der 9 × 25 Dillon üblicherweise eine dritte Crimpmatrize enthalten; sicherheitshalber sollte dies aber bei einer Bestellung vorab nachgefragt werden.

Wegen des sehr kurzen Hülsenhalses ist die Verwendung einer Crimpmatrize nahezu unverzichtbar, da sonst kaum ein sicherer Geschosssitz realisiert werden kann. Zudem wird der Abbrand der progressiven Pistolenpulver dadurch verbessert.

Fabrikhülsen oder Munition sind nicht erhältlich, allerdings gibt es hochwertige Neuhülsen in 10 mm Auto von mehreren Anbietern wie Starline, PPU,

FOTO: WWW.PEWPEWTACTICAL.COM

DIE BREN TEN im Kaliber 10 mm Auto basiert auf der CZ 75 und wurde von Jeff Cooper parallel zur Munition entwickelt.

MIT DER TV-SERIE Miami Vice wurde die Bren Ten durch die Hauptfigur Sonny Crockett, verkörpert von Don Johnson, weltbekannt.

FOTO: UNIVERSAL CITY STUDIOS

Sellier & Bellot, Norma und anderen. Da sich die 10 mm Auto zumindest international einiger Beliebtheit erfreut, sind Preise unter 40 Cent meist realisierbar.

Zum Umformen müssen die Hülsen vollkalibriert und dann mit einer etwas reduzierten Ladung verschossen werden. Erst nach dem Feuerformen ist das volle Hülsenvolumen erreicht. Auch bei Kurzwaffen müssen alle Flaschenhalshülsen vor dem Kalibrieren sorgfältig gefettet werden; ein Umstand, den Pistolenschützen gerne – mit oft unschönen Folgen – vergessen. Wer sonst keine Kurzwaffenhülsen mit Flaschenhals schießt, sollte vorsorglich einen Matrizenretter anschaffen! Ob für den Feuerformvorgang preiswerte Geschosse aus beschichtetem oder gefettetem Blei verwendet werden können hängt von der Waffe beziehungsweise genau genommen vom Kompensator ab: Manche Modelle vertragen sich nicht mit weicheren Geschossen. Für Full-Power-Ladungen dieses Höchstleistungskalibers kommen ohnehin nur Mantelgeschosse in Betracht.

Die Patrone benötigt große Pistolenzündhütchen, die Nutzung von Magnum-Zündern ist nicht sinnvoll. Ladedaten sind jedoch kaum verfügbar, zudem sind viele US-Pulversorten, die in den veröffentlichten Laborierungsvorschlägen empfohlen werden, in Europa nicht verfügbar. Sinnvoll nutzbare Pulversorten können zum Beispiel Alliant Blue Dot, Reload Swiss RS 24, Alliant 2400, Winchester 296, Vectan SP-2 und Vihtavuori N105 sein. Leider wird N105 nicht mehr produziert und es sind nur noch Restbestände am Markt verfügbar. Allgemein ist die Pulverwahl allerdings für Extremkaliber immer schwierig, dies gilt absolut auch für die 9 × 25 Dillon.

Experimente notwendig

Letztlich wird sich jeder interessierte Schütze daher immer auch damit befassen müssen, eine eigene Laborierung mit den von ihm bevorzugten und für ihn verfügbaren Komponenten zu entwickeln. Immerhin: In einer Zeit, in der fast aller Wiederladebedarf schlecht zu bekommen und teurer denn je ist, gibt es zumindest an Projektilen in .355" noch reichlich Auswahl, darunter auch preiswerte Mantelgeschosse.

Sinnvoll sind bei der Geschosswahl die Gewichte im Bereich 115 bis 125 gr, da schwerere Projektile zu weit in die Hülse ragen und den Pulverraum reduzieren. Leichtere 100-gr-Geschosse können in besonderen Fällen interessant sein, um besonders hohe Geschwindigkeiten zu erzielen. Noch leichtere 90-gr-Geschosse sind für das Kaliber nicht geeignet, da diese typischerweise für die 9 × 17 und deren geringe Geschwindigkeit konstruiert sind. Dennoch ist es ein interessantes Experimentierfeld, solche leichten Projektile auf für Kurzwaffen sonst nahezu unerreichbare Geschwindigkeiten zu beschleunigen.

Von IGB Austria werden Glock-Wechselläufe in 9 × 25 Dillon angeboten,

KEIN ALLTÄGLICHES KALIBER, ABER EINES, DAS DEM WIEDERLADER VIEL SPASS BRINGEN KANN

eine ganze Reihe von spezialisierten Büchsenmachern bietet Waffen in diesem Kaliber, meist als Sonderbestellung an. Für den Artikel stellte Timo Zindel aus Mainhausen eine Waffe und umfassendes Know-How zur Verfügung, wobei Zindel selbst im IPSC-Schießen mit Waffen aus eigener Fertigung in diesem Kaliber aktiv war.

Es sollte beachtet werden, dass die Patrone dann am Besten ist, wenn sie so wirken kann, wie es ursprünglich geplant war: durch einen entsprechend dimensionierten Kompensator. Zudem ist bei der Auswahl der Waffen zu bedenken, dass die Belastung, die beim Verschießen von Patronen mit etwa 800 J Leistung entsteht, nicht jede Pistole dauerhaft aushält. Das reduziert die Auswahl an Modellen, in die man das Kaliber von den Abmessungen her einbauen könnte. Und auch sonst gibt es erheblichen Verschleiß.

Auch wenn in rechtlicher Sicht in Deutschland für Besitzer einer Pistole in .45 Auto der Erwerb eines Wechsellaufes in 9 × 25 Dillon problemlos möglich ist und eine ganze Reihe von Pistolen in .45 Auto dafür in Frage kommen: Bei einem extrem leistungsstarken Kaliber dieser Art – die 9 × 25 Dillon erreicht E_0-Werte um und über 900 J! – sollten Interessenten sich gut beraten lassen, um keine unerfreulichen Überraschungen zu erleben. Und gerade auf dem Schießstand ist gut zu bedenken, wie eine extrem (!) laute Pistole, deren Kompensator reichlich „Feuer speit“ von Mitschützen und Standbetreibern bewertet wird.

Grundsätzlich wäre die Patrone natürlich auch für die Nutzung in einer Fangschusswaffe denkbar, allerdings ist der Einsatz mit Kompensator dann problematisch. Ein Fangschuss wird in einer Notsituation abgegeben, eine

FOTO: SUSANNE VÖLKLE

KURZES INTERMEZZO Vor 34 Jahren führte das FBI die S&W-Pistole Modell 1076 im Kaliber 10 mm Auto als Dienstwaffe ein. Die Pistole blieb aber nicht lange in FBI-Diensten, rasch zeigten sich zu viele Probleme mit der schweren Ausführung.

ROB LEATHAM war auch mit Pistolen in 9×25 Dillon erfolgreich. Auf Fotos und in Videos ist zu sehen, wie beim Schießen seine Pistole nach unten ausschlägt!

FOTO: THEARMORYLIFE.COM

Schussabgabe ohne Gehörschutz hätte hier aber schwerwiegende Folgen für das Gehör und könnte zu einem Dauerschaden führen. Der Vorteil der flachen Flugbahn durch die hohe Geschoßgeschwindigkeit bietet für Fangschüsse, die auf kurze Distanz fallen, keinen Nutzen. Wie man es auch betrachtet: Die 9 × 25 Dillon ist vor allem eine Patrone für einen Extremsport. Dort ist sie inzwischen nur noch selten anzutreffen, denn in den 1990er-Jahren wurden die Regeln geändert und die Faktoren erheblich gesenkt, sodass sich heute in den „Major"-Klassen weniger belastende Patronen schießen lassen. Die 9 × 25 Dillon hat deswegen ihren eigentlichen Sinn verloren, erfreut sich aber unter Enthusiasten immer noch einer gewissen Beliebtheit – und ist ein sehr interessantes Zweit-Kaliber für Besitzer von Pistolen in .45 ACP oder 10 mm Auto mit Freude am Wiederladen, Experimentieren und dem Besonderen. ■

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
HK gummierten Spannhebel schwarz
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 3.480,- €

Kaliber: .308 WIN.
Gesamtlänge: 1035mm
Lauf: L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht: 4,5 kg
Streukreis: ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish: Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier: Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung: original HK BW grün
Griffstück: Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

DREI IN EINS

Die Hülse ist des Wiederladers Gold. Ihre richtigen Maße sind Voraussetzung für den sicheren und präzisen Schuss. Längt sich die Hülse beim mehrfachen Wiederladen, gilt es sie zu kürzen. Hier stellen wir drei Geräte vor, die diese Arbeit etwas erleichtern sollen.

Axel Pickströer

ALLE HANDGERÄTE Die Klassiker des Wiederladens.

Der Ablauf des klassischen Hülsenkürzens ist dreigeteilt. In einem Hülsenkürzer wird die Hülse waagerecht eingespannt und der den Hülsenmund zurückschneidende Arbeitskopf mit seinen üblicherweise vier Schneiden auf der waagerechten Arbeitsachse des Hülsenkürzers mit Drehung auf die Hülse zu bewegt. In der Mitte der vier Schneiden ist ein kalibergroßer Dorn einfügbar („Pilot“), er zentriert den Hülsenmund gegenüber dem Schneidekopf. Ein Anschlag auf der Arbeitsachse zum Grundgerät hin stoppt die Bewegung der Arbeitsachse mit dem Schneidekopf auf die Hülse zu bei einer gewünschten Hülsenlänge. Wer die Achse mit dem Schneidekopf nicht per Kurbel selber drehen will, kann per Adapter einen Akkuschrauber das Drehen übernehmen lassen.

Leider hinterlässt auch der schärfste Schneidekopf am Hülsenmund innen und außen während des Schneidens einen Grat. Diesen Graten geht es dann per Hand mit einem Hülsenentgrater an den Kragen. Dessen Ende ist konisch mit mehreren feinen Schneiden. Rein in den Hülsenmund, einige drehende Bewegungen und der Innengrat ist entfernt. Das andere Ende ist mit oft drei trichterförmig gestalteten Fingern, die innen schneidend angeschärft sind, dann für das Abdrehen des Außengrates gedacht. Auch hier gilt es, mit einigen Drehbewegungen ans Werk zu gehen. Leider sind die Grate aber hartnäckig, der Wiederlader muss mit dem Entgrater feinfühlig arbeiten. Man muss die Drehbewegungen von Hülse zu Hülse gleich auszuführen, damit alle Hülsen gleich ausfallen. Diese Arbeit macht den meisten Wiederladern wohl nicht wirklich Spaß.

RCBS Hier hält Federkraft die Hülse. Zwei U-förmige Klauen führen die Hülse, die U-förmige Platte klemmt sie dann am Grundgerät fest.

DER SCHNEIDEKOPF mit den vier Schneiden trägt einen kaliberbezogenen Piloten mit innen entgratenden Schneiden. Das äußere Metallplättchen schneidet die unerwünschten äußeren Grate ab.

VERKAUFSSCHLAGER Vielen bekannt, hier aufgepimpt: der RCBS-Hülsentrimmer mit dem 3-Wege Schneider.

FOTOS: AUTOR

Findige Köpfe haben aus drei eines gemacht. Einfach aber sinnvoll geht die Dreier-Bande zu Werk. Das Hülsenkürzen geschieht bei ihnen normal über einen vorgetriebenen schneidenden Arbeitskopf mit passendem Piloten für den Hülsenmund. Der Arbeitskopf trägt aber zugleich ein schneidendes Nebenwerkzeug, welches den Hülsenmund beim Kürzen gleichzeitig innen und außen entgratet.

Die Dreierbande

Bei der Forster- und der RCBS-3-in-1-Lösung ist das Grundgerät zum Hülsenkürzen das jeweils „normale“. Lediglich der Schneidekopf wird gewechselt. Wo sonst Schneiden geleitet vom kaliberbezogenen Piloten die Hülse lediglich kürzen, führt nun der 3-in-1-Schneidekopf noch zwei weitere Schneideklingen beim Drehen mit sich. Diese Klingen liegen wie auch die Schneiden des Arbeitskopfes senkrecht zur Arbeitsachse des Gerätes, kürzen allerdings nicht die Hülse von deren Kopf her zurück, sondern greifen durch ihre Anordnung und Ausrichtung leicht schräg von innen und außen auf den Hülsenmund, um so den sich von der Hülsenkürzung aufwerfenden Grat sofort abzudrehen. Je nach Einstellung bleibt ein rechtwinkliger Hülsenmund zurück oder mit Geduld und Feingefühl eingestellt, eine leichte Anschrägung innen und außen. Diese Anschrägung ist innen im Hülsenmund für das leichtere Setzen der Geschosse von Vorteil. Da die Stellung dieser gratentfernenden Schneideklingen auf den Hülsenmund genau abgestimmt sein muss, werden

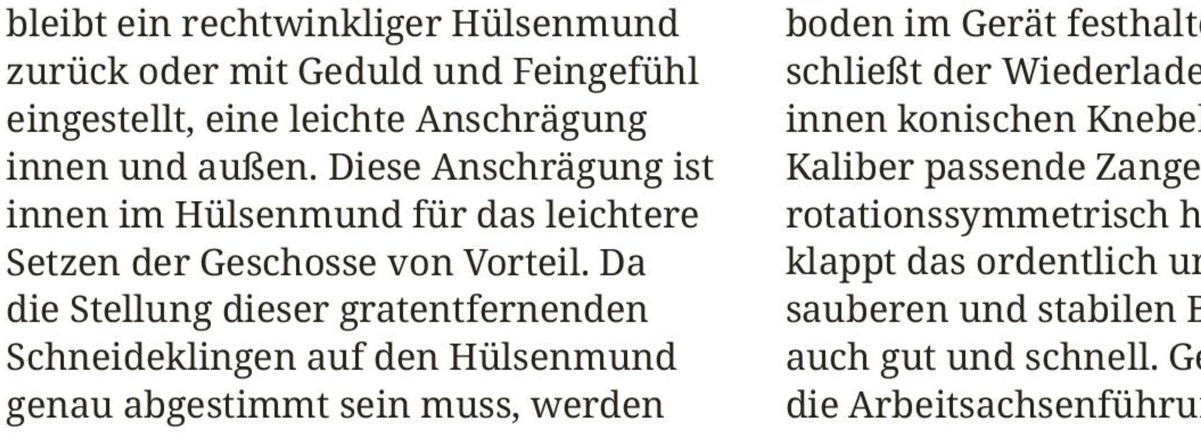
FÜR DAS WIEDERLADEN GILT: MAN MACHT SICH DIE ARBEIT SO EINFACH WIE MÖGLICH

die 3-in-1-Schneideköpfe immer nur für ein Kaliber passend angeboten. Wer zwei Kaliber bequem kürzen will, muss zweimal kaufen. Trost: Es funktioniert.

Besonders angetan hat es uns beim Kürzen von über 200 Stück RWS-Hülsen für .308 Winchester der Forster Original Trimmer. Sein Grundkörper (Prisma) steht in drei Längen zur Verfügung. Die mittlere Länge eignet sich für die kleinen sportlichen Gewehrpatronen, der große für die größeren Kaliber. Auf der einen Seite hält der Grundkörper die aufgeschraubte stabile Metallaufnahme für die auswechselbaren, kaliberbezogenen außen konischen Spannzangen, welche den Hülsenboden im Gerät festhalten. Per Drehung schließt der Wiederlader mit einer innen konischen Knebelmutter die zum Kaliber passende Zange. Da diese Teile rotationssymmetrisch hergestellt sind, klappt das ordentlich und wegen der sauberen und stabilen Bauausführung auch gut und schnell. Gegenüber sitzt die Arbeitsachsenführung, ebenfalls stabil und schön lang. Sie führt die Arbeitsachse gleitend genau ohne dass sie wackelt. Der Anschlag für die Arbeitsachse befindet sich auf der Grundkörperaußenseite in Form einer großen und dicken Scheibe mit Arretierung auf der Arbeitsachse per Madenschraube. Wegen des großen Durchmessers von Arbeitsachsenführung und Anschlag wird die Vortriebbewegung sicher und genau gebremst. Wir nahmen die aufschraubbare Handkurbel von der Arbeitsachse ab und ersetzten sie durch einen Bohrmaschinenadapter. Der Abstand von Hülsenhalter und Achsenführung auf dem Grundkörper kann der Wiederlader durch ein Versetzen der Elemente auf dem Grundkörper etwas verändern.

An einer mit dem Stoßboden ordnungsgemäß in der Spannzange festgesetzten vollkalibrierten Hülse tasteten wir uns per Ausprobieren – messen, kürzen, messen – an unsere gewünschte Hülsenlänge. In dieser Stellung der Arbeitsachse mit dem Piloten in der Hülse einfach die Anschlagscheibe von außen gegen die Arbeitsachsenführung schieben und mit der Madenschraube auf der Arbeitsachse festsetzen. Schon kann das Kürzen losgehen. Durch eine kleine Drehung der Knebelschraube die Spannzange für den Hülsenboden öffnen, die Hülse auf den Piloten der etwas ausgezogene Arbeitsachse aufstecken und mit der Arbeitsachse in die Spannzange schieben. Kleine Drehbewegung der Knebelschraube zum Schließen der Spannzange und die jetzt ordentlich zentrierte und festsitzende Hülse durch den Schwung eines Akkuschraubers auf der Arbeitsachse per Schneidekopf kürzen. Ein auf dem Schneidekopf querliegendes Plättchen schneidet die Hülse zurück und trägt mit der zum Piloten hin gelegenen, in den Hülsenmund eingreifenden Schräge den inneren Grat ab. Das zweite querliegende Plättchen schneidet nicht den Hülsenmund zurück, sondern greift mit seiner Anschrägung auf den äußeren Grat.

Die zurückschneidende Schneide erzeugt ein leichtes Rattern beim Kürzen



FORSTER Eine konisch geformte Knebelschraube zieht beim Schließen die Spannzange auf den Hülsenrand zu. Zentrisch, schnell und fest.

der Hülsen, erst wenn die Anschlagscheibe vollständig anliegt und dieses Rattern aufhört, ist die Hülse vollständig innen und außen sauber entgratet gekürzt. Fertig, die Nächste bitte…

Bei den losgleichen RWS-Hülsen arbeitete das Forster-Gerät sehr exakt, Abweichungen in der Hülsenlänge lagen im 2/100-mm-Bereich, also eher im Messfehlerbereich. Glatt und sauber entgratet zeigten sich alle Hülsenmünder.

Die Klingen für das Abdrehen der Grate innen und außen sind stabile Metallplättchen, in Aussparungen des Arbeitskopfes durch Madenschrauben festgesetzt. Aus der Fabrik sind sie voreingestellt auf eine leichte Antrichterung des Hülsenmundes innen sowie lediglich das Abdrehen des Grates außen zu einer rechtwinkligen Stufe. Probeweise lösten wir das Metallplättchen für die Außenbearbeitung und verstellten es in mehreren Schritten so, dass eine leichte Anschrägung außen entstand. Dies war zwar mit etwas Probieren verbunden, aber machbar. So kann der Wiederlader also „seine“ Winkel selber einstellen.

Nachteile gibt es auch. Die Spannzange klemmt die Hülse über den Durchmesser des Hülsenstoßbodens fest. Je nach Hersteller kann hier minimal der unterschiedliche Durchmesser mehr oder weniger Drehen an der Knebelschraube erfordern, wobei dies den Abstand des Hülsenbodens zur Anschlagscheibe verändert. Wenn also unterschiedliche Hülsen zu kürzen sind, sollte man immer die Länge kontrollieren und vielleicht neu durch die Anschlagscheibe justieren.

Ein Hauptunterschied zum Forster-Gerät ist beim RCBS-Gerät das Einspannen des Hülsenbodens. Über einen langen Hebelarm drückt der Wiederlader eine kleine, nach oben U-förmig offene Platte am Hülsenhalter gegen starke Federkräfte auf. Innerhalb dieser Aussparung sitzen sich zwei gefederte waagrecht angeordnete Halteklauen gegenüber. Die Auszieherrille in die Aussparung führen und zwischen diese Klauen zentrieren, den Hebel loslassen, worauf die Platte wieder von den starken Federn nach hinten gezogen die Hülse gegen den senkrechten Teil des Hülsenhalters presst. Es gelang uns nicht immer zuverlässig, die Hülsenböden hier so zu positionieren, dass der Pilot im Hülsenmund zentrisch lief. Wir fanden immer wieder Kratzspuren des Piloten im Innenbereich des Hülsenhalses. Der Pilot hat an seiner Hinterseite vier nach außen gerichtete Schneiden, die den Hülsenmund innen entgraten. Durch das Vor- oder Zurückstellen des Piloten im Schneidekopf wird das Maß der Innen-Angratung eingestellt, wozu aber der Schneidekopf immer ausgebaut werden muss. Das Außenentgraten übernimmt ein senkrecht zum Außenteil des Hülsenmundes im Werkzeug stehendes Schneidestäbchen, das in einer Führung zur oder von der Hülse weg gestellt werden kann. Durch seine Anschrägung vom Hülsenmund her lässt sich dann das Maß der Anschrägung mit dem Vor- oder Zurücknehmen des Schneiders zum Hülsenhals hin genau einstellen.

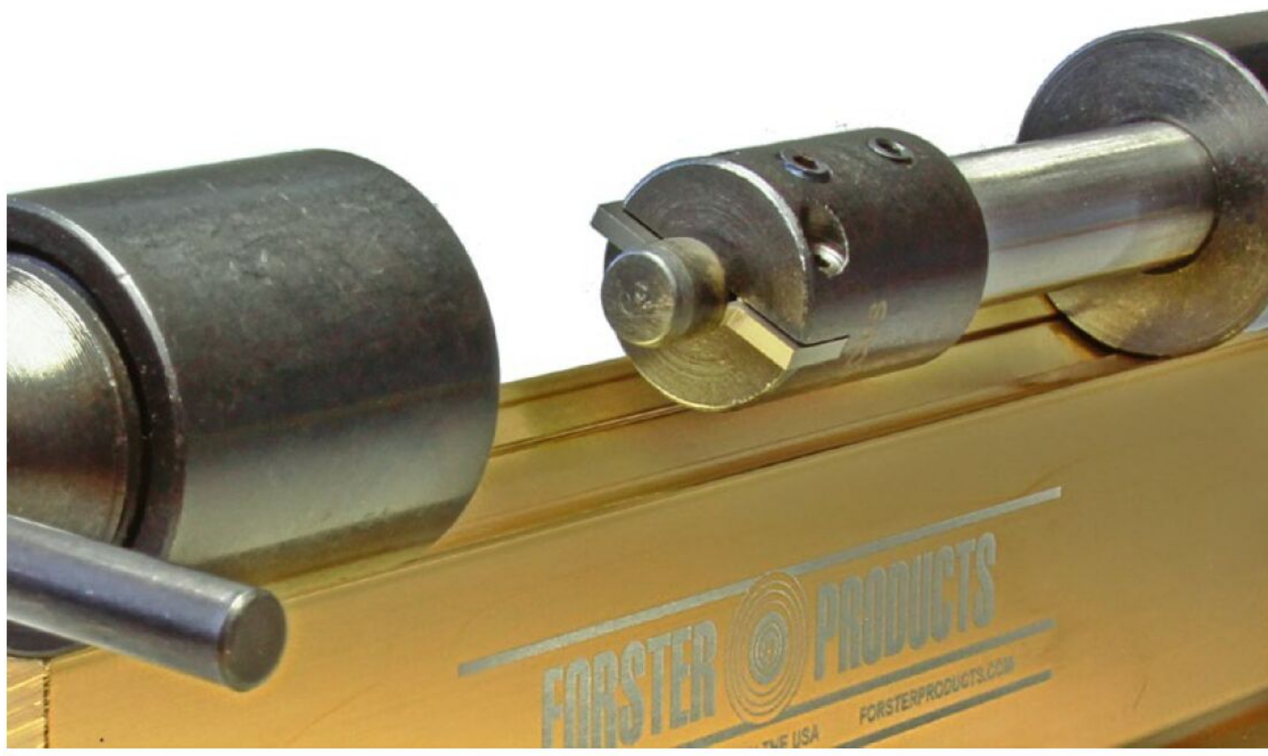
Alles anders macht der Hülsentrimmer Lee Quick Trim Deluxe Power. Teil 1 ist hier eine Haltematrize. Sie ist sehr ähnlich gestaltet wie eine Vollkalibriermatrize und muss kaliberbezogen gekauft werden. Ist sie in eine normale Wiederladepresse eingeschraubt, einfach eine vollkalibrierte und am besten noch leicht gefettete Hülse mit dem Arbeitsstempel der Presse hineinfahren. Unsere per RCBS-Vollkalibrierer in Form gebrachten .308-Winchester-Hülsen passten wunderbar und spielfrei. Wo im Kopfteil normalerweise die Spindel für den Ausstoßerdorn und den Innenkalibrierer eingeschraubt ist, befindet

HÜLSE IN DER RCBS-PRESSE Wir haben für den Test auch einen Vollkalibrierer benutzt. Ergebnis: Die Hülsen passten spielfrei.

MEHRFACHKAUF NOTWENDIG Die 3-in-1-Schneidköpfe gibt es immer nur für ein Kaliber, hier .308 Winchester.

sich bei der Haltematrize eine durchgehende Führungsbohrung zwischen Hülsenmund und Oberseite der Matrize. In diese Bohrung läuft der eigentliche Kürzer von oben in die Haltematrize. Er hat an seiner Oberseite entweder eine Kurbel oder einen Bohrmaschinenadapter. Sein eigentlicher Grundkörper setzt mit einem Ring auf die Matrizenoberseite auf, wobei das Schneidewerkzeug an einer Achse aus dem Grundkörper heraus in der Führungsbohrung der Haltematrize geführt wird. Die vier Schneiden am Ende der Achse kürzen beim Herunterdrehen des Trimmers per Kurbel oder Akkuschrauber die Hülse. Wo sonst der Führungsdorn zwischen den Schneideklingen sitzt, ragen hier kleine mitdrehende Metallplättchen aus dem Werkzeug, die für das Entgraten innen und außen zuständig sind. Lee lässt dem Wiederlader nur wenig Spiel in Sachen Hülsenlänge. Der Grundkörper des Schnei-

ÜBERSICHT Hier falschfarben zum besseren Erkennen v.l.: nur entgratet, innen und außen leicht angetrichtert, innen scharf angetrichtert.



FORSTER-ARBEITSWERKZEUG Eine Schneideklinge mit zum Piloten in den Hülsenmund greifender Kante kürzt die Hülse und entgratet innen, die andere Schneideklinge nimmt den äußeren Grat weg.

dewerkzeuges lässt in zehn Rastbewegungen minimal längen. Die Arbeit ist einfach. Hülse in den Hülsenhalter, per Arbeitsstempel in die Haltematrize, den Schneidekopf aufsetzen und in die Haltematrize herunterkurbeln, bis er auf der Haltematrize aufsitzt und das Rattern endet. Hülse ausfahren, fertig!

Die Genauigkeit beim Kürzen war sehr gut und lag bei 50 Hülsen in einer Toleranz von 2/100 mm. Die Konstruktion ist sinnvoll, allerdings eher etwas zierlich, vor allem die dünnen Metallplättchen zum Entgraten. Bei stark zu kürzenden Hülsen entstehen dicke Grate, die mitunter nicht vollständig von den zierlichen Schneideplättchen abgetragen werden können. Es ist sinnvoll, die drehenden Teile leicht zu fetten, wobei sich im Fett dann leider abgedrehte Späne fangen. Also von Zeit zu Zeit im Kopfbereich der Haltematrize für Sauberkeit sorgen. Mit ihren Innenmaßen lässt die Haltematrize nur vollkalibrierte Hülsen mit sich arbeiten. ■

Dank für Testgeräte und Beratung an die Reimer Johannsen GmbH.

FAZIT

Kluges Werkzeug spart Arbeit. Im Falle der 3-in-1-Werkzeuge gibt es mit dem richtigen Werkzeug dann sogar noch ein wiederholungsgenaues und sauberes Arbeiten. Viel, schnell und zuverlässig zaubert die Forster-Lösung im Hülsenvorrat, wenn es um Kürzungen geht. Praktisch und simpel ist die Lee-Idee. Wenn nur wenige Kaliber ordentlich auf Maß gehalten werden sollen, ist das 3-in-1-Konzept der Dreierbande eine sinnvolle Investition.

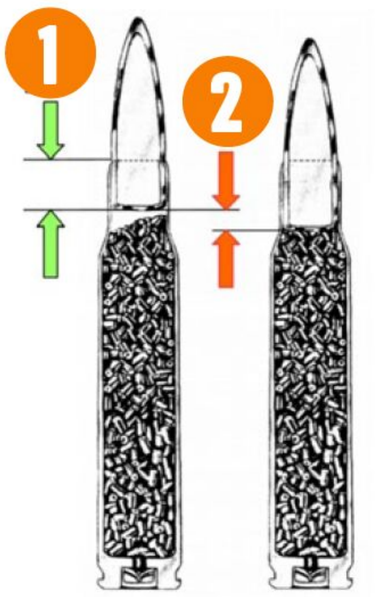
ACCURACY SYNCHRONIZED
ACCU-SYNC™
BLICKFANG MIT ECKEN UND KANTEN
WEITES SEHFELD | VARIABLE BAUHÖHE | IPX7 WASSERBESTÄNDIG | LANGE BATTERIELEBENSDAUER
ACCU-SYNC 2521
OP-DS2521R
LEAPERS®
Providing Optics & Shooting Sports Accessories Since 1992.
U.S. OPERATION
Headquartered in Livonia, Michigan
734-542-1500 | www.leapers.com |
UTG EUROPE GMBH
Am Bahndamm 7, 63683 Ortenberg, Germany
06041/9696860 | www.utgeurope.com
UTG® EUROPE

URSACHE UND WIRKUNG

Fatale gasdrucksteigernde Folgen mit Waffenbeschädigungen oder gar Waffensprengungen bei zu tief gesetzten Geschossen oder bei dem Laden falscher Patronen mit größerem Geschossdurchmesser, wenn sie auch vermeintlich ladefähig sind, sind vermeidbar bei Beachtung einiger Punkte.

Peter Dannecker

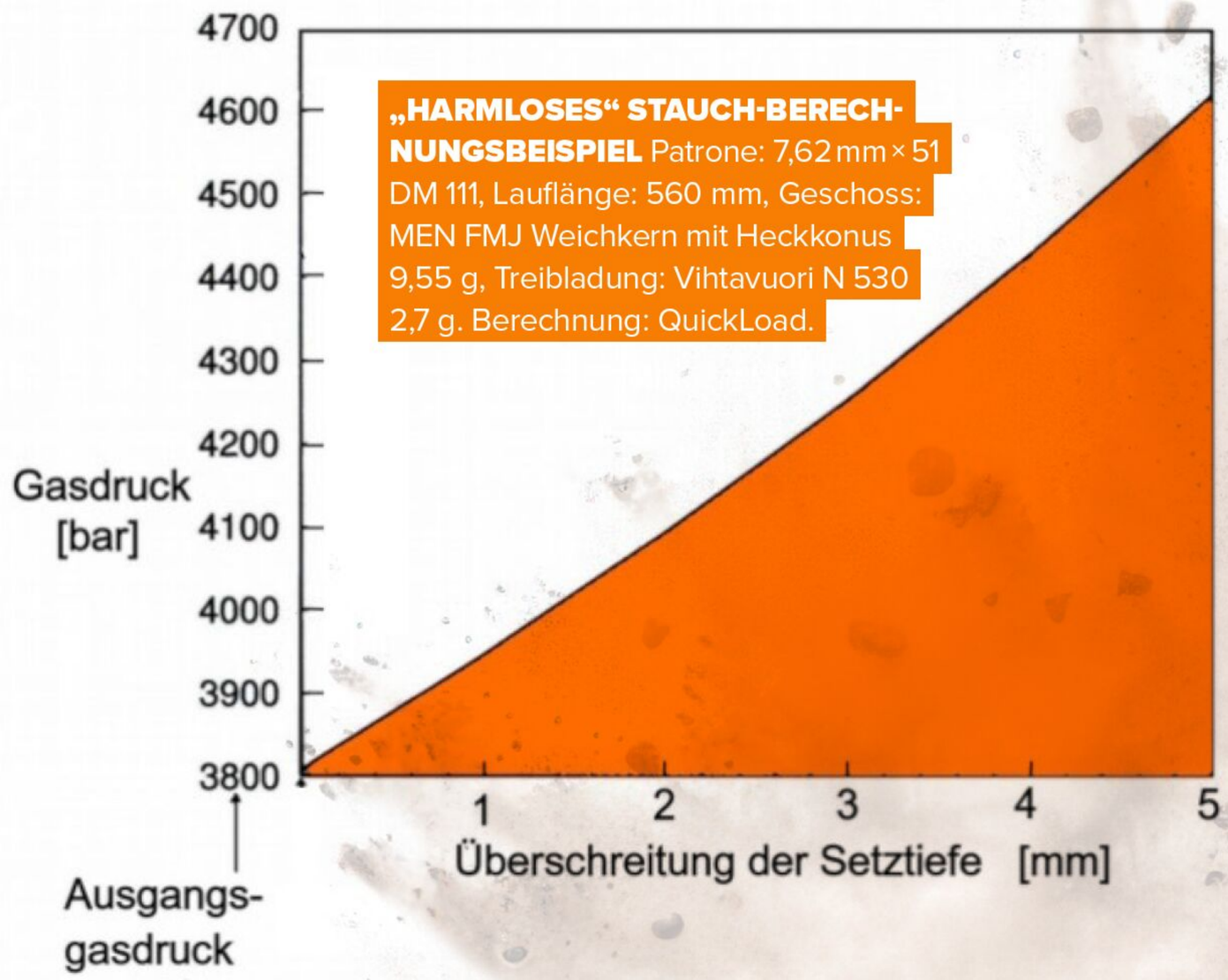
SCHILD 123LEVIT – STOCK.ADOBE.COM



Hier ein vergleichendes Prinzipbeispiel zum Thema Setztiefe mit dem Ergebnis größere rotationslose Geschossstrecke und Gasdrucksteigerung.

1 **RICHTIG** Korrekte Setztiefe

2 **FALSCH** Überschreitung der Setztiefe



„HARMLOSES“ STAUCH-BERECHNUNGSBEISPIEL Patrone: 7,62 mm × 51 DM 111, Lauflänge: 560 mm, Geschoss: MEN FMJ Weichkern mit Heckkonus 9,55 g, Treibladung: Vihtavuori N 530 2,7 g. Berechnung: QuickLoad.

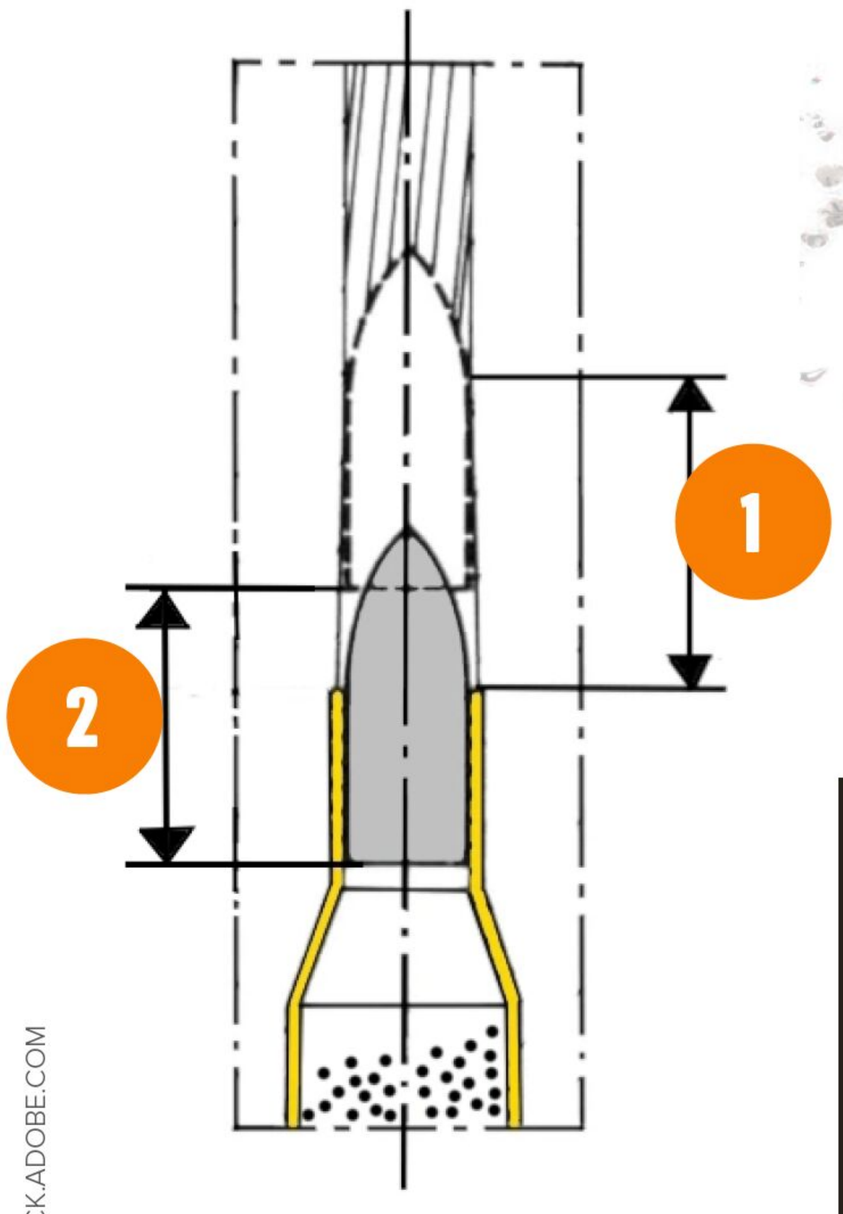
1. BEI DER WAFFENANWENDUNG DURCH DEN SCHÜTZEN

Keine besonderen Maßnahmen erforderlich, aber entsprechend richtiger Patroneneinsatz. Das bedeutet: Keine falschen Patronen laden, wenn sie auch mit mehr oder weniger Gewalteinwirkung ins Patronenlager „reinpassen“!

2. FÜR WIEDERLADER:

Die Geschosslagefixierung, auch „Crimpen“ genannt:
- durch Teil-Bördelung des Hülsenhalsmundes
- Durch Voll-Bördelung des Hülsenhalsmundes
- durch Geschosslagefixierung mittels radial angeordneten Körnereindrücken.

Ein Körner ist ein Eindrückwerkzeug mit einer stählernen kegelförmigen Spitze, welches zum „Körnen“ eingesetzt wird. Er besteht aus Werkzeugstahl, hat eine gehärtete Spitze und einen Schaft. In der Regel hat die Spitze einen Winkel von 60° oder 90°. Diese Methode wird jedoch in der Regel bei fabrikmäßiger Produktion militärischen Patronen angewandt.

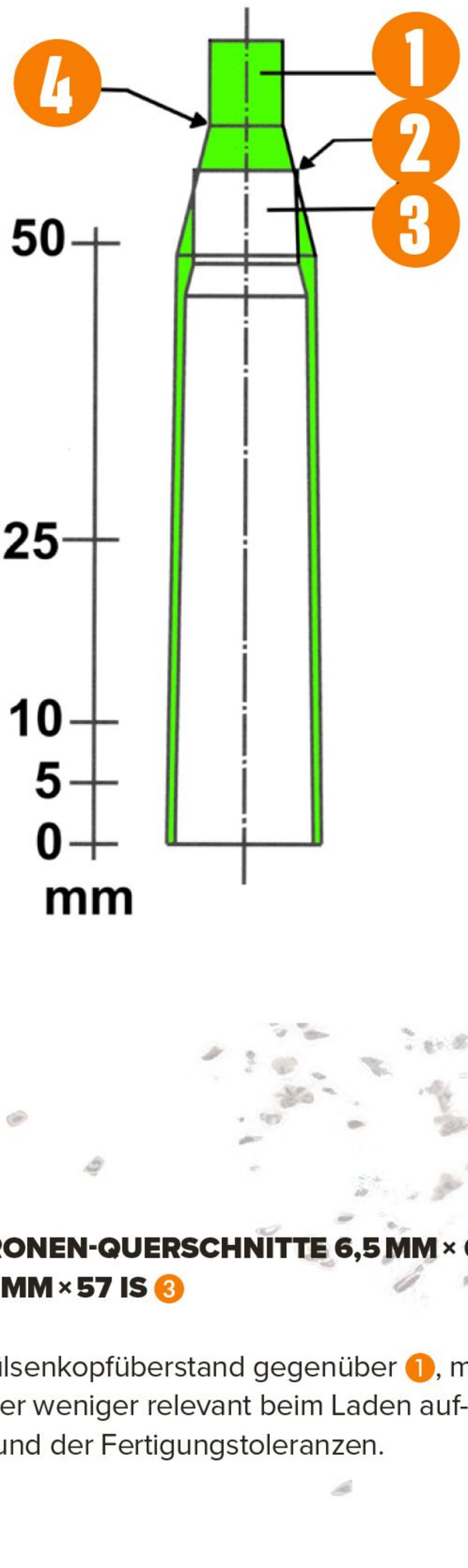


UNMASSSTÄBLICHE PRINZIPDARSTELLUNG ZU DEN BEGRIFFEN
Der Übergangskegel 1 bis zu dem Zug-Feldprofil und die rotationslose Geschossstrecke 2.

3. GESCHOSS EINKLEBEN MIT ANAEROBEN KLEBSTOFFEN

Anaerobe Klebstoffe sind Einkomponentenklebstoffe, die unter Sauerstoffabschluss bei Raumtemperatur aushärten. Die im flüssigen Klebstoff enthaltene Härterkomponente bleibt inaktiv, solange sie mit Luftsauerstoff in Berührung steht. Sobald der Klebstoff vom Luftsauerstoff abgeschlossen wird, zum Beispiel durch das Zusammenbringen der Fügeteile, erfolgt die Aushärtung sehr schnell, besonders bei gleichzeitigem Metallkontakt. Den Aushärtemechanismus kann man sich wie folgt vorstellen: Bei Ausschluss des Luftsauerstoffs bilden sich unter Einwirkung von Metallionen (Cu, Fe) freie Radikale, die den Polymerisationsvorgang einleiten. Durch anaerobe Reaktion ausgehärtete Klebstoffe besitzen im allgemeinen folgende Eigenschaften: sehr hohe Scherfestigkeit, gute Temperaturbeständigkeit (von -55°C bis maximal 230°C), schnelle Aushärtung, einfache Dosierbarkeit mit automatischen Dosiergeräten, da einkomponentig. Feinstbearbeitung von Werkstücken ist nicht erforderlich, Rauhtiefen zwischen 8 und 40 µm sind zulässig [Rz]. Gleichzeitige Dichtungswirkung mit ausgezeichneter chemischer Beständigkeit. Gute Beständigkeit gegenüber mechanischen Schwingungen. Gute Beständigkeit bei dynamischen Dauerlasten.

HINTERGRUND: MAXIN – STOCK.ADOBE.COM



SCHADENSBEISPIEL
Falsche Patrone 8 mm × 57 IS (links), zum Vergleich Patrone für 6,5 mm x 68 (rechts). Mit kräftigem, händischen Zuführen via Kammerstängel, machbar ist das bei einem Repetiergewehr mit Zylinderverschluss, zum Beispiel Mauser 98. Hier ist die Zylinderform des Geschosses besonders schädlich, sie fördert die gasdrucksteigernde Setztiefe.

4. WICHTIGE BEGRIFFE

1. Relevant für die schädliche Stauchung des Geschosses in die Patronenhülse ist die Geschoss-Ausziehkraft. Der Autor lehnt sich an die Größe von circa 200 N bei nicht lagefixierten, „gecrimpten“ Büchsenpatronen an. Jedoch mit der Maßgabe fertigungs-bedingter Gegebenheiten und den Reibverhältnissen zwischen Patronenhülse und dem Geschoss.
2. Circa 2000 N Geschoss-Einpresskraft sind nötig für das Einpressen des Geschosses in das Laufinnenprofil, abhängig von dem Geschosswerkstoff und der resultierenden Verformungsarbeit, dem Durchmesser, den Laufinnenprofilen (klassisches Zug-Feldprofil oder Polygonprofil) und den Reibverhältnissen.
Beim Laden falscher Patronen mit größerem Geschossdurchmesser ist die wesentlich erhöhte Geschoss-Einpresskraft wohl der primärere Schadensfaktor gegenüber der schädlichen zu tiefen Setztiefe. Ob der C.I.P.-Gasdruck der 8 mm × 57 p_{max} mit 3900 bar ausreicht, die maximale Lauf-Durchmesserdifferenz aus 8,22 mm zu 6,70 mm zu überwinden, um das 8-mm-Geschoss aus dem 6.5"-Lauf zu treiben, ist anzuzweifeln. Anzunehmen ist ein Geschossstecker am Laufanfang, daraus eine erhebliche Verschluss-belastung bis zum Versagen der Bauteile.

PATRONEN-QUERSCHNITTE 6,5 MM × 68 ①, 8 MM × 57 IS ③

② Hülsenkopfüberstand gegenüber ①, mehr oder weniger relevant beim Laden auf-grund der Fertigungstoleranzen.

④ Kontaktzonenbereich des 8-mm-Geschos-ses im 6,5-mm-Patronenlager. Die dadurch entstandene, schädliche Stauchtiefen-wirkung ist abhängig von der Geschoss-form: schlank oder zylinderförmig.

KAUM MEHR ZU ERKENNEN Hier das „Ergebnis“ der falschen 8-mm-Patrone im 6,5-mm-Patronenlager: Das war mal der Verschlusskopf!

5. WAS BEDEUTET ÜBERHAUPT C.I.P.?

Die Ständige Internationale Kommission für die Prüfung von Handfeuerwaffen, kurz C.I.P. (Commission internationale permanente pour l‘épreuve des armes à feu portatives), ist in Lüttich/Belgien eine internationale Normungs- und Prüfungskommission für Handfeuer-waffen und Munition. Aufgabe dieser Kommission ist die Normung und Überwachung des Staatlichen Beschusswesens für Jagd-, Schuss- und Verteidigungswaffen innerhalb der Beitrittsstaaten. 1914 wurde auf Bestreben des Direktors des Beschussamtes von Lüttich, Joseph Fraikin (1908 – 1946) diese Institution gegründet. Die von der C.I.P. erstellten Maßblätter für Patronen und Patronenlager und Gasdrücke beziehungsweise Geschoss-energien sowie Regularien für die Gasdruckmessung, Laufmaße, Verschlussabstände etc. bilden eine wichtige Grundlage für Hersteller und Behörden.

3 AUSGABEN NUR 10 €

EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

Das Magazin für Waffenbesitzer

www.dwjmedien.de

PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben im Jahr — nur 5,83 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar — **70 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben, 2 Jahre — nur 5 € / Ausgabe statt 6,50 €
- Nach 24 Ausgaben jederzeit kündbar, und Übergang in ein reguläres Abo — **120 €**
- neutraler Versand, sicher ist sicher

Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE
Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media | Shop www.dwjmedien.de

DER NAME IST

Mit der Eurosatory findet alle zwei Jahre im Parc des Expositions de Paris-Nord Villepinte in Paris eine der größten Rüstungsmessen der Welt statt. Im Sommer 2024 stellten Firmen aus 61 Ländern auf der diesjährigen Ausgabe der Messe ihre Produkte vor. Organisiert wird die Eurosatory vom Interessenverband der französischen Rüstungsindustrie.

Carl Schulze

PROGRAMM

UNBEMANNTER TURM Rheinmetall stellte mit dem KF-51U einen Kampfpanzerdemonstrator vor, der auf dem Fahrgestell des Leopard 2 basiert.

MIT NEUER KANONE KNDS stellte auch den Leclerc Evolution vor. Das Fahrzeug verfügt über einen bemannten Turm, der mit der brandneuen 120-mm-Variante der ASCALON-Glattrohrkanone bestückt ist.

RAKETENARTILLERIE Rheinmetall präsentierte zusammen mit Lockheed Martin das brandneue Global Mobile Artillery Rocket System (GMARS). Bei GMARS handelt es sich um ein hochmobiles, allwetterfähiges Raketenartilleriesystem auf Basis eines Lkw der HX-Familie

FLUGABWEHRKANONENPANZER Der Skyranger-35-Turm ist mit der Revolverkanone KDG 35/1000 im Kaliber 35 mm × 228 bestückt, die über eine effektive Reichweite von 4000 m verfügt.

FOTOS: AUTOR

2028 Ausstellerfirmen, 121 128 m² Ausstellungsfläche in drei Hallen, ein Außengelände von etwa 37 000 m² und 120 Konferenzen zu den verschiedensten Themen aus dem Bereich Sicherheit und Rüstung mit über 450 Dozenten aus der ganzen Welt. Doch das ist noch längst nicht alles. In einer Arena mit Geländefahrstrecke können die Fachbesucher aus aller Welt Fahrzeuge verschiedener Hersteller in Aktion bewundern. Abgerundet wird das Programm der Eurosatory 2024 durch dynamische Vorführungen des französischen Heers sowie der Spezialeinheiten von Polizei und Gendarmerie: RAID, BRI-PP und der GIGN. Besucht wurde die Messe dieses Jahr von rund 120 000 Fachbesuchern, darunter 635 Journalisten aus aller Welt. Unter den Besuchern befanden sich 355 offizielle Delegationen aus 93 Ländern. Nicht zur Eurosatory 2024 zugelassen waren Firmen aus Russland und Weißrussland, auch israelische Rüstungsfirmen wurden dieses Jahr ausgeschlossen.

NEXT GENERATION Die tschechische Waffenschmiede CZ stellte auf ihrem Stand in Paris die brandneue und modulare 3. Generation ihrer Sturmgewehrfamilie BREN vor.

AR-15-KLONE Beretta Defense Technologies zeigte auf der Eurosatory 2024 die New Assault Rifle Platform (NARP).

Unbemannte Fahrzeuge

Wie schon die Eurosatory 2022 stand auch die Eurosatory 2024 stark unter dem Einfluss des Kriegs in der Ukraine. Deshalb ist es nicht verwunderlich das bei vielen Rüstungsfirmen Unmanned Aerial Vehicles und Unmanned Aerial Systems (UAV/UAS – Drohnen) sowie deren Abwehr im Fokus standen. Zur gezeigten Produktpalette gehörten Aufklärungsdrohnen aber auch viele bewaffnete UAV/UAS-Typen. Bei den Drohnenabwehrsystemen Counter Unmanned Aerial System (C-UAS) setzen die Hersteller auf eine breite Palette von Maßnahmen, die vom Einsatz von Mikrowellen bis hin zu Fangnetzen reicht. Zum Beispiel stellte die Argus Interception GmbH, ein Start-Up aus Norddeutschland, auf der Messe die C-UAS-Drohne Argus Interceptor vor. Verlinkt mit einem Radaraufklärungssystem stellt sich die KI-gesteuerte Argus Interceptor der anfliegenden Bedrohung in den Weg und schießt ein Netz auf die feindliche Drohne ab, wodurch diese zum Absturz gebracht wird.

Auch eine breite Palette an Unmanned Ground Vehicles (UGV), also unbemannte Bodenfahrzeuge, war auf der Messe zu sehen. Die Bandbreite umfasste hier Rad- und Kettenfahrzeuge verschiedenster Größen für unterschiedliche Anwendungsbereich, zum Beispiel für den Material- und Verwundetentransport, für die Aufklärung, die Feuerunterstützung von Infanteriekräften, zum Räumen und Verlegen von Minen oder als Panzerabwehrplattform.

So stellte die französische Firma Arquus auf der Messe das Multimission Unmanned Ground Vehicle (UGV) Drailer vor, bestückt mit einer Waffenstation. Der Drailer kann ferngesteuert oder im autonomen Modus betrieben werden. Dann kann er Wegpunkten folgen oder markierten Fahrzeugen und Personen.

Krauss-Maffei Wegmann Nexter Defense Systems (KNDS) stellt auf der Messe das Robotic Combat Vehicle Centurio X20 vor. Ausgestattet mit einer ferngesteuerten Waffenstation bestückt mit einer 20-mm-Maschinenkanone ist das Fahrzeug optimiert für die Feuerunterstützung von Infanteriekräften. Bedient wird das Unmanned Ground Vehicle (UGV) über eine Funkfernsteuerung, die laut Hersteller eine Reichweite von bis zu 35 km hat. Das von einem 60-kW-Dieselmotor angetriebene Fahrzeug kann aber auch in einem autonomen Modus genutzt werden, inklusive Folgefunktion für Personen und Fahrzeuge und Zurück-zum-Startpunkt-Funktion.

Abgerundet wurde die Palette der unbemannten Systeme durch verschiedene Unmanned Surface Vehicles/Autonomous Surface Vehicles (USV/ASV), also Seedrohnen. Das wohl interessantes Exponat in dieser Kategorie dürfte wohl das von der staatlich ukrainischen SpetsTechnoExport (STE) vorgestellte Maritime Autonomous Guard Unmanned Robotic Apparatus V (MAGURA V) Unmanned Surface Vessel (USV) gewesen sein. Mit Schwärmen der Seedrohne wurden laut STE mehre russische Kriegsschiffe im Schwarzen Meer versenkt oder schwer beschädigt.

Kampfpanzerentwicklungen

Zu den Herstellern, die Kampfpanzer auf der Eurosatory 2024 vorstellten, gehörten im Wesentlichen der südkoreanische Konzern Hyundai Rotem, der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall und der deutsch-französische Rüstungskonzern Krauss-Maffei Wegmann Nexter Defense Systems (KNDS). Auffällig war hierbei, dass sowohl Rheinmetall als auch KNDS Fahrzeuge mit unbemannten Türmen zeigten, deren Hauptwaffen über Autolader mit Munition versorgt werden.

Mit dem KF-51U stellte Rheinmetall einen Kampfpanzerdemonstrator vor, der auf dem Fahrgestell des Leopard 2 basiert und mit dem Concept Uncrewed Turret (CUT) bestückt ist. Als Hauptbewaffnung des besatzungslosen, elektrisch angetriebenen CUT dient Rheinmetalls 130-mm-L51-Future-Gun-System. Die Munitionszuführung erfolgt über einen Autolader aus zwei Magazinen im Turmheck, der Munitionsvorrat besteht aus 25 Patronen. Als Koaxialwaffe fungiert ein schweres Maschinengewehr im Kaliber 12,7 mm. Die Waffenstation Main Sensor Slaved Armament (MSSA) auf dem Turmdach wird vom Kommandanten bedient und ist mit einem Rheinmetall-Maschinengewehr RMG762 bestückt. Zur Ausstattung der MSSA-Waffenstation gehört eine Nebelmittelwurfanlage. Die Plätze von Kommandant und Richtschütze

befinden sich zusammen mit denen der anderen Besatzungsmitglieder in der Wanne des KF-51U. Als Feuerleitanlage verwendet der CUT die kompakte, digitale Feuerleitanlage SEOSS 400. Sie umfasst je ein Wärmebildgerät Saphir, eine Tagsichtkamera und einen augensicheren Laserentfernungsmesser für Richtschütze und Kommandant. Da Kommandant und Richtschütze unabhängig voneinander beobachten und Ziele sowohl zuweisen als auch bekämpfen können, verfügt der besatzungslose Turm sowohl über eine Hunter-Killer- als auch über eine Killer-Killer-Fähigkeit. Ein Situational Awareness System sorgt für ein überlegenes Lagebewusstsein der Fahrzeugbesatzung.

Krauss-Maffei Wegmann Nexter Defense Systems (KNDS) zeigte an seinem Stand gleich mehrere Kampfpanzerentwicklungen, nämlich einen Leopard 2A8, den Leopard 2A-RC 3.0, den Leclerc Evolution und den EMBT ADT 140. Beim Leopard 2A8 handelt es sich um die neuste Version des Kampfpanzers Leopard 2, die das Heer der Bundeswehr erhalten wird. Bereits im Mai 2023 genehmigte der Bundestag den Kauf von 18 Kampfpanzern des Typs, am 3. Juli 2024 wurde die Beschaffung von 105 weiteren Leopard 2A8 genehmigt. Die Auslieferung der Fahrzeuge soll 2025 beginnen und 2030 abgeschlossen sein.

Mit dem Leopard 2A-RC 3.0 stellte KNDS ebenfalls einen Kampfpanzerdemonstrator vor, der auf dem Fahrgestell des Leopard 2 basiert. Aus Sicht des Herstellers handelt es sich bei dem Leopard 2A-RC 3.0 um eine Brückenlösung, die bis zur Einführung eines Kampffahrzeugsystems der nächsten Generation in Form des deutsch-französischen Main Ground Combat System (MGCS) genutzt werden könnte, wobei schon zukunftweisende Technologie zur Anwendung kommt. Das RC (Remote Controlled) in der Fahrzeugbezeichnung steht dabei für den ferngesteuerten, abgeschlossenen Turm, der keinerlei Verbindung zum Kampfraum in der Wanne hat. 3.0 steht für die dreiköpfige, aus Kommandant, Richtschützen und Fahrer bestehende Besatzung des Fahrzeugs, die komplett in der Wanne platziert ist. Der Fahrzeugturm ist also unbemannt. Der Turm des Leopard 2A-RC 3.0 ist relativ flach. Als Hauptwaffe befindet sich darin die 120-mm-L55-Glattrohrkanone von Rheinmetall. Die Waffe kann aber auch durch Panzerkanonen mit größerem Kaliber wie 130 mm oder 140 mm ersetzt werden. Ein modularer Ladeautomat samt Magazin in Regalform erlaubt die Abgabe von bis zu drei Schuss in 10 s. Ebenfalls zur Ausstattung des Turms gehören ein LOS/NLOS-Panzerabwehrlenkflugkörpersystem und eine fernbedienbare Waffenstation samt 30-mm-Maschinenkanone und Mehrzweckwurfanlage für Nebelmittel, Täuschkörper und Splittergranaten. Besserer Schutz vor feindlicher Waffenwirkung wird durch das Trophy Active Protection System erreicht.

Erstmals stellte KNDS auf der Eurosatory auch den Leclerc Evolution einem größeren Publikum vor. Das Fahrzeug verfügt über einen bemannten Turm, der mit der brandneuen 120-mm-Variante der ASCALON-Glattrohrkanone bestückt ist. Die Waffe wurde auf Basis der bereits länger verfügbaren 140-mm-Variante der Waffe entwickelt. Waffenanlage und Verschluss der 120-mm-Kanone sind in der Lage, mit Drücken zu arbeiten, wie sie das 140-mm-Modell erzeugt, wodurch eine Umrüstung von 120 mm auf 140 mm problemlos möglich ist. Die 120-mm-L58-ASCALON-Kanone kann alle in der NATO eingeführten 120-mm-Patronen verschießen. Laut Angaben von KNDS ist die Waffe leichter als die 120-mm-L55-Glattrohrkanone von Rheinmetall und besser ausbalanciert. Die Waffe kommt zusammen

GAZELLE-NACHFOLGER Der Hélicoptère Interarmées Léger (HIL) H160M Guépard wurde von Airbus für die französischen Streitkräfte entwickelt.

mit einem Autolader zum Einsatz, dessen Magazin 22 Patronen aufnehmen kann. Während die früheren Leclerc-Varianten über eine dreiköpfige Besatzung verfügten, hat der Leclerc Evolution eine vierköpfige Besatzung.

Außerdem stellte KNDS auf der Eurosatory 2024 nach 2018 und 2022 erneut den auf dem Leopard 2 basierenden Enhanced Main Battle Tank (EMBT) aus. Beim EMBT handelt es sich um einen Technologiedemonstrator von KNDS für das deutsch-französische Main Ground Combat System (MGCS) Projekt. Handelte es sich 2018 bei dem Fahrzeug noch um ein Leopard-2-Fahrgestell mit Leclerc-Turm, so verfügte der EMBT der 2. Generation 2022 schon über einen komplett neu entwickelten Turm. Auf der Eurosatory 2024 stellte KNDS nun die 3. Generation des Fahrzeugs vor, das als EMBT ADT 140 bezeichnet wird. Das Fahrzeug verfügt über einen unbemannten Turm, in dem als Hauptwaffe die Glattrohrkanone 14 mm L48 ASCALON verbaut ist. Als Koaxialwaffe kommt eine Maschinenkanone 20 mm × 102 zum Einsatz. Auf dem Turmdach befindet sich außerdem eine fernbedienbare Waffenstation ARX 30, die mit einer Maschinenkanone 30 mm × 113 30M781MPG und einem Maschinengewehr 7,62 mm × 51 MAG58 bestückt ist. Ebenfalls zur Ausstattung gehört ein 360°-Beobachtungssystem für die Besatzung. Die Überlebensfähigkeit des EMBT-ADT 140 wird durch die modulare Fahrzeugpanzerung sichergestellt, die durch ein aktives Soft-Kill-Schutzsystem ergänzt wird, das um das Fahrzeug verteilt 22 Werfer für Täuschkörper umfasst. Die dreiköpfige Besatzung des EMBT sitzt wie beim Leopard 2A-RC 3.0 in der Wanne.

Neues aus dem Handwaffensektor

Die tschechische Waffenschmiede Česká Zbrojovka a.s., kurz CZ, stellte auf ihrem Stand in Paris die brandneue und modulare 3. Generation ihrer Sturmgewehrfamilie BREN vor. BREN 3 sind derzeit in den Kalibern 5,56 mm × 45 NATO und .300 AAC Blackout verfügbar sowie mit Lauflängen von 7, 9, 11, 14,5 und 16,5". Die Waffen können mit einer einschiebbaren Schulterstütze oder einem Klappschaft versehen werden. Die Bedienelemente der Waffen wurden bewusst analog zu denen des AR-Systems ausgelegt. Im Handschutzbereich verfügen die BREN 3 über M-LOK Befestigungspunkte für die Anbringung von Optik und Zubehör. Der Verschluss ist mit zwei Ausstoßern versehen. Die Gasentnahme der Waffen kann in drei verschiedenen Positionen justiert werden.

ANTI-TERROR
Zum Rahmenprogramm gehörten dynamische Vorführungen der französischen Spezialeinheiten von Polizei und Gendarmerie (RAID, BRI-PP, GIGN).

FÜR KANADA
Den Stand von Mercedes-Benz Special Trucks dominierten Varianten der Zetros-Lkw-Familie, dem Flaggschiff des Herstellers für den Rüstungssektor, hier ein 8×8-Prototyp für die kanadischen Streitkräfte.

Der finnische Gewehr- und Munitionshersteller Sako stellte auf der Eurosatory 2024 mit dem TRG 62A1 ein neues Mitglied seiner Scharfschützengewehrfamilie im Kaliber 9,5 mm × 77 (.375 CheyTac) vor. Im Schafschützenwaffensegment siedelt sich die Waffe somit in der lange bestehenden ballistischen Leistungslücke zwischen den Kalibern 8,6 mm × 70 (.338 Lapua Magnum) und 12,7 mm × 99 (.50 BMG) an. Laut Hersteller wurde sie für das Bekämpfen von Zielen mit hoher Präzision jenseits der 2000-m-Marke entwickelt. Außerdem gibt ein Geschoss im Kaliber .375 CheyTac bei einer Zielentfernung von 1500 m 25 % mehr Energie an ein Ziel ab als ein Geschoss im Kaliber .338 Lapua Magnum. In Bezug auf seine Ausstattung orientiert sich das TRG 62A1 an den anderen Waffen der TRG-Familie, verfügt also über einen kaltgeschmiedeten Lauf, die Abzugsgruppe des TRG M10, einen in vielen Bereichen verstellbaren Schaft und eine Mehrkammermündungsbremse, die zur Reduzierung des Rückstoßes beiträgt.

Beretta Defense Technologies zeigt auf der Eurosatory 2024 die erst Ende 2023 in den Markt eingeführte New Assault Rifle Platform (NARP). Mit dem NARP bietet der italienische Hersteller einen AR-15-Klon für den militärischen Markt an. Das Kaliber 5,56 mm × 45 ist somit Programm. Die Gasdrucklader sind mit Läufen in 11,5, 14,5 und 16" lieferbar. Zur Ausstattung der NARP-Varianten gehört eine ausziehbare Schulterstütze. Auf dem Waffengehäuse befindet sich eine Picatinny-Schiene, am Vorderschaft ist ein M-LOK-Interface vorhanden.

Neue Hubschrauber

Erstmals wurde auf der Eurosatory auch eine größere Anzahl von Hubschraubern ausgestellt, darunter der neue Kampfhubschrauber vom Typ AW249 Fenice des italienischen Rüstungskonzerns Leonardo S.p.A. Die Maschine, deren Name für Phönix steht, verfügt über ein maximales Abfluggewicht von 8,3 t. Neben einer dreiläufigen 20-mm-Maschinenkanone kann die Maschine mit einer Vielzahl gelenkter und ungelenkter Raketen bestückt werden. Zu den Fähigkeiten der Maschine gehört, dass ihre zweiköpfige Besatzung auch den Einsatz von im Raum operierenden Drohnen übernehmen kann.

Airbus stellte auf der Messe den Hélicoptère Interarmées Léger (HIL) H160M Guépard vor, eine für das französische Militär entwickelte Variante des H160, die den leichten Mehrzweckhubschrauber SA342 Gazelle ablösen soll. Frankreich plant die Beschaffung von

AUTONOM KNDS stellt auf der Messe das Robotic Combat Vehicle Centurio X20 vor. Ausgestattet mit einer ferngesteuerten Waffenstation bestückt mit einer 20-mm-Maschinenkanone ist das Fahrzeug optimiert für die Feuerunterstützung von Infanteriekräften.

169 Maschinen, die ab 2027 der Truppe zulaufen sollen. Die H160M verfügt über eine maximale Abflugmasse von 6050 kg und kann neben der Besatzung bis zu sechs Soldaten mit ihrer Gefechtsausrüstung transportieren. Eine Bewaffnung des Hubschraubers ist ebenfalls möglich.

Noch mehr Neuheiten

Die TDW Gesellschaft für verteidigungstechnische Wirksysteme mbH zeigte an ihrem Stand die PARM Next Generation. Im Vergleich zur bei der Bundeswehr im Einsatz befindlichen Panzerabwehrrichtmine DM22 verfügt die PARM NG über eine gesteigerte effektive Reichweite von nun 60 m. Die eigentliche Neuerung ist aber ein passiver IR-Sensor, der zur Zielerfassung und Auslösung der Mine dient und den alten Lichtwellenleiter ersetzt hat. Eine Funkfernsteuerung erlaubt das Schärfen, Entschärfen und Wiederschärfen der PARM NG auf Distanz.

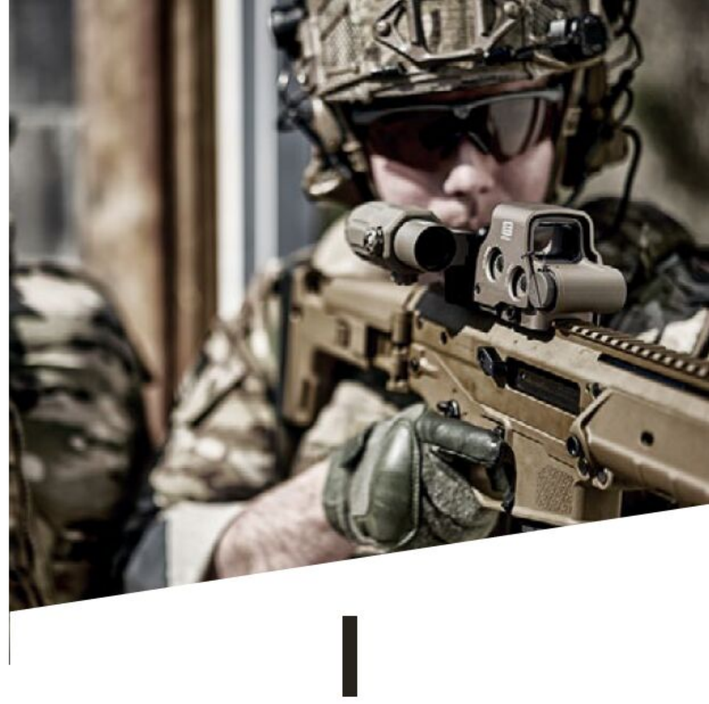
Rheinmetall präsentierte an seinem Stand drei mögliche Fahrzeugkonfigurationen für die hochmobile begleitende Flugabwehr. Dabei handelt es sich um einen Schützenpanzer Lynx KF-41 und einen GTK Boxer, beide mit Skyranger-30-Turm, und ein Kampfpanzer-Leopard-2-Fahrgestell mit Skyranger-35-Turm. Das deutsche Heer plant die Einführung eines GTK Boxer mit Skyranger-30-Turm, der mit Flugabwehrraketen Stinger ausgestattet werden soll. Durch die temperbare 30-mm-Airburst-Munition eignet sich die Revolverkanone 30 mm × 173 KCE des Systems zur Abwehr von Drohnen. Mit dem Fahrzeug soll die Fähigkeitslücke eines mobilen Flugabwehrsystems zur Begleitung von Kampfverbänden beim Heer geschlossen werden. Der Skyranger-35-Turm ist mit der KDG-35/1000-Revolverkanone im Kaliber 35 mm × 228 bestückt, die über eine Schussfolge von 1000 Schuss/min verfügt und eine effektive Reichweite von 4000 m hat. Der Lynx KF-41 mit Skyranger-30-Turm ist für die ungarischen Streitkräfte gedacht.

Rheinmetall präsentierte außerdem zusammen mit der Lockheed Martin Corporation auf der Messe erstmals das brandneue Global Mobile Artillery Rocket System. Bei GMARS handelt es sich um ein hochmobiles, allwetterfähiges Raketenartilleriesystem auf Basis eines Lkw der HX-Familie. Das Shoot-&-Scoot-fähige System besteht aus einem Mehrfachraketenwerfer mit zwei Rocket-Pods und einer entsprechenden Feuerleitanlage. GMARS kann die gesamte Palette von MLRS-Raketen verschießen, mit der Ziele in einer Entfernung von bis zu 400 km mit hoher Präzision bekämpft werden können.

Ebenfalls stellte Rheinmetall drei Prototypen der Luftlandeplattform Caracal vor. Der Caracal wird bei der Bundeswehr und den niederländischen Streitkräften in naher Zukunft verschiedene Geländewagen Mercedes G 4×4 und Kettenfahrzeuge Wiesel 2 ersetzen. Gemäß eines Rahmenvertrags mit Rheinmetall sollen bis zu 3058 Luftlandeplattformen Caracal beschafft werden, 2054 für Deutschland und 1004 für die Niederlande. Der Auftragswert des Rahmenvertrags beläuft sich auf 1,9 Milliarden Euro. Der Caracal ist als gemeinsames Produkt aus einer Partnerschaft zwischen Rheinmetall, der Mercedes-Benz AG und der Armoured Car Systems GmbH entstanden. Das robuste, sehr vielseitige 4×4-Fahrzeug basiert auf der G-Klasse von Mercedes-Benz. Es verfügt über ein Leergewicht von 2,9 t und eine Zuladung von bis zu 2 t. ■

FAZIT

Wie ihre früheren Auflagen hatte auch die 2024er-Ausgabe der französischen Rüstungsmesse Eurosatory für den Besucher viel zu bieten. An den vorgestellten Waffensystemen, Ausrüstungsgegenständen und Fahrzeugen ließen sich viele Trends ablesen. An erster Stelle wohl, dass auch im Rüstungs- und Sicherheitssektor unbemannte Systeme und KI immer mehr an Bedeutung gewinnen. Als Folge des Kriegs in der Ukraine stehen Drohnen, Drohnenabwehr und Luftverteidigung wieder hoch im Kurs.



IEA
MIL-OPTICS

Holosights

Magnifier

NEU- EFLX Red Dot Sight

NEU- Vudu 1-10x28

EOTECH

www.i-e-a.de

EIN STÜCK GESCHICHTE

Das im Norden Jütlands gelegene Aalborg ist mit rund 120 000 Einwohnern nicht nur Dänemarks viertgrößte Stadt, sondern auch der größte Militärstandort des Landes. Im Laufe ihrer knapp 700-jährigen Geschichte ist die Stadt rund ein halbes Dutzend Mal erobert worden. ■ **Ulrike Ollesch**

Im 17. Jahrhundert waren es zweimal die Schweden und im Jahr 1864 die Preußen, die Aalborg besetzten. Die letzte Okkupation begann am 9. April 1940 um 5.30 Uhr mit der Landung deutscher Fallschirmjäger im Rahmen des Unternehmens Weserübung auf dem Aalborger Flughafen und dauerte bis zur Kapitulation der Deutschen Wehrmacht in Dänemark am 5. Mai 1945.

Die Deutsche Luftwaffe nutzte nicht nur den auf der Nordseite des Limfjordes gelegenen Flughafen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, sondern legte 1940 am Südufer des Fjordes zu-

ANFASSEN ERLAUBT
Handwaffen, 150-cm-Suchscheinwerfer und BMW-Motorrad R65GS.

FOTOS: AUTOR

ABSTURZOPFER Maschinenkanone 151 von Mauser, 2012 aus der Nordsee geborgen.

SERVICE

Aalborg Forsvars- og Garnisonsmuseum
Skydebanevej 22
9000 Aalborg
Dänemark
Tel.: +45 98 12 88 21
E-Mail: info@forsvarsmuseum.dk
https://forsvarsmuseum.dk

sätzlich einen Seefliegerhorst an. Dessen ehemaliger Hangar beherbergt seit 2002 auf einer Fläche von 5000 m² das „Aalborg Verteidigungs- und Garnisonsmuseum“. Das Gebäude an sich ist schon sehenswert. Es wurde nach der Einnahme Rotterdams durch die Wehrmacht im niederländischen Waalhaven abgebaut, mit der Eisenbahn nach Aalborg verfrachtet und wieder errichtet.

Die Ausstellung in seinem Inneren befasst sich nicht nur mit der Geschichte der hier beheimateten Einheiten der dänischen Streitkräfte, sondern auch der Gesamtverteidigung von Europas ältestem Königreich, bestehend unter anderem aus Heer, Luftwaffe, Heimwehr, Polizei und Zivilschutz. Lediglich die Marine ist ausgeklammert. Die wird ein paar Kilometer weiter im benachbarten Seefahrtsmuseum präsentiert. Die meisten der gezeigten Exponate stammen aus dem Zeitraum von 1864 bis in die Zeit des Kalten Krieges.

Die Erinnerung an den Krieg Preußens und Österreichs gegen Dänemark vor über 150 Jahren ist in Deutschland inzwischen weitgehend verblasst, im Königreich jedoch immer noch lebendig. So auch im hiesigen Museum, wo unter anderem der Säbel des Hauptmanns Wilhelm Dinesen, des Vaters der Schriftstellerin Karen Blixen („Jenseits von Afrika“) zu sehen ist. Dinesen hatte als jüngster Leutnant der dänischen Armee an dem letztlich erfolglosen Gegenangriff der 8. Brigade auf den Düppeler Schanzen gegen die siegreichen preußischen Truppen teilgenommen.

Ein größerer Teil der Exponate stammt aus der deutschen Besatzungszeit während des Zweiten Weltkrieges. Von der Mauser C96 bis zur 20-mm-Maschinenkanone 151 aus einem Heinkel-Nachtjäger, die nach 67 Jahren vom Grund der Nordsee geborgen wurde, reichen alleine die deutschen Waffen. Lebensgroße Dioramen mit Original-Gegenständen zeigen das Wirken des dänischen Widerstandes und seiner alliierten Unterstützer. In diesem Zusammenhang muss auch der 14 m × 28 m große Befehlsbunker des Seefliegerhorstes erwähnt werden, der heute eine Ausstellung über die ostpreußischen und pommerschen Flüchtlinge im Nachkriegsdänemark beinhaltet.

Der Übergang zum Kalten Krieg, aus dem die meisten Großexponate stammen, ist fließend. Dazu gehören die 40-mm-Bofors-Flak M/45 E ebenso wie der leichte Kampfpanzer M24 Chaffee, die weit bis in die Nachkriegszeit im Einsatz waren. Manche der Waffen – Kleinwaffen ebenso wie Waffensysteme – kennt auch der ehemalige Angehörige der Bundeswehr in gleicher oder ähnlicher Form. Das fängt beim originalen BW-Feldmesser an, geht über das Sturmgewehr M/75 (ein halbautomatisches G3) und den Panzer Leopard 1 bis hin zu den Strahlflugzeugen F-86D Sabre und F-104 Starfighter.

Die umfangreiche Blank- und Handfeuerwaffen-Sammlung reicht von dänische Säbeln und Vorderladern aus dem 19. Jahrhundert über die Pistolen-, Gewehr-, MP- und MG-Typen sowie Bajonette beider Parteien des Zweiten Weltkrieges bis zum AK-47 der Nachkriegszeit. Dazu kommen Uniformen und Ausrüstungsgegenstände, ohne die keine militärische Organisation auskommt – vom Feldspaten und Sprengmittel bis zum Feldtelefon und zur Schreibmaschine. Neben Mörsern und Flugabwehrgeschützen gibt es einen 150-cm-Suchscheinwerfer von Krupp, der in den letzten Kriegsmonaten in Aalborg zum Einsatz kam.

Der alte Hangar ist bis zum letzten Platz ausgefüllt mit Fahrzeugen – vom Sanitäts-Fuhrwerk von 1864 über den Willys-Jeep bis zum Leiterwagen der Feuerwehr – und Militärflugzeugen der Nachkriegszeit. Auf dem Freigelände kommen noch rund ein Dutzend Panzerfahrzeuge dazu sowie Panzertürme, die während des Krieges in die Verteidigungsanlagen der Fliegerhorste eingebaut waren. Die Beschilderung der Exponate ist weitgehend dreisprachig Dänisch, Englisch und Deutsch gehalten. Alles was nicht hinter Glas ist, darf man übrigens anfassen. ■

IN DEUTSCHLAND ALS WITWENMACHER BEKANNT: der F-104 Starfighter. Dieses Exemplar diente ursprünglich in der kanadischen Luftwaffe.

www.dwj.de

FRENCH CONNECTION

Die legendäre Pistole 08 wurde in Serie bis 1942 gefertigt, als sie durch die Pistole Walther P38 abgelöst wurde. Doch das war nicht das Ende der Parabellum-Fertigung. Eine kleine Anzahl von Pistolen 08 wurde im Mauser-Werk in Oberndorf noch nach dessen Besetzung durch die französische Armee gefertigt, welche im militärischen Einsatz sowohl in Vietnam als auch im Algerien-Krieg ihre Renaissance auf Seiten der „Grande Nation“ erlebte. ■ **Thomas Pompe**

Der vorliegende Artikel betrachtet die nahezu unbekannte Verwendung der unter französischer Besatzung gefertigten und als „Pistolet Automatique de 9 mm Luger Type P08“ offiziell in die französischen Armee eingeführten Pistole 08, welche in Fachkreisen auch als „French Occupation Luger“ bezeichnet wird.

Am Anfang war da nichts…

Wie groß muss die Enttäuschung der französischen Soldaten der Ersten französischen Armee unter ihrem Oberbefehlshaber General De Lattre de Tassigny gewesen sein, als sie am 20. April 1945 die Stadt Oberndorf in Württemberg erreichten. Als die ersten französischen Soldaten auf das Gelände der Waffenfabrik Mauser vordrangen fanden sie… nichts! Förmlich nichts war in den Räumlichkeiten zurückgeblieben außer drei .22er-Karabiner und Ersatzteile. Wie sich herausstellte, waren bereits Wochen zuvor die in der Fabrik lagernden Waffenbestände hastig verbracht und an kämpfende Einheiten und zur Bewaffnung des Volkssturms ausgegeben worden. Die umfangreichen Archive, Musterzeichnungen, Blaupausen und Prototypen waren zuvor durch die deutschen Behörden in großer Eile auf einen Zug verladen worden mit dem Ziel der bayrischen Alpen. Dort wähnte man die verladene Ausrüstung der Mauser-Werke in Sicherheit und bereit, in der „Alpenfestung“ als letzter Zufluchtsort und als Keimzelle eines künftigen Widerstandes fungieren zu können. Doch weit gefehlt! Bei Innsbruck fiel der sogenannte „Mauser-Zug“ in die Hände amerikanischer Truppen.

Nach der Niederlage Frankreichs und dem damit verbundenen Verlust des kompletten eigenen Waffenbestandes 1940 war der „Hunger nach Waffen“ der französischen Armee immens. Bereits einige Wochen nach der französischen Besetzung der Waffenfabrik Mauser ordnete die französische Besatzungsmacht im August 1945 die teilweise Wiederaufnahme des Betriebes der Waffenfabrik Mauser, nunmehr unter französischer Kontrolle, an. Eine zügig erstellte Inventurliste der französischen Besatzer ergab, dass in den Räumlichkeiten der Waffenfabrik Mauser noch immer 139 200 Werkzeuge und 7 389 600 halbfertige Ersatzteile für Waffen vorrätig waren und so begann ab August 1945 unter französischer Kontrolle die Wiederaufnahme der Produktion oder genauer gesagt das Zusammensetzen von Pistolen 08 aus den dort vorgefundenen Ersatzteilen. In der nur kurzen Zeit dieser Produktion bis Mai 1946 wurden die erstaunliche Menge von 47 696 Karabinern 98k, 3500 Pistolen P38, 20 000 Pistolen HSC und eben 2560 Pistolen P08 gefertigt. Im Juli 1948 kam unausweichlich das Ende: Nachdem bereits im Sommer 1947 einige Gebäude auf dem Betriebsgelände der Mauser-Werke abgerissen wurden, folgte der weitere Abriss und Sprengung der restlichen Gebäude bis Ende 1948 und nur einige wenige Gebäude blieben verschont. Zurück blieb ein gigantischer Schuttberg von nahezu 45 000 m³.

Französischer Ursprung

Nähere Betrachtungsgegenstände sind zwei als Realstücke vorliegende Pistolen 08 aus der Sammlung des Autors, die beide für sich genommen nicht nur ausgesprochen selten sind, sondern auch aufgrund ihres offensichtlich originalen Erhaltungszustands eine einzigartige historische Aussagekraft haben. Dabei handelt es sich um eine Pistole 08 mit der Waffennummer 323 sowie eine weitere Pistole 08 mit der Waffennummer 1502 und der Stempelung „BH“ auf der linken Griffstückseite, welche bemerkenswerterweise versorgt ist in einer originalen schwarzen Lederpistolentasche für die amerikanische M1911 A1, befestigt an der US-Lochkoppel M1936. Zunächst wenden wir uns der ersten Pistole 08 mit der Waffennummer 323 zu. Diese besitzt ein Standard-Griffstück mit den sogenannten Mauserbacken – also Entwicklungsstand nach 1940 – und verfügt über einen Schlagbolzen mit Gasentlastungsbohrungen, welcher nummerngleich zur Waffe ist.

Das Vordergelenk trägt die (zivile) „Mauser-Tonne“ mit sieben Feldern. Die Waffe verfügt über ein 10-cm-Lauf, im Kaliber 9 mm × 19 und weist keinerlei Beschusszeichen oder Abnahmen auf. Auch ist keine „P.08“-Modellstempelung auf der linken Seite eingeschlagen, daher kann von einer zivilen Fertigung ausgegangen werden. Die Seriennummer 323 ist nicht eingerollt, sondern auf Druck eingestempelt, und besitzt kein Buchstaben-Suffix, aber den fünfzackigen Stern als frühen Abnahmestempel der französischen Armee links vor der Waffennummer. Die originalen Griffschalen sind aus hellem Holz gefertigt und tragen auf der Innenseite nicht wie sonst üblich die beiden Endziffern der Waffennummer, dafür aber auf der Innenseite die klar erkennbare Wehrmacht-Abnahme WaA 135 von Mauser. Der Schwenkriegel sowie die Seitenplatte weisen die Endnummer 23 auf; die Deckplatte selbst trägt keinerlei Zeichen auf der Innenseite.

Absolut bemerkenswert ist der Zustand der Waffe. Dieser ist nicht nur ausgezeichnet, sondern original, nicht überarbeitet und ungenutzt. Mit dieser Waffe ist ganz offensichtlich niemals geschossen worden. Sämtliche Gleitflächen der Gabel oder auf der Kammer sind noch tiefschwarz und zeigen keinerlei Spuren, die beim Gleiten von Metallflächen aufeinander üblicherweise auftreten. Der Zustand der Waffe entspricht der gebräuchlichen US-Einordnung „mint condition“.

Beim Magazin handelt es sich offensichtlich nicht um das Original, da die Waffennummer nicht wie üblich auf dem Aluminiumbodenstück eingeschlagen ist. Dennoch handelt es sich um ein historisch korrektes Magazin, wahrscheinlich hergestellt als Ersatz ohne eingestempelte Waffennummer. Die Waffe selbst ist versorgt in einem hellen Universallederholster der französischen Armee oder eher Gendarmerie, welches offensichtlich nahezu

GUT ERHALTEN
Beide Waffen weisen keinerlei Abnahmestempel auf. Der Gesamtzustand beider Waffen ist nahezu neuwertig und ungenutzt.

FOTOS: AUTOR

ungenutzt ist und wahrscheinlich aus Depotbeständen stammt. Diese Holster wurden in Frankreich ausgegeben für die Pistole MAC50, jedoch wurden sie nachweisbar offiziell auch für die Pistole 08 und P38 genutzt. Das Leder ist weich und zeigt nur geringe Spuren der darin versorgten Waffe. Auffallend ist, dass auf der Innenseite des Lederholsters unter dem Deckel verschiedene Tintenstempel mit langen Nummernreihen, einem unlesbaren kreisförmigen Stempel sowie einer Tintenkartusche mit dem Vermerk „MATERIEL Clermont-Fernard“ zu finden sind. Ein Täschchen für den 08-Schlüssel ist nicht vorhanden, dafür befindet sich innen eine eigene Ledertasche für den aus einfachem Messing hergestellten Putzstab.

Wie bereits angesprochen verfügt die Waffe auf dem Vordergelenk des Kniegelenks über den zivilen Herstellerstempel der Waffenfabrik Mauser, die berühmte „MAUSER-Tonne“ (7-liner). Kurios: Abnahmen oder Beschusszeichen sucht man gänzlich vergebens und auch eine Waffennummer geschlagen auf der Laufunterseite ist nicht vorhanden. Es gibt keine sonst üblichen Feld- und Zugmaße des Laufs auf der Laufunterseite. Geradezu auffallend an dieser Waffe ist das generelle Fehl jeglicher Stempelungen und der meist typischen, innen liegenden Prüfzeichen. Der Kammerfang trägt ebenfalls keine Nummer, dafür befindet sich auf der linken Gabelseite die Waffennummer 323 mit vorangestelltem fünfzackigem Stern als früher Abnahmestempel der französischen Armee, der auch auf den unter französischer Besatzung gefertigten Karabinern 98k zu finden ist.

Bei J. Görtz‘ „Die Pistole 08“ finden wir erste Hinweise zu diesen „französischen“ Waffen in Form folgender Einlassung: „Frankreich – Nach der Niederlage 1940 und dem Verlust des eigenen Waffenbestandes staffierten sich die neu gebildeten französischen Streitkräfte mit Gerät unterschiedlichster Art aus. Deutsche Beutewaffen und unter französischer Besatzung bei Mauser in (der französischen Besatzungszone) Oberndorf neu gefertigten Infanteriewaffen sind offenbar noch jahrzehntelang bei Heer, Gendarmerie und Fremdenlegion im Truppengebrauch gewesen. Abgänge in den Kolonialkriegen (Indochina, Algerien) und natürlicher Verschleiß dürften den zunächst beachtlichen Bestand an Pistolen 08 auf eine vernachlässigbar geringe Zahl vermindert haben.“ Ergänzend lassen sich Hallock und van de Kant in ihrem Standardwerk „The Mauser Parabellum 1930 – 1946“, dazu ein: „French Luger

SCHÖN ZU SEHEN
Beschuss Adler/N links der Waffennummer, Eigentumsstempel des österreichischen Bundesheeres „BH“ mit dem zusätzlichen Wiener Beschussadler als Abnahme.

SICHER VERSORGT: die französische Luger 08 mit einer hellen Tasche der französischen Gendarmerie (unten), die Pi11 des österreichischen Bundesheeres mit einer Tasche M1911 mit US-Lochkoppel.

pistols were used in the early fifties by the French Army in Vietnam during the Dien Bien Phu hostilities (1954) and also in Algeria (1955 – 1959). The remaining pistols were used by the Rural Police Forces (Gendarmerie Nationale) until 1970“. In der bei Baudino/van Vlimmeren („The Parabellum is back“) aufgeführten tabellarischen Übersicht über die French Luger aus dem Jahr 2010 mit ihren jeweiligen Nummernbereichen werden lediglich 15 (!) „überlebende“ French Luger im Nummernbereich (Stern) 200 bis 500 aufgeführt. Seit dem Erscheinungsjahr weist das US-Sammlerforum „Jan C. Still Luger Forum“ eine Zunahme bei den weltweit bekannten „Survivors“ dieser Luger-Produktion von lediglich vier Waffen aus, womit sich der Bestand auf 19 Pistolen 08 mit 10-cm-Lauf und 5 LP08 mit 20-cm-Lauf erhöht. Damit wird klar: Bei vorliegender Waffe handelt es sich zweifelsfrei um die äußerst seltene Variante 2 der sogenannten „French (Occupation) Luger“, also um eine Waffe, welche im Zeitraum August 1945 bis Mai 1946 unter französischer Besatzung im Werk Mauser in Oberndorf aus vorhandenen und fertig produzierten Lagerteilen zusammengesetzt und endmontiert wurde. Insgesamt sollen in diesem zehnmonatigen Produktionszeitraum exakt 2560 Pistolen 08 unter französischer Regie entstanden sein, wobei nur etwa 300 (336?) Pistolen 08 im Nummernbereich 200 bis 500 mit der frühen Abnahme „Stern“ produziert wurden.

Bekannt ist, dass gegen offizielle Rechnung die französische Armee (!) als Besatzungsmacht im Mauser-Werk Oberndorf neu produzierte Pistolen 08 direkt an französische und alliierte Soldaten verkaufte. Bezeichnend ist die erhalten gebliebene offizielle Rechnung über den Kauf einer Pistole 08 für 350 Francs, ausgestellt für den Major Commandant Sutternin vom 7. Dezember 1945.

Der Verkauf dieser neu produzierten „französischen“ Pistolen 08 an eigene und alliierte Soldaten – wohl als Kriegssouvenir gedacht – könnte ein Grund dafür sein, warum sich die hier betrachtete Luger 323 in einem ungetragenen, nicht geführten und neuen Zustand befindet: Weil sie womöglich eben

einem Veteranen als Erinnerung an den „Grande Guerre 1939 – 1945“ diente. Wahrscheinlicher ist jedoch die Vergangenheit von Nummer 323 als frühe Waffe der französischen Besatzungsbehörden respektive Gendarmerie in der französischen Besatzungszone. Historisch betrachtet nahm die Gendarmerie schon immer die Rolle der Militärpolizei wahr. Auch wenn die Gendarmerie eine Polizeiformation ist, gehört sie seit 1791 als integraler Teil zu den französischen Streitkräften und ist im Gegensatz zur regulären Polizei nicht dem Innenministerium, sondern dem Verteidigungsministerium unterstellt. Und als Teil der französischen Armee erhielt die französische Gendarmerie 1945 nachweislich als erster Truppenkörper die Pistole 08 als Ordonnanzwaffe. Im Gegensatz zur Police nationale ist die Gendarmerie für die Übernahme polizeilicher Aufgaben im ländlichen Raum zuständig. Ähnliche militärische Polizeiformationen finden ihre Entsprechung heute noch in Spanien als Guardia Civil, in Italien als Carabinieri oder in den Niederlanden als Koninklijke Marechaussee.

Gemäß einer nach Monaten aufgeschlüsselten Produktionsliste der Firma Mauser, welche im Standardwerk von Baudino/van Vlimmeren aufgeführt ist, weist diese für den Juli 1945 – also unmittelbar nach dem Wiederanlaufen der Produktion unter französischer Besatzung – die Produktion des Seriennummernbereichs von 101 bis 436 aus, zu dem die hier vorliegende (frühe) Nummer 323 der „2. Variante“ (Stern) gehört. Dies wäre ein erster Beleg für die Lieferung des ersten Herstellungsloses der unter französischer Besatzung gefertigten Pistolen 08 und deren früheste Lieferung an die französische Gendarmerie innerhalb des französischen Sektors. Baudino/van Vlimmeren und Hallock/van de Kant ordnen in ihren jeweiligen Standardwerken die unter französischer Kontrolle gefertigten Pistolen 08 anhand ihrer Charakteristika zu insgesamt fünf Varianten systematisch zu:

• Variante 1: Nummernbereich 1 bis 200; Merkmal: Adler/N, wobei das N unterhalb des Adlers angeordnet ist.

• Variante 2: Nummernbereich 200 bis 500; Merkmal: (Stern), dieser links der Seriennummer angeordnet.

• Variante 3: Nummernbereich 500 bis 3033; Merkmal: Adler/N, wobei das N hier links der Seriennummer angeordnet ist. Hierzu zählt die Sub-Variante „BH“ bestehend aus Waffen, die an das österreichische Bundesheer geliefert wurden. Diese haben ebenfalls den Stempel Adler/N links der Seriennummer geschlagen, dazu ist der österreichische Bundesadler als Beschuss sowie das Buchstabenkürzel „BH“ für Bundesheer auf der linken Seite oberhalb des Abzugsbügels geschlagen.

• Variante 4: Nummernbereich 2700 bis 3000; Merkmal: Adler/N links der Seriennummer sowie Jahreszahl „42“ auf der Hülsenoberseite geschlagen.

• Variante 5: Es sind nur zwei Waffen dieser Variante bekannt (Seriennummer 3330 und eine Lange Pistole 08 mit Seriennummer 3334). Merkmal: keine Serialnummer auf der Gabel. Diese ist lediglich auf der Unterseite des Laufs geschlagen. Es wird angenommen, dass dies die letzten gefertigten P08/LP08 sind, welche zwar noch durch – ehemalige – Mauser-Mitarbeiter zusammengesetzt wurden, jedoch nicht mehr in Oberndorf, sondern bereits in Châtellerault/Frankreich, wo eine begrenzte Ersatzteilfertigung für die Pistole 08 stattfand. Nach Beendigung der Produktion und vor der Sprengung und Zerstörung der Mauser-Werke in Oberndorf 1947/48 wurden noch ausreichend Ersatzteile an den französischen Hersteller der „Manufacture d`Armes de Châtellerault“ (MAC) verbracht, um dort noch bis zu 1500 Pistolen 08 vollständig zusammensetzen zu können.

Die hingegen nicht an die Gendarmerie, sondern unmittelbar an die französische Armee ausgegebenen Pistolen 08 der Varianten 3 bis 5 wurden nach offiziellem Ende ihrer aktiven Dienstzeit bei der Armee im Jahr 1970 formal an die Gendarmerie abgegeben. Dies geschah wahrscheinlich am Ende und nach ihrem militärischen Einsatz als Armeewaffe in den militärischen Auseinandersetzungen Frankreichs in Algerien und Indochina. Diese dürften sich in einem stark genutzten oder gar verbrauchten Zustand befunden haben. Bis heute tauchen übrigens immer mal wieder Pistolen 08 aus französischer Produktion in den Konfliktherden Vietnams, Laos‘ und Kambodschas auf.

NOCH HEUTE TAUCHEN P08 IN BEWAFFNETEN KONFLIKTEN SÜDOSTASIENS AUF

Die Gendarmerie wiederum hatte seit Beginn der 1970er-Jahre ihre „eigenen“ Pistolen 08 zugunsten der MAC50 weitgehend aus der Nutzung genommen und an Depots abgegeben. In offiziellen Dokumenten der Gendarmerie findet man diesbezüglich entsprechende Hinweise auf diverse Versorgungsschwierigkeiten und Lieferengpässe von Ersatzteilen für die Pistole 08, sodass die Pistole Parabellum innerhalb der Gendarmerie wohl zumeist an die eher in Stabsfunktionen/Verwaltung tätige Gendarmerie Départementale ausgegeben wurde und damit wohl überwiegend „auf Kammer“ lag. Dieser Hinweis könnte die plausibelste Erklärung für den neuwertigen oder sogar Neuzustand von unserer Nummer 323 sein. Gemäß der Produktionsübersicht der Firma Mauser wurden 336 Pistolen 08 der 2. Variante (Stern) im Juli 1945 gefertigt – also unmittelbar nach Ende des Krieges und nach Wiederaufnahme der Produktion. Die an dieser Stelle genannten 336 Pistolen der Variante 2 sind dabei zahlenmäßig nicht deckungsgleich mit der gemäß ihrer typischen Charakteristik vorgenommenen Einteilung in Varianten, da hier von Produktionszahlen im Monat gesprochen wird und darunter offensichtlich auch Waffen der Luger-Variante 1 fallen.

Zurück zu unserer Rechnung: Bei 31 Tagen des Monats Juli abzüglich der 8 Tage Wochenende verbleiben 23 Werktage zur Produktion der 08. Bei 336 gefertigten P08 würde sich eine tägliche Produktionsmenge von mindestens 15 Pistolen 08 ergeben. Dies scheint eine realistische Rückrechnung zu sein. Bei Hallock/van de Kant ist die Pistole 08 mit Seriennummer 311 als Farbfoto abgebildet. Im Standardwerk

VERWAHRT
Die US-Tasche M1911 an der Koppel dieses österreichischen Soldaten.

Baudino und Vlimmeren ist zusätzlich auf einem großen, detaillierten Farbfoto die P08 mit der Nummer 367 abgebildet: Beiden genannten Luger-Pistolen ist gemeinsam, dass sie sich ebenfalls wie unsere Nummer 323 in neuwertigem, eher Neuzustand befinden. Unmöglich, dass es sich dabei um Zufall handelt!

Spinnen wir nun diesem Gedankenfaden weiter: Die bekannte, im Neuzustand befindliche Nummer 367 liegt nur 44 Waffen von der hier explizit betrachteten Nummer 323 entfernt. Bei einer berechneten produzierten Mindestmenge von 15 Pistolen 08 pro Werktag wurde die Waffe 367 gerade einmal zwei bis drei Tage nach der Pistole 08 mit der Nummer 323 gebaut. Mittels dieser Rechnung lässt sich gar die fundierte Aussage treffen, dass Nummer 311 am Vortag zur P08 mit der Nummer 323, wenn nicht sogar noch am gleichen Tag (!) gebaut wurde. Naheliegend, dass alle drei überlebenden Luger 08 der 2. Variante in identischem Neuzustand wohl im Rahmen einer Wochenproduktion geschlossen an den selben Abnehmer – also die Gendarmerie in der französischen Besatzungszone – geliefert wurde.

Mit dem Ende der aktiven Nutzung der „Pistolet Automatique Luger Type 08“ in den französischen Streitkräften endete damit ihre immerhin fast 25-jährige Dienstzeit. Damit ist es leicht nachzuvollziehen, dass zur Sicherung einer adäquaten Ersatzteilversorgung eine limitierte und im Umfang begrenzte Ersatzteilproduktion in Frankreich selbst notwendig war. Besonders erwähnenswert ist dabei die eigenständige Fertigung von „gefalzten“ Magazinen dem Suhler Vorbild entsprechend. So soll im Jahr 1950 der Bestand an verfügbaren Ersatzmagazinen nur noch die überschaubare Menge von 70 Stück betragen haben. Aus diesem Grund wurde bei der Manufacture d`Armes de Levallois (M.L.S.) in der Ortschaft Levallois-Perret an der Seine die Herstellung von 10 000 Magazinen begonnen. Diese wurden in einem vereinfachten Produktionsverfahren hergestellt, tragen keine Stempelungen und selbst das Aluminiumbodenstück ist in der Regel ungestempelt. Heute sind diese Magazine äußerst rar und stellen ein gesuchtes Sammlerstück dar.

Doch wenden wir uns nun der zweiten näher zu betrachtenden Waffe zu, einer Pistole 08 mit der Seriennummer 1502 und einem links davor geschlagenem Adler/N. Zusätzlich befindet sich auf der linken Griffstückseite oberhalb des Abzugsbügels der österreichische Bundesadler als österreichischer Beschussstempel sowie das Buchstabenkürzel „BH“ als Eigentumsnachweis der österreichischen Bundesheeres. Gemäß unserer bereits vorgenommenen Klassifizierung in unterschiedliche Varianten würde diese Waffe klar der Sub-Variante 3 zugeordnet werden können.

Doch halt, die Pistole 08 als Dienstwaffe beim österreichischen Bundesheer? In der Tat ist wenig über die P08 als offizielle Dienstwaffe des österreichischen Bundesheeres bekannt und vorhandene Informationen sind spärlich gesät. Bereits zum 1. August 1952 wurde in der nunmehr wieder eigenständigen Alpenrepublik die „B-Gendarmerie“ eingerichtet, welche sich aus den „Alarm-Bataillonen“ der Gendarmerie entwickelte, die 1949 mit Unterstützung der drei Westmächte der Alliierten ins Leben gerufen worden waren. Diese Gendarmerie-Alarmformationen wurden anfangs in der Wiener Rennweg-Kaserne ausgebildet und waren ausschließlich in der westlichen Besatzungszone stationiert, da die Sowjetunion die Bildung solcher Formationen rundweg ablehnte. Die westlichen Alliierten halfen insbesondere bei der Erstausstattung der Ausrüstung aus. So stammten die ersten Pistolen, Karabiner und Maschinengewehre wie das Gewehr M1, der Karabiner M1 oder aber der Colt 1911 A1 aus US-Produktion. Die Angehörigen der Alarm-Bataillone erhielten neben einer polizeilichen Schulung auch eine militärische Ausbildung. Diese Alarm-Bataillone, ab 1952 überführt in die B-Gendarmerie (wahrscheinlich vom Begriff Bereitschaftsgendarmerie stammend), unterstanden dem Innenministerium und dienten zum Grenzschutz, zur Bekämpfung von Unruhen und als Hilfe in Falle von Naturkatastrophen. Am 8. Juli 1955 wurde das Verbot der militärischen Betätigung Österreichs aufgehoben und bereits am 7. September ging die B-Gendarmerie mit einem Kader aus 6000 ehemaligen B-Gendarmen bestehend im nun formell eingerichteten Bundesheer auf. Zu diesem Zeitpunkt unterstützte Frankreich als eine der westlichen Besatzungsmächte das neu aufzustellende österreichische Bundesheer auch materiell: So soll Ende 1955 eine kleine, überschaubare Menge von etwa 1000 Pistolen 08 aus französischen Armeebeständen nach Österreich geliefert worden sein.

Die vorliegende P08 Nummer 1502 befindet sich in einem ausgezeichneten, nahezu neuwertigen Zustand. Es sind zwar Trage- und Lagerspuren ersichtlich, jedoch kaum Nutzungsspuren. Die Griffschalen sind fehlerfrei, weisen jedoch an einigen Stellen Verfärbungen auf. Das Mittelegelenk trägt ebenfalls die zivile Mausertonne und auf der linken Gabelseite ist die Waffennummer 1502 mit links davor stehendem Beschuss Adler/N geschlagen. Interessanterweise wurde die Ziffer 1 der Waffennummer zum Teil über den Beschussadler geschlagen, folgerichtig erfolgte die Stempelung mit der Waffennummer chronologisch erst nach dem durchgeführten Beschuss. Die Position des Beschussadlers links der Nummer (oder eher Waffennummer rechts des Beschusses) ist sicheres Identifikationsmerkmal für eine „French Occupation Luger“ Variante 3. Unterhalb des Schwenkriegels befinden sich deutlich der österreichische Beschussadler sowie die Großbuchstaben „BH“ als Eigentumsstempel des österreichischen Bundesheeres. Der Lauf selber respektive die Unterseite des Laufes auf der Laufwurzel ist ohne jegliche Stempelung ausgeführt, es fehlen also wie bei

WENIGE PISTOLEN 08 wurden im Mauser-Werk in Oberndorf noch nach dessen Besetzung durch die französische Armee gefertigt

MAN GIBT SICH ZIVIL
Draufsicht auf die zivilen Herstellerstempel der Waffenfabrik Mauser A.G. Oberndorf, hier die berühmte sogenannte „Mauser-Tonne“ ausgeführt als 7-liner.

GUT ZU FUSS Auch dieser österreichische Soldat trägt die US-Tasche an der Koppel.

DIE P08 mit geöffneter heller Gendarmerietasche. Gut zu erkennen sind noch die Markierungen im oberen Teil der Tasche.

Nummer 323 auch hier die sonst üblichen Feld- und Zugmaße. Alle weiteren Teile der Waffe sind gemäß geltender militärischer Praxis mit den Endbuchstaben der Waffennummer, also hier die Ziffern „02“, versehen. Das tiefschwarze neuwertige Magazin besitzt zwar eine Wehrmachtsabnahme, der Aluminiumboden ist jedoch ungestempelt. Vermutlich handelt es sich dabei um ein Ersatzmagazin aus früheren Wehrmachtbeständen. Der Lauf ist spiegelblank mit scharfen Zügen und Feldern und ganz offensichtlich wurde die Waffe zwar getragen, aber nur wenig oder überhaupt nicht geschossen. Wie bei der Nummer 323 der Variante 2 sind auch hier die Gleitflächen der Gabel als auch der Kammer noch nahezu schwarz und die Brünierung nur geringfügig berieben. Auf der Unterseite der Gabel ist in Verlängerung der Gleitflächen und typisch für die unter französischer Besatzung genutzten Stempel eine „WR“-Abnahme als Beleg für die Mauser-interne Werks-Revision zu finden.

Höchst interessant ist das Holster, in dem die Waffe versorgt ist. Es handelt sich dabei erstaunlicherweise nicht um eine Tasche für die P08, sondern um eine reguläre Tasche beziehungsweise ein Holster für die US-Waffe M1911A1, welche wiederum an einer US-Lochkoppel Model 1936 befestigt ist. Hier musste der Autor selber lernen, dass die Tasche für die Colt 1911 im Kaliber .45 ACP nahezu perfekt auch für die Pistole 08 geeignet ist.

In der Tat hat es für die französische 08 niemals ein einheitliches eigens gefertigtes Holster gegeben. Vielmehr nutzten die französischen Streitkräfte eine Vielzahl von Holstern, in denen unterschiedlichste Pistolen sicher versorgt werden konnten. Darunter war natürlich auch das Holster der weit verbreiteten US-1911, wie zahlreiche Fotos französischer Soldaten und Fremdenlegionäre aus dem Guerillakrieg, der kommunistischen Vieth Minh gegen die Kolonialmacht Frankreich in Indochina (dem heutigen Vietnam) oder dem Konflikt in Algerien zeigen. Zwar gab es eigens für die französische 08 sowie LP08 angefertigte Taschen eingerichtet zum Tragen an der US-Lochkoppel, aber es wurde eben auch die US-Tasche für die 1911 weit verbreitet genutzt. Bekannt sind hier auch entsprechende US-Taschen, die durch ihre Träger speziell für die 08 aptiert wurden. Dabei handelte es sich aber nicht um reguläre Aptierungsarbeiten, sondern um Anpassungen durch die Nutzer meist durch Freischneiden von Lederflächen im Deckel des Holsters. Insofern scheint es logisch, dass es im österreichischen Bundesheer zwar keine ausschließlich für die Pistole 08 hergestellten Holster gab, dafür aber passende Taschen anderer Kurzwaffen wie im hier vorliegenden Fall ein Holster originär für die Pi11.

Dennoch ist die Nutzung der Pistole 08 getragen an einer US-Lochkoppel kein französischer oder österreichischer Einzelfall: Nach der Kapitulation Deutschlands 1945 übernahm das norwegische Militär die noch im Land befindlichen Wehrmachtswaffen in die eigenen Bestände. So gelangten etwa 4000 Pistolen 08 und 38 in den norwegischen Militärbestand und da keine Lederkoppel im norwegischen Militär genutzt wurde, wurden die zugehörigen Taschen aptiert zur US-Trageweise an der Lochkoppel. Als NATO-Mitgliedstaat gelangte so die Pistole 08 sogar noch zur NATO-Versorgungsnummer 1005-25-102-7195 und erst 1991 trennte sich Norwegen endgültig von den Pistolen 08.

Abgesehen davon ist dem Autor eine (weitere) Tasche bekannt, die der Tasche des Universaltyp P08/P38 der DDR aus den 1950er-Jahren entspricht und die wie diese lediglich auf der Innenseite mit dem vorgesehenen Typ der Waffe, hier also die Stempelung als Zweckbestimmung „08“, versehen ist. Diese sind mit der aufgesetzten Magazintasche und dem großen Klappdeckel aber auch dem Fehlen eines innen liegenden Täschchens für den Schlüssel 08 baugleich, lediglich unterscheiden sich die genutzten Materialien. Das hier genannte Holster (ursprünglich wohl für die P38 vorgesehen) ist aus schwarzem Leder gefertigt, trägt innen den Tintenstempel „08“ sowie „HBA1957“, hat kein innen liegendes Schlüsseltäschchen und ist auf der Rückseite außen gestempelt mit dem Hersteller „Stolla Wien“ sowie GES.GESCH“.

Auf einer im Internet abrufbaren Seite des österreichischen Bundesheeres wird in einer Übersicht der im Bundesheer eingeführten Handwaffen die Pistole 08 offiziell aufgeführt mit dem Hinweis, dass diese Bestandteil der ersten Grundausstattung des Bundesheeres war und analog der M1911 A1 (eingeführt als Pistole Pi11) sowie der Pistole P38 ebenfalls aus französischer Lieferung stammte. Tatsächlich scheint jedoch die P08 nur eine untergeordnete Rolle im neu aufgestellten Bundesheer gespielt zu haben; anders lässt sich nicht erklären, dass die P08 bereits 1964 wieder ausgemustert wurde, die P38 neben der Pi11 aber noch weitaus länger bis 1986 respektive die Pistole M1911 bis ins Jahr 1985 im aktiven Dienst des Bundesheeres verblieb. Erwähnenswert ist, dass diese P38 sowie die P08 keine militärischen sondern ausschließlich zivile Stempelungen aufwiesen.

Was ist aus den Waffen der „ersten Stunde“ geworden?
Die US-Dominanz bei Ausrüstung und Wiederaufbau des Bundesheeres war überwältigend. Nicht nur, dass die ausgewählten ehemaligen Heeresoffiziere vor ihrer Aufnahme in das junge Bundesheer einzeln durch die in Salzburg ansässigen amerikanischen Dienststellen überprüft wurden, war die Ausstattung der vormaligen B-Gendarmerie und des Bundesheeres von den Amerikanern formal nur geliehen. Gemäß Abkommen der österreichischen Staatsregierung mit dem US-Oberbefehlshaber in Österreich Generalmajor George P. Hays vom 28. April 1952 bleiben alle ausgegebenen Lieferungen und Ausrüstungsgegenstände weiterhin Eigentum der Regierung der Vereinigten Staaten und mussten auf Verlangen im jeweiligen „Ist“-Zustand zurückgegeben werden. Im Verlauf ihrer langjährigen Nutzung beim österreichischen Bundesheer unterlagen diese M1911 der stetigen militärischen Instandsetzung und Aufarbeitung. Offensichtlich wurden diese Waffen geradezu exzessiv genutzt. Heute sind keine Exemplare bekannt, bei denen die Seriennummer des Griffstücks noch mit der Nummer des Schlittens oder gar des Laufs übereinstimmt. Nach deren Ausmusterung 1985 wurden wohl die meisten 1911 gemäß der geltenden Vertragsbestimmungen an die USA zurückgeführt. Nur einige wenige Exemplare wurden hingegen auf dem Zivilmarkt veräußert, sodass sich heute zuweilen die ein- oder andere M1911 mit dem „BH“-Eigentumsstempel im Privatbesitz finden lässt.

Das Schicksal der Pistole P38, eingeführt als Pi38 verlief ein wenig anders. Als hauptsächlich genutzte Kurzwaffe beim österreichischen Bundesheer muss der Verschleiß an diesen Waffen im täglichen Truppendienst immens gewesen sein. Heute noch etwas zahlreicher vorhandene Exemplare weisen in der Regel eine bunte Mischung von Teilen aus unterschiedlichen Quellen und Zeitspannen auf. Geradezu selbstverständlich findet man hier Pi38 mit Schlitten und Lauf noch aus französischer Fertigung oder aber mit Wehrmachtsabnahme WaA135, Kleinteile ohne Nummer oder mit modernem Leichtmetall-Griffstück aus Ulmer Nachkriegsfertigung. Um diesen „Teilemix“ abzurunden, ist die ganze Waffe dann ähnlich der P1 aus Bundeswehrbeständen noch phosphatiert. Hinzu kommt, dass es ganz offensichtlich nicht bei den Pistolen 38 aus (ziviler) französischer Fertigung geblieben ist. So ist belegt, dass Anfang der 1960er-Jahre Österreich zusätzliche 2530 Pistolen 38 aus Bulgarien kaufte, wahrscheinlich aus früheren Wehrmachtsbeständen. Dieter H. Marschall führt hierzu in „Walther Verteidigungspistolen“ aus, dass regelmäßig Pistolen 38 durch Österreich aufgekauft, überarbeitet und ausgegeben oder eingelagert wurden. Typisch für diese überarbeiteten Waffen seien eine Mischung aus Verschlüssen, Läufen und Griffstücke aus Weltkriegs-Produktion sowie Kleinteile (Schlagbolzen, Sicherungen, Griffschalen) aus Ulmer „Walther“-Fertigung oder aus immer wieder ausgeschlachteten Waffen.

Klar ist, dass vorhandene Waffen P38 regelmäßig und geradezu typisch bei intensiver militärischer Nutzung im Rahmen eines permanenten militärischen Aufarbeitungs- und Instandsetzungsprozess aufgebessert, überarbeitet und ergänzt wurden. Am Ende dieses Aufarbeitungsprozesses erfolgte immer wieder die Nachstempelung dieser Waffen mit dem „BH“-Eigentumsstempel und dem österreichischen Bundesadler. Nach der Ausmusterung beim Bundesheer ab 1986 wurden diese Pistolen 38 – man unterschied jetzt bereits zwischen P.38 alter Art „aA“ sowie P.38 – in der Regel auf dem Zivilmarkt verkauft. Dazu wurde ein neuer, ziviler Beschuss durch das Wiener Beschussamt notwendig, welcher typischerweise rechts auf dem Griffstück und Verschluss angebracht wurde. Heutzutage sind solche P.38 aus Bundesheerbeständen noch zahlreich auf dem zivilen Markt vorzufinden.

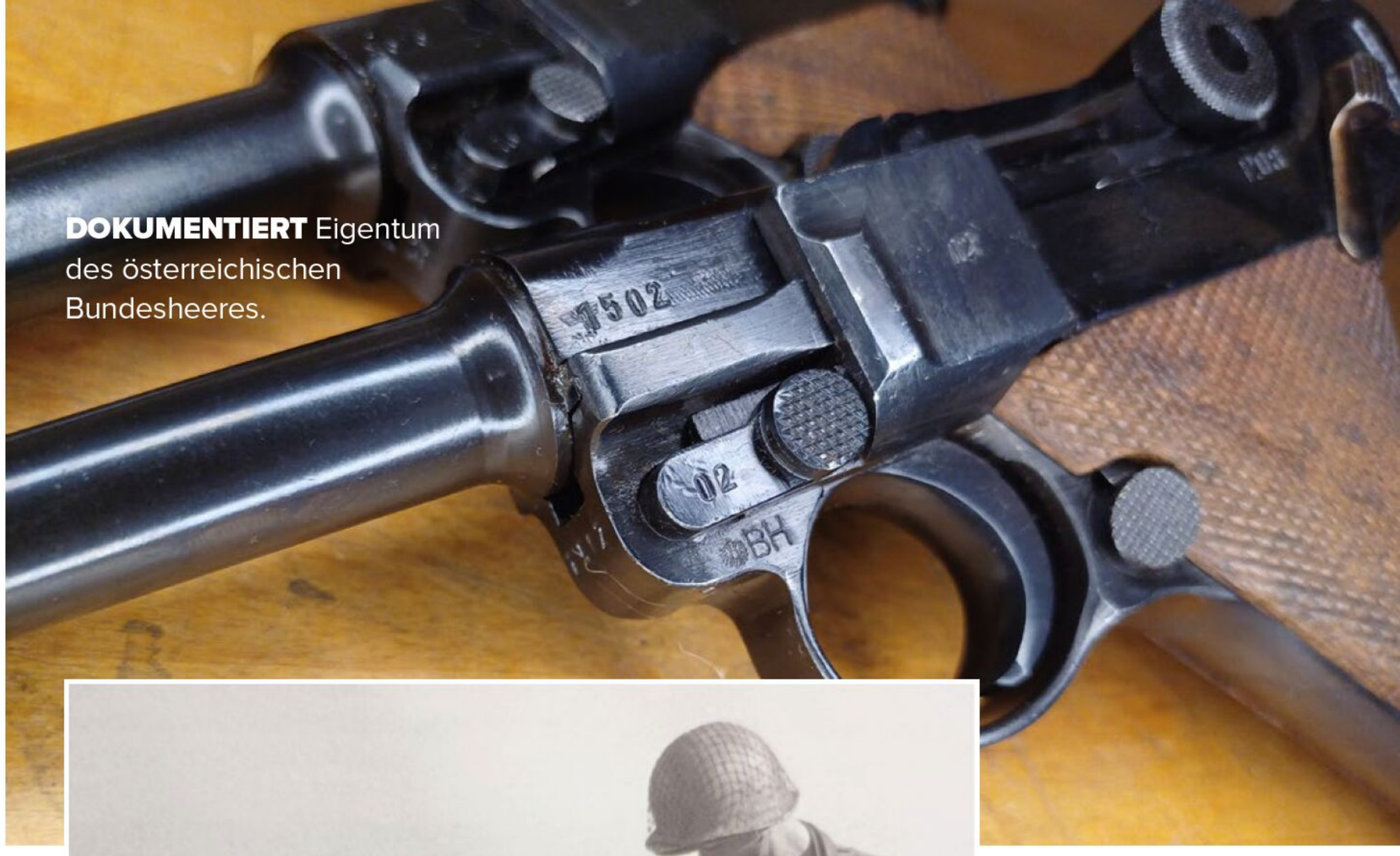
Anders als der Pi11 oder der P.38 (aA) aus österreichischen Bundesheerbeständen erging es jedoch unseren Pistolen 08. Von Anfang an war die Pistole 08 des österreichischen Bundesheeres aus französischen Beständen selten und bereits 1964 erfolgte deren Außerdienststellung beim österreichischen Bundesheer. In der Fachliteratur findet sich diesbezüglich der Hinweis, dass die Pistole 08 wohl überwiegend bei den österreichischen Luftstreitkräften als Teil des Bundesheeres eingesetzt war. Zu den Luftstreitkräften gehörten die überschaubare Zahl von etwa 3500 Soldaten, wovon etwa 75 % Wehrpflichtige waren. Für die dann rechnerisch verbleibenden 875 aktiven Zeit- und Berufssoldaten mag die nur sehr geringe Stückzahl an Pistolen 08 gerade noch ausreichend gewesen sein. Die Verwendung der Pistole 08 bei den österreichischen Luftstreitkräften mag auch der Grund dafür sein, dass der Erhaltungszustand der überlebenden Waffen meist ausgezeichnet ist.

Wie ein Schreiben des Bundesamts für gewerbliche Wirtschaft vom 13. Mai 1965) an einen potenziellen Kaufinteressenten über die Pistole 08 aus österreichischen Beständen zeigt, waren zu diesem Zeitpunkt nur noch 48 Waffen im Bestand, von denen 42 Pistolen zum Kauf angeboten wurden. Dabei hat man besonders darauf hingewiesen, dass diese Waffen sich in einem „exzellenten Zustand“ befänden und lediglich über

INTERNE REVISION BELEGT
Der sogenannte Stempel der „Werks-Revision“, typisch für die unter französischer Besatzung gefertigten Parabellum 08.

ÄUSSERST SELTEN Französischer Abnahme-Stern der Luger-Variante 2 im Nummernbereich 200 bis 500.

Tragespuren verfügten, ansonsten aber ungenutzt seien. Es wurde ausgeführt, dass es sich dabei um das Modell „1934 Mauser Commercial“ mit Eigentumsstempel der österreichischen Streitkräfte handeln würde. Für das gesamte verbliebene Los von 42 Luger würde ein Gesamtbetrag von 3800 US-Dollar veranschlagt werden. Leider lässt besagtes Schreiben viele Fragen offen. So ist dem Autor zumindest ein Exemplar bekannt, welches über stärkere Nutzungserscheinungen und einem Austauschlauf mit nachträglichem Beschuss verfügt. Dazu und zum Verbleib möglicher weiterer Exemplare gibt es nur wenige Hinweise. Görtz und Sturgess zufolge sollen diese Pistolen 08 des österreichischen Bundesheeres nach deren Ausmusterung in den 1960ern nahezu ausnahmslos an Händler in die USA verkauft worden sein. Das klingt plausibel, wenn man den Umstand betrachtet, dass diese Waffen hierzulande nahezu nicht präsent sind, in den USA hingegen mehrere Exemplare bekannt und in teils bedeutenden Sammlungen aufgenommen sind. Unrühmlich hingegen war das Schicksal der Pistolen 08, die in französischen Armeedepots verblieben. Nach der Außerdienststellung 1970 in Frankreich wurde die überwiegende Masse dieser Pistolen 08 verschrottet. Die letzten verbliebenen Waffen wurden wohl Ende der 1970er-Jahre deaktiviert und zu Filmdarstellungszwecken an zivile Filmgesellschaften verkauft.



DOKUMENTIERT Eigentum des österreichischen Bundesheeres.

FOTO: BAUDION/VAN VLIMMEREN

FRANZÖSISCHER SANITÄTER versorgt einen Kameraden während einer Gefechtspause in Algerien. An der US-Lochkoppel ist die Parabellum 08 versorgt in der Tasche für die M1911.

Zwei der wohl letzten gebauten Pistolen 08 überhaupt...

Bei der „French (Occupation) Luger“ mit der Waffennummer 323 handelt es sich nicht nur um eine seltene Sammlerwaffe, sondern geradezu um eine Rarität. Sie zeugt vom Willen der Besatzer, sich möglichst schadlos am besiegten Feind zu halten und eigene materielle Engpässe insbesondere beim Aufbau der französischen Streitkräfte zumindest ansatzweise zu schließen. Sie ist aber auch ein greifbarer Beleg für den französischen Kolonialismus in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die French Luger Nummer 323 ist gerade deshalb eine echte Rarität, weil sie nicht nur eine der ganz wenigen Überlebenden dieser Produktion ist, sondern sich nach wie vor in ungeschossenem Neuzustand befindet. Über die Gründe für die Nicht-Nutzung speziell dieser Waffe kann nur spekuliert werden. Die geschilderte These ihrer Vergangenheit als nicht geführte „Kammerwaffe“ (Strukturwaffe) der überwiegend mit Verwaltungsaufgaben betrauten „Gendarmerie Départementale“ erscheint hier am plausibelsten.

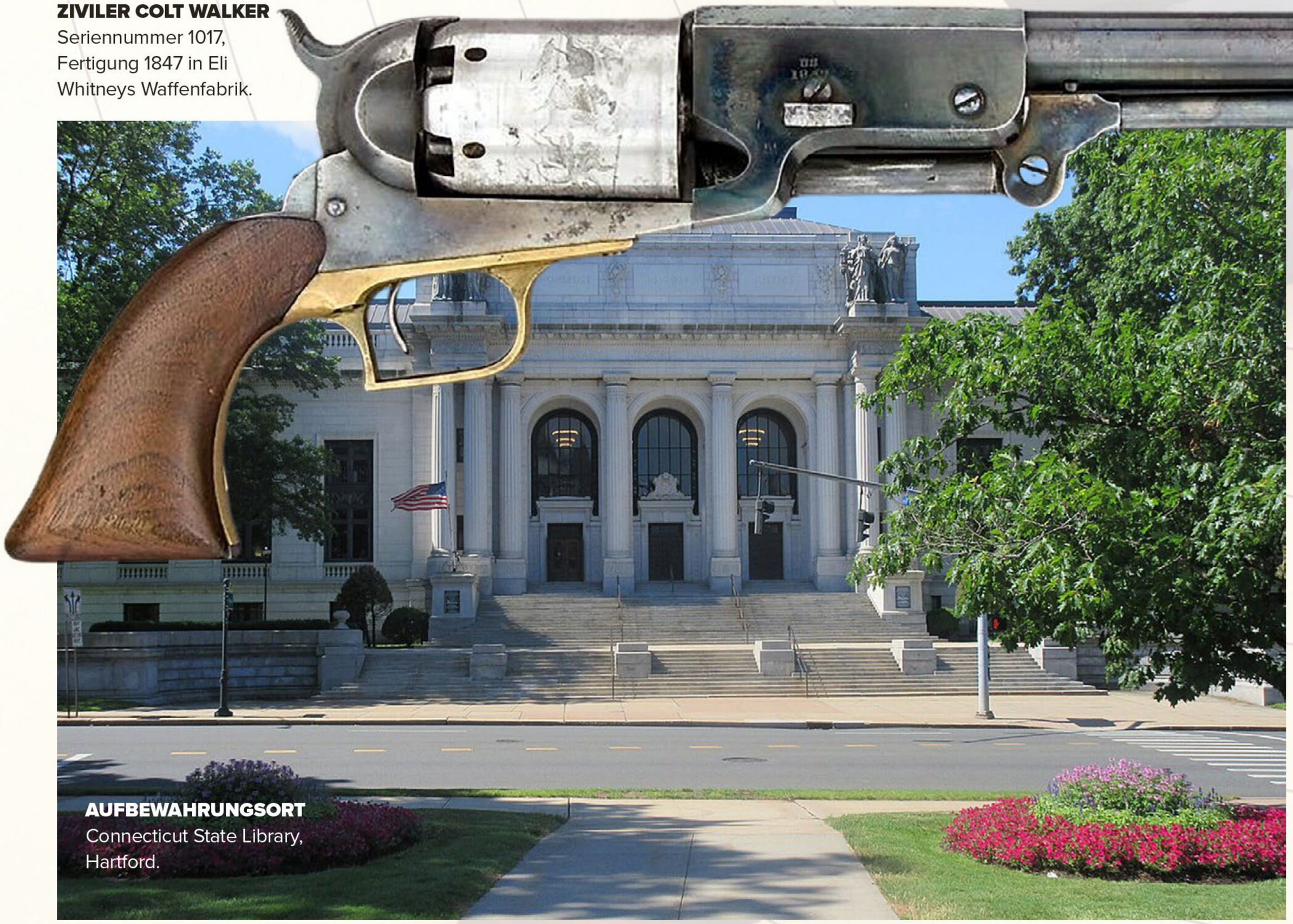
Die Pistole 08 mit der Waffennummer 1502 hingegen erzählt eine völlig andere Geschichte, die nicht minder spannend ist und von den Anfängen einer wehrhaften Demokratie der noch jungen österreichischen Republik kündet.

Faktisch handelt es sich bei diesen beiden Exemplaren wohl um die letzten jemals bei Mauser gebauten Pistolen 08 und wahrscheinlich sogar um die am besten erhaltenen Luger dieser allerletzten Produktion, gebaut aus werksintern bevorrateten Ersatzteilen drei Jahre nach offizieller Einstellung ihres Baus und Beginn der Produktion ihrer Nachfolgerin, der Pistole P 38. ■

Kaum zu glauben,

Mit unerwartet starken Genen wartete der gute alte Colt 1847 Walker auf, eine Gemeinschaftsentwicklung der Herren Samuel Colt und Samuel H. Walker Ende des Jahres 1846. Diese Gene finden wir deutlich ausgeprägt noch heute in Single-Action-Revolvern des Hauses Colt und ihren Neo-Classikern bis hin zum berühmten 1873 Single Action Army. Die 1848 Dragoon-Familie samt ihren Baby Dragoons bringt sie mit, in 1849 Pockets und ihren Weiterentwicklungen 1862 Police und 1865 Pocket Navy finden wir sie, schließlich in den Navy-Modellen von 1851 und 1861, 1860 Armys, den 1871/72 Open Tops, sowie in den geschlossenrahmigen 1855-Root-Modellen, wenn auch in Letzteren etwas weniger dominant.

Wolf D. Niederastroth & Lutz Viertel



ZIVILER COLT WALKER
Seriennummer 1017, Fertigung 1847 in Eli Whitneys Waffenfabrik.

AUFBEWAHRUNGSORT
Connecticut State Library, Hartford.

FOTOS: AUTOREN

aber amtlich

Eine bemerkenswerte Wendung nahm die abwechslungsreiche Geschichte der Colt Walker im Jahr 1875, 28 Jahre nach Ende ihrer Fertigung bei Colts damaligem Lohnhersteller Eli Whitney Jr. in Whitneyville bei Hamden, Connecticut, USA. Denn ein unbekannter Büchsenmacher baute den militärischen Walker mit der Seriennummer 137 der A-Kompanie der Texas Ranger als Field-Conversion nach der Colt'schen Richards-Mason-Methode für das Verschießen der berühmten Armeepatrone .45 Colt um. Gänzlich unerwartet dabei sind Fotografien dieses Umbaus, die in der Bibliothek des Staates Connecticut in Hartford entdeckt wurden. Dieser Fund erfreut nicht nur heutige Liebhaber von Revolvern aus der Zeit des Übergangs von der Perkussionszündung zu Hinterladern für Metallpatronen mit all ihren Wirrungen und Irrungen zur Umgehung von Patenten und Vermeidung von Lizenzzahlungen, vielmehr inspirierte er auch die beiden Autoren, diesen Conversion-Aspekt in der Walker-Geschichte genauer unter die Lupe zu nehmen. Sicherlich bemerkenswert und unerwartet, aber wirklich einzigartig? Inzwischen wissen wir, dass es sich bei Seriennummer 137 der A-Kompanie nicht um die einzige bestätigte Conversion des Colt 1847 Walker handelt. Der Conversion-Papst R. Bruce McDowell erwähnte 1997 eine ganze Reihe von Field-Conversions vom Walker. Hier passt der Hinweis, dass man sich in Hartfords Colt-Fabrik zu keinem Zeitpunkt mit Walker-Umbauten für das Verschießen von Metallpatronen befasst hat. Warum auch?

WO „CAL. .44" DRAUFSTEHT, IST KALIBER .45 DRIN

Wer hätte das gedacht? Dass nämlich die mit CAL. .44 gestempelten Perkussionsläufe der Italo- und US-Neo-Classiker amerikanischer Revolver wie auch ihre Originale einen .45er Zugdurchmesser um die .451" und mehr aufweisen. Warum das so ist? Weil damals zunächst die Läufe glatt – ohne Züge und Felder – waren und der Durchmesser das Kaliber darstellte. Als dann in diese glatten Läufe Züge gezogen wurden, maß man das Kaliber zwischen den Feldern, nicht zwischen den Zügen. Daher können diese nach historischen .44"er-Maßen gefertigte Läufe häufig für die Verwendung von .45-Colt-Patronen unverändert bleiben, soweit die Mindestmaße von Feld- und Zugdurchmesser (11,23 mm/0.442" für den Feld-, 11,43 mm/0.450" für den Zugdurchmesser) gegeben sind. Denn größer ist laut der für uns verbindlichen C.I.P.-Regularien zulässig. Ist aber zum Beispiel das Feldmaß etwas eng und außerhalb der Vorgaben, wird unser Büchsenmacher bei entsprechender Aufgabenstellung zunächst versuchen, den Lauf anzupassen, bevor er das Einziehen eines Futterlaufs empfiehlt und damit später Stress beim Beschuss vermeidet.

Bei den vier als Originale bestätigten Walker-Conversions handelt es sich um den vorgenannten Walker Nummer 137 sowie Nummer 150, ebenfalls von der A-Kompanie. Erst im April 2023 entdeckten wir per Zufall ein Bild von Nummer 150. Damit konnten wir die Aptierungsmethode festlegen. Der Umbau von Nummer 150 erfolgte nach der Long-Cylinder-Methode, ein Thema für einen späteren Artikel. Die beiden anderen Walker stammen von der C-Kompanie: Und zwar sind das Nummer 96 aus dem Woolaroc Museum, Bartlesville, Oklahoma und Nummer 162, von dem bis heute kein Bild aufgetan werden konnte. Wir wissen daher nicht, welche Aptierungsmethode bei Nummer 162 zur Anwendung kam und für welches Kaliber.

McDowell erwähnt weiterhin, dass von diesen vier bestätigten Conversions nur eine Conversion mit Ladeklappe versehen war. Unsere Recherchen

PROJEKTWAFFE Colt 1847 Walker, 2. Variante, Nummer 2584, 2nd Generation Colt, bevor Karl Nedbal Hand anlegte.

VIER BESTÄTIGTE FIELD-CONVERSIONS DES COLT 1847 WALKER

Texas-Ranger-Kompanie	Seriennummer	Conversion-Methode	Kaliber	Kommentar
A Company	137	Richards-Mason	.45 Colt	Connecticut State Library, Hartford
A Company	150	Long Cylinder	unbekannt	Aptierung mit Ejektor
C Company	96	Richards-Mason	.45 Colt	Woolaroc Museum, Bartlesville
C Company	162	unbekannt	unbekannt	Aptierung vermutlich mit Conversionring

„THE MAKING OF“ Colt 1847 Walker, 2. Variante, Connecticut-Conversion, Seriennummer 2584. Hier die Perkussionstrommel abgedreht.

aus dem Herbst 2023 bestätigen dies nicht. Auf uns vorliegenden Bildern ist sowohl bei Nummer 137 (A-Kompanie) wie auch bei Nummer 96 (C-Kompanie) eine Ladeklappe deutlich zu erkennen. Außerdem beschreibt McDowell bei diesen vier Walker-Conversions Ausstoßer. Auf Basis vorliegender Bilder bestätigen wir das für die beiden vorgenannten RM-Conversions Nummer 96 und Nummer 137 sowie auch für Nummer 150 (A-Kompanie). Schließlich weist McDowell noch auf „irgendeine Form von Conversionring“ bei den vier zitierten Walker-Conversions hin. Diese Feststellung möchten wir hinsichtlich Seriennummer 150 relativieren.

Wir können uns vorstellen, dass die Umbauten dieser vier Field-Conversions der Colt 1847 Walker, ähnlich wie die knapp 60 Long Cylinder Conversions des Colt 1860 Army und ebenfalls die sogenannten 1860er „Mystery“-Conversions, in Mexiko oder Texas durch unbekannte Büchsenmacher erfolgten. Denn dort befand sich zunächst während des Amerikanisch-Mexikanischen Kriegs 1846 bis 1848 und auch anschließend das Haupteinsatzgebiet der Walker-Perkussionsrevolver.

Spätestens jetzt müsste sich bei Walker-Sammlern und Hobby-Historikern die Frage nach dem Warum stellen: Warum verjüngte man während der 1870er das in die Jahre gekommene Colt Walker-Konzept von 1846/47 durch den Umbau zum Hinterlader zum Walker 2.0? Gewohnheit oder Anwenderkomfort allein werden es kaum gewesen sein. Spekulationen dazu oder gar schlüssige Erklärungen begrüßen wir ausdrücklich. Es sei daran erinnert, dass bereits ab 1871 (!) großkalibrige Hinterlader-Conversions des wesentlich moderneren Colt 1860 Army, aptiert nach der Richards-Methode, erfolgreich bei der US-Armee im Einsatz, oder die als Patronenwaffen konzipierten Colt 1871/72 Open Tops und der berühmte Colt 1873 Single Action Army am Markt respektive bei der Truppe im Einsatz waren, von den New-Model-1863-Army- und Navy-Conversions der Remington-Konkurrenz aus Ilion, New York, oder von Smith & Wessons innovativen American- oder Russian-Revolvern aus Springfield, Massachusetts, ganz zu schweigen.

Die erwähnte Richards-Mason-Conversion-Methode bei den beiden Walker Nummer 96 (C-Kompanie) und Nummer 137 (A-Kompanie) geht auf Entwicklungsarbeiten und Patente der Ingenieure und Erfinder Charles B. Richards (1835 – 1919) und William Mason (1837 – 1913) zurück. Beide arbeiteten über Jahre bei Colt in Hartford. C.B. Richards, von dem wir kein Bild zeigen können, war dort von 1861 bis 1880 technischer Leiter, Mason zwischen 1866 (andere Quelle 1869) und 1882 Chef der Waffenherstellung.

Projektwaffen für neugefertigte, historische Conversions des Colt 1847 Walker?

An diesem Punkt der Recherchen stellte sich bei den Autoren wieder ein Haben-Wollen-Syndrom ein, der dringende Wunsch also, die persönliche Waffensammlung um diese seltenen historischen Walker-Conversions als Neo-Classiker zu bereichern. Konkret geht es zunächst um Richards-Mason-Field-Converversions als Nachbau von Nummer 137 aus der Staatsbibliothek oder Nummer 96 aus dem Woolaroc Museum, zu einem späteren Zeitpunkt auch um Varianten der erwähnten Long-Cylinder-Conversions.

Soweit wir wissen, fertigt die Neo-Classiker-Industrie keine Walker-Conversions, weder aktuell noch früher einmal. Der Schützenfraktion werden

NEDBAL-ASM Colt 1847 Walker, 1. Variante, RM-Field-Conversion, Nummer 10157. In vier Hauptteile zerlegt, deutlich sichtbar der schräg angebrachte Ejektor und der gekürzte Laufhaltekeil.

NEDBAL-ASM COLT 1847 WALKER RM-Field-Conversion, Nummer 10157. Ladeklappe geöffnet, mit .45-Colt-Hülse.

SAMMLERSTÜCK
Nedbal-Colt 1847 Walker RM-Field-Conversion, Seriennummer 2584. Ladeklappe geöffnet, Hahn auf half-cock, Ausstoßer im Entlademodus (Sammlung Ingo Standke).

jedoch funktionelle, historisch nicht ganz korrekt ausgeführte Drop-In-Trommeln für Walker-Perkussionsmodelle angeboten, meistens im Kaliber .45 Colt. Dabei können häufig die mit CAL. .44 gestempelten Perkussionsläufe ohne Futterlauf verwendet werden, soweit sich die Laufinnenmaße im Bereich der C.I.P.-Vorgaben befinden. Für Interessenten aus Deutschland bedeutet der Erwerb dieser Drop-In-Trommeln neben dem Voreintrag auf die grüne WBK und dem Einbau auch einen Neubeschuss.

Wer jedoch wie die Autoren auf historisch korrekt ausgeführte Conversions Wert legt und über die notwendige Berechtigung verfügt, muss Neo-Classiker von Walker-Perkussionsrevolvern vom Büchsenmacher seines Vertrauens, gern mit ausgewiesener Conversion-Kompetenz, für das Verschießen von Patronen umbauen lassen. Von diesen Spezialisten gibt es in Europa leider nur wenige. Welche Neo-Classiker-Hersteller den Colt 1847 Walker im Fertigungsprogramm hatten oder noch haben, ist in DWJ-Ausgabe 10/23 nachzulesen.

Für Conversion-Projekte setzen die Autoren gern auf gut erhaltene Gebrauchtwaffen, wenn deren Verfügbarkeit am Markt kalkulierbar ist sowie Qualität und Preis passen. Das gilt auch für die hier vorgestellten Walker-Aptierungen.

Trotz des sehr gelungenen Umbaus eines Colt 1847 Walker der 2nd Generation bevorzugen wir als Projektwaffen für Walker-Conversions inzwischen jene von Armi san Marco (ASM) in ordentlichem Zustand. Geht es beim Umbau um den Nachbau eines Brevete-Walker wie die Arbeiten des belgischen Büchsenmachers N. Gilon aus dem 19. Jahrhundert, bietet sich von ASM die 1., bei Orientierung am Colt'schen Original die der 2. Variante an.

Warum ASM, wenn doch die Firma seit mehr als 20 Jahren nicht mehr existiert? Dafür sehen wir drei gute Gründe:

1. Das Angebot gebrauchter ASM-Walker, besonders der 1. Variante, ist nach wie vor zufriedenstellend. Leider gilt dies nicht für Walker von

2. Palmetto, Uberti beziehungsweise den US-Herstellern. Wenn sie überhaupt auf den Markt kommen, dann zu utopischen Preisen. Nach intensivem Bilder-Studium und Inspektion einiger Originale sind wir

3. überzeugt, dass die Konturen originaler Walker aus Hartforder Fertigung denen der 2. Variante von ASM sehr nahekommen.

Neo-Classiker der Colt 1847 Walker Richards-Mason-Field-Conversions nach dem Vorbild von Nummern 137 und 96 der Texas Ranger

Seit 1982 fristete ein Colt 1847 Walker mit der Seriennummer 2584, 2nd Generation aus der sogenannten F-Serie, hergestellt 1981 und in neuwertigem Zustand, sein unbeachtetes Dasein im Tresor einer der Autoren. Im Gespräch mit Karl Nedbal, Büchsenmachermeister und Conversion Artist aus Österreich, wurde 2015 die Idee geboren, diesen Walker als Projektwaffe für den Nachbau der RM-Conversion aus der Connecticut State Library, Seriennummer 137, zu verwenden, seine zivilen Markierungen aber unverändert zu belassen. Weitere Gründe für den Einsatz ebendieses Colts waren seine sauberen Passungen und die ansprechende Oberflächenbearbeitung. Arbeitstitel für das Projekt wurde „Connecticut Walker Conversion". Aus Nummer 2584 sollten nach dem Umbau .45-Colt-Patronen verschossen werden, wie aus dem Original.

The Making of the „Connecticut Walker Conversion" Kaliber .45 Colt

Der Perkussionshahn erhielt einen Schlagbolzen. Dass die .44er-Perkussionsläufe häufig C.I.P.-Maße für Patronen in .45 Colt mitbringen, erwähnten wir bereits. Soweit die Trommelstopps vom Hersteller nicht zu tief gebohrt sind oder andere Anomalien festzustellen sind, kann die Perkussionstrommel mit der historischen Rollgravur für die Aptierung verwendet werden, nachdem sie im Pistonbereich bis auf den Transportstern abgedreht wurde. Das war bei Seriennummer 2584 der Fall. Andernfalls fertigt der Büchsenmacher eine neue Conversiontrommel an. Die sechs Kammerbohrungen wurden zu Lagern für .45-Colt-Patronen ausgearbeitet, die Transportklinke erhielt ihren zweiten (!) Finger. Für das neue Ejektorgehäuse musste der wie beim Original von rechts eingeführte Laufhaltekeil leicht gekürzt werden. Es folgte das Vertiefen der Laderille rechts im Stoßboden für das Verladen der Patronen und Ausstoßen der Hülsen. Wie beim Original erhielt der neugefertigte Conversionring eine innengefederte Ladeklappe. Schließlich wurde die Ladepresse samt Haltefeder entfernt. Während die Öffnung für die Ladepresse im Laufansatz unverschlossen blieb, wurde die Schwalbenschwanzführung der Haltefeder verschlossen und der Laufkontur angepasst.

NEO-CLASSIKER COLT 1847 WALKER: DURCHSCHNITTSMASSE UND -GEWICHTE VON PERKUSSIONSREVOLVERN UND RICHARDS-MASON-FIELD CONVERSIONS

* diagonal gemessen, ** parallel zum Lauf gemessen, *** neugefertigte Patronentrommel, **** umgebaute Perkussionstrommel

	Seriennummer	Durchmesser Trommel	Länge ü. A.*	Länge ü. A.**	Gewicht
ASM-Perkussion Kaliber .44	1118, 3079, 4228, 5473, 8133, 10368, 71133, 76701, B16179	47,2 mm	419,4 mm	396,4 mm	2104,3 g
Nedbal-ASM „Connecticut" RM-Conversion .45 Colt***	10157	48,0 mm	417,3 mm	393,4 mm	2008,0 g
Nedbal-Colt „Connecticut" RM-Conversion .45 Colt****	2584	47,4 mm	416,0 mm	393,0 mm	1895,0 g

LEICHTER HOCHSCHUSS mit den 250 gr schweren Geschossen. Die Treffer liegen eng zusammen, hohes Waffengewicht verführt zu schnellem Schießen.

DER RÜCKSTOSS der schweren Walker-Conversion ist für den Schützen gut kontrollierbar

Das konstruktive Rätsel

Warum wurde bei den Originalen mit den Seriennummern 137 und 96 der Ejektor auf der rechten Laufseite schräg, nicht parallel zum Lauf angeschraubt, wie man das üblicherweise von anderen Conversions kennt? Auf den Fotos aus der Staatsbibliothek sind deutlich die Spiralfeder im Ejektorgehäuse und die runde Ausstoßertaste rechts außen sichtbar. Wie konnte dieser Revolver geholstert werden, ohne dass dabei nach kurzer Zeit die Ausstoßertaste abbricht? Nedbal präsentierte die Lösung: 1875 wurde das Ejektorgehäuse in zwei Führungsösen stramm, aber drehbar (!) gelagert. Für die Holster- und Schießstellung wurde das Gehäuse so gedreht, dass die Feder verdeckt und damit die Ausstoßertaste unter dem Lauf lag. Für das Entladen konnte die Ausstoßertaste nach außen gedreht werden. Die Feder ist nun sichtbar. Geniale Idee!

Als der Postbote am 27. Februar 2016 zweimal klingelte, lieferte er das avisierte Paket mit dem Nedbal Colt 1847 Walker Nummer 2584 aus, aptiert auf das gleiche Kaliber wie sein Vorbild aus dem Jahr 1875 samt Nitro-Abnahmestempel vom Wiener Beschussamt sichtbar unten auf dem Rahmen. Doch bereits wenige Jahre später verstärkte dieses Unikat die Neo-Classiker-Herde eines berechtigten Waffensammlers im Rheinland mit ausgeprägter Affinität zu Walker-Revolvern.

Stichwort Unikat: Nach dem Wälzen einschlägiger Fachbücher und Durchstöbern vieler Internetseiten sind wir überzeugt, dass dieser Nedbal-Nachbau der Field-Conversion Nummer 137 der A-Kompanie der Texas Ranger unter Einsatz von Walker Nummer 2584 der 2nd Generation Colt einmalig ist! Diese Feststellung gilt nicht nur in Europa, sondern auch für die USA, obwohl der US-Conversion-Artist Robert L. Millington von ArmSport in Eastlake, Colorado, schon vor Nedbals Arbeit eine RM-Field-Conversion eines Walker der 3rd Generation Colt präsentierte. Er hatte sie seinerzeit für den US-Fachautor und Sammler Dennis Adler hergestellt. Auch Adler brachte seinen Millington-Colt 1847 Walker mit Nummer 137 der A-Kompanie in Verbindung. Millington hatte seinem Walker entsprechend dem Original aus dem Jahr 1875 ebenfalls das Kaliber .45 Colt verpasst, bei der Ausstoßerkonstruktion entfernte er sich jedoch leider vom historischen Vorbild. Für Robert Millingtons Projektwaffe der Signature Series (3rd Generation Colt) wurde die sechsschüssige Patronentrommel aus 4140-Stahl gefertigt und dann entsprechend dem Original rollgraviert. Auch Millington wählte eine Richards-Mason-Conversion wie beim Original von 1875. Sein Ejektorgehäuse ist jedoch parallel zum Lauf oberhalb des Keils befestigt und nicht drehbar angelegt. Damit fehlen diesem Millington-Walker die Finessen des Originals.

Seit Ende 2022 aptierte Karl Nedbal für berechtigte FROCS einige weitere

LADEDATEN

	250 gr Bleigeschoss	**200 gr Bleigeschoss**
Geschosshersteller	Laue, Blue Lube gefettet	Hornady, ungefettet
Brinell-Härte	16	16
Hülsen	Magtech	Magetch
Schwarzpulver	24 gr CH2	22 gr WASAG PP
Zündhütchen	Muron Large Pistol	Muron Large Pistol
Zwischenmittel	Kaffeesatz	Kaffeesatz

Walker-Perkussionsrevolver, unter anderem solche nach dem Vorbild dieser „Connecticut Conversion“. Als Projektwaffen dafür kamen nun Armi-san-Marco-Walker zum Einsatz. Alle erhielten neugedrehte Trommeln. Ende Juni 2023 wurden die ersten dieser Walker-Field-Conversions nach einem Rückstau beim Beschussamt in Wien ausgeliefert. Mit dabei war ASM Colt 1847 Walker Nummer 10157 mit Italo-Jahrescode AA (1975) für einen der Autoren.

Aus rechts mach‘ links

Im Hinblick auf ein Mehr an Anwenderfreundlichkeit modifizierte Nedbal die ursprüngliche Walker-Richards-Mason-Konstruktion der Field-Conversion von 1875, die er noch 2015/16 beim Nedbal-Colt Nummer 2584 anwandte. Auch damals kürzte er wie beim Original den Laufhaltekeil und schob ihn wie beim Perkussions-Walker von rechts in den Laufansatz, gesichert gegen Herausrutschen durch das Führungsröhrchen des schräg angebrachten Ausstoßers.

Nun wurde der Keil ebenfalls gekürzt, er wird jedoch, wie wir das von den späteren Colt-Perkussionsrevolvern kennen, von links (!) eingeschoben. Damit entfällt für das Zerlegen dieser ASM-Walker-Conversions das Abschrauben des Ejektorgehäuses, wie es bei den Originalen 96 und 137 respektive dem Nedbal-Colt Nummer 2584 notwendig ist.

Kleiner Praxis-Test

Am 30. August 2023 stand diese „Walker Connecticut Conversion“ im Kaliber 45 Colt mit Seriennummer 10157 für einen ersten Test zur Verfügung. Geprüft wurden Funktion und Präzision. Die Funktion entspricht der anderer offenrahmiger Conversions von Colt-Perkussionsrevolvern. Allerdings haben wir uns hier mit einem wesentlich längeren Lauf und größerem Waffengewicht auseinanderzusetzen. Beispielsweise wiegt eine deutlich schlankere Richards-Mason-Conversion des Centaure „1960 NEW MODEL ARMY“, Muster Colt 1860 Army mit 8"-Lauf im Kaliber .44 Colt aus der Werkstatt von Karl Nedbal um die 1200 g, diese hier vorgestellte Nedbal-ASM-Colt-1847-Walker-RM-Conversion im Kaliber .45 Colt mit massivem 9"-Lauf bringt dagegen leer bereits gute 2 kg auf die Waage. Für diesen ersten Schießtest setzten wir ausschließlich mit Schwarzpulver wiedergeladene .45-Colt-Patronen ein.

Ziel des Tests war es einerseits das Präzisionspotenzial zu erfassen, andererseits die Frage zu beantworten, wie viele Trommeln ohne Zwischenreinigung mit den vorliegenden Schwarzpulverpatronen geschossen werden können.
Erster Eindruck der Conversion: schwer, massiv, solide. Für den Präzisionstest wurde die Trommel nach dem Sporthandbuch BDS-Westernschießen mit nur fünf Patronen geladen. Geschossen wurde im zweihändigen Anschlag, Haltepunkt die Mouche. Mit den zwei ersten Trommeln wurden 250 gr schwere Geschosse verschossen. Der Abzug löst knochentrocken aus, die Treffer liegen etwas hoch eng zusammen im Schwarzen. Anschließende Versuche mit 200 gr schweren Geschossen ergaben erwartungsgemäß Treffer in der 9 und 10. Nur geringer Rückstoß und kaum Hochschlag im Schuss sind nach dem Testschießen zu vermelden, verbunden mit beeindruckendem Pulverdampf und etwas Funkenflug. Der enge Trommelspalt von Nummer 10157 förderte allerdings die Verschmauchung besonders auf der Trommelvorderseite. Daher war ab der dritten Trommel das Weiterdrehen mit der linken Hand zu unterstützten, nach der fünften Trommel ging erwartungsgemäß nichts mehr.

57. OSTSCHWEIZER
WAFFENAUKTION

von Antik bis Modern
Freitag, 22. November 2024, ab 14.00 Uhr
Samstag, 23. November 2024, ab 09.00 Uhr
Vorbesichtigung gegen Voranmeldung:
12. bis 16. und 19. bis 21. November 2024

KESSLER AUKTIONEN AG

Löwenstrasse 20/22 CH-8280 Kreuzlingen
Tel +41 71 671 23 23 info@kesslerauktionen.ch
www.kesslerauktionen.ch

Die Quintessenz?

Bereits als Perkussionsrevolver handelt es sich beim Colt 1847 Walker um eine Waffe von bedeutender geschichtlicher Relevanz. Genau dies machte ihn 2021 zur Texas State Gun, der Waffe des Staates Texas – den sich allerdings Normalsterbliche, wie im vorausgegangenen Artikel festgestellt, ausschließlich als Neo-Classiker leisten können. Denn bei nur etwa 160 „überlebenden“ Originalen kostet sogar ein kaum noch als sammelwürdig einzuordnendes Exemplar bei einschlägigen Auktionshäusern fünfstellige Dollar- oder Euro-Beträge.

Und Walker-Conversions auf Basis aptierter Perkussionsrevolver aus der Werkstatt von Conversion-Artisten?
Nach zwischenzeitlich gewonnenen weiteren praktischen Erfahrungen durch einige hundert Schuss aus drei unterschiedlichen, aus ASM-Walkern umgebauten und an historischen Originalen orientierten Richards-Mason- wie auch Long-Cylinder-Conversions sehen wir beeindruckendes Präzisionspotenzial bei diesen schweren Hinterladern. Für Leistungsschützen mit kräftigen Armen dürften sie daher als alternative Präzisionsrevolver in Frage kommen. Diese Conversions sollten aber, wie ihre Brüder mit Perkussionszündung, spätestens nach jeder zweiten Trommel eine Zwischenreinigung erfahren. Gleichzeitig sind Chancen für einen Platz auf dem Treppchen für die Cowgirls und Cowboys der Westernfraktion eher mau: Diese Schießeisen sind durch das im Reglement geforderte einhändige Schießen (!) in den Wertungsklassen 1880 (BDS) beziehungsweise Classic Cowboy (SASS) einfach zu schwer und zu groß und damit zu langsam für ihren erfolgreichen Einsatz.

Für Sammler gilt jedoch: An den Neo-Classikern dieses historischen Revolvers führt kein Weg vorbei. ■

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**

Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen gunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

dwj-medien.de

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachverständigen d. IHK". Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

Suche: Orig. Auszieher vom Einstecksystem P08, Kal. .22l.r. vom 2. Weltk. **Tel. 0151 21769536**

AK-47 Weaver/Picatinny

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DWJ-AUSGABE 11/2024

ANZEIGENSCHLUSS
2. Oktober 2024

ERSTVERKAUFSTAG
25. Oktober 2024

Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. **E-Mail: baustelle52@gmail.com**

www.tanfoglio-bawo.de

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: zettelwolfgang@outlook.de od. Tel. 07973 1699015**

Sammler sucht Ordonnanzmunition Schweden + Schweiz 1867-1990, KW + LW. EWB vorh. **Tel. 0160 96806916 o. E-Mail: munisammler@t-online.de**

Gewehr- und Shotguntasche

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Hallo, wir sind eine Gruppe von Wiederladern und suchen zur Gründung einer Hobbywerkstatt Ausrüstung. Wir suchen alles, was zum Wiederladen benötigt wird sowie Geschosse und Optiken. **Tel. 02151 9719974 od. 0173 7317106 od. E-Mail: die-wiederlader@gmx.de**

www.gebraucht-waffen.info

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung
B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

VERKAUF

Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

„Feine Gebrauchtwaffen“. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Reinigungs- Putzset Universal

- ALLE KALIBER !

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

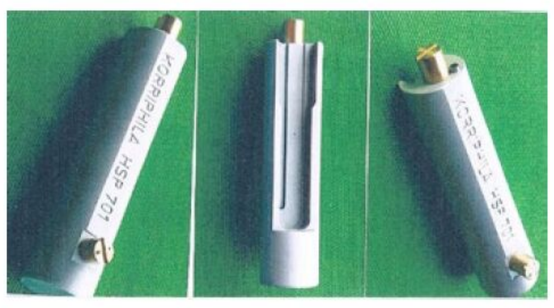
---

Tuning

www.tuningmitjohannsen.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---



Werkzeug für Laufmontage bei Pistole KORRIPHILA HSP 701, für 2 Kaliber verwendbar (9 mm Para u. .45 ACP), 260 Euro pro Stück. Noch 2 Stück vorhanden. **E-Mail: korriphila@t-online.de oder KORRIPHILA, Tullastraße 11, 69126 Heidelberg**

Ankauf von Ordonnanzwaffen und HA zu fairen Preisen:

Garand, M14, M1A, HK41, G43, MAS 49/56 Springf. 1903 und P17 Enfield Nr. 4 Mk. II etc., Pist. M1911A1, 08, P38 und C 96

U.S. KEMPF Waffentechnik
E-Mail oswald@us-kempfwaffen.de
Telefon 0871 79488

Verkaufe eine Sammlung russische Kurz- u. Langwaffen. Mehr als 20 Läufe, sehr günstig. Liste auf Anfrage. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: veigenbro@hotmail.com**

KORRIPHILA Griffschalen (letztes Paar) für Pistole HSP 701, zum Preis von 250,- € + Porto zu verkaufen. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail: korriphila@t-online.de**

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

Achtung, Rarität für Sammler von Magazinen! ASTRA-Magazin für 20 Patronen (Pist. Mod. 903) abzugeben. Preis VHS. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail: korriphila@t-online.de**

Sammlerwaffe Pistole DWM P08 Artillerie 1917, mit Anschagschaft und Lederholster. Waffe und Anschlagschaft sind nummerngleich. Guter Zustand, kein Rost. Waffe kann besichtigt werden. Mo. - Fr. 8:30 - 12:00 und 12:30 - 16:00 Uhr. Verkauf nur persönlich. **KIEFERLE GmbH, Kronenstr. 12, 78244 Gottmadingen Tel. 07734 97203 E-Mail: hk@kieferle.com**

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Barankauf!
Waffen – Munition – Sammlungen – Geschäftsauflösungen
Nachlässe – Blankwaffen – Optik – Wiederladen aller Art!
Waffen-Peller-Sport – Tel. 0208 663759
E-Mail: info@waffen-peller.de

VERKAUF

Schaftsysteme
Mossberg / Remington / Winchester

Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €

Klappschaft oben 89,95 €

Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €
Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr...

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

Sharps Lyman 1878 Kal. .45 - .70 Gov., wenig geschoßen. Zustand neuwertig. Preis 1.500,- € Versand 45,- €. Gerne Selbstabholer. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 02151 994484**

Mosin Nagant Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..

229,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

Wohin mit dem Schlüssel für den Waffentresor ? Das ist die Lösung !!

Widerstandsgrad I (1) nach EN 1143-1

Sonderangebot

€ 599,-
Wertschutz-Waffenschrank ZFS 315.1E

Sofort und TopPreis

ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
Tel. 0911 / 933 88 0
www.sagerer-tresore.de

wir laden Sie in unsere Ausstellung ein
Waffenschränke und Waffenräume im Original
Wertschutzschränke und vieles mehr
Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie

... und sofort lieferbar oder möchten Sie abholen?

www.gewehrschaefte.de

Remington 700 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..

379,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Zündnadelgewehr Dörsch u. von Baumgarten, Deutsches Versuchs-Vorlagemuster, Calisher, Zündnadelgewehr Patent Bernard. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **Email: v1890v1929@gmx.de**

Der Marktplatz
eGun
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

Waffenersatzteile und Zubehör
www.cds-ehrenreich.de
Telefon: 09663-551

Mauser K98 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..

229,95 €

- Passt auf K98 , Czech VZ-24, Yugo 48, Türkische 1903, 1937, 1938, 1946 in 7mm oder 8mm und viele mehr...
- Inklusive abnehmbares 10 Schuss Magazin

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

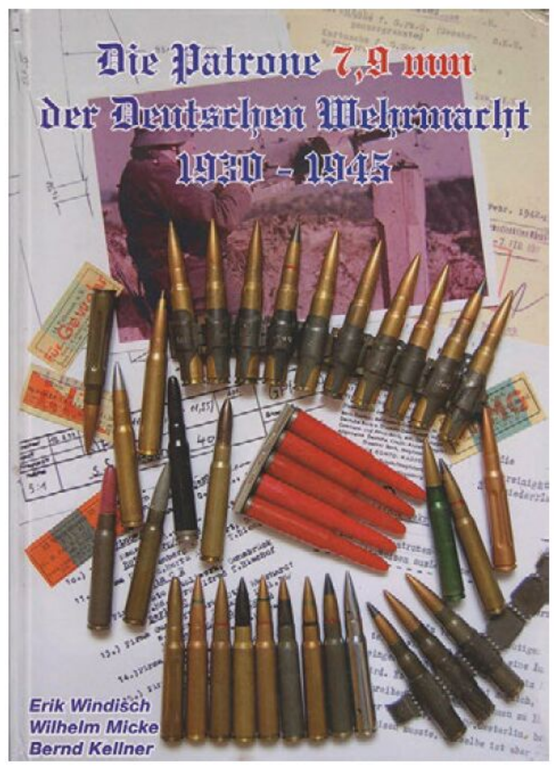
Waffensammlung Europa, Nord u. Südamerika, u. Zubehör zu verkaufen. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 06691 928608**

Verkaufe Enfield 3 Band, Euroarms of America, London Amory Co,VB 600 €, nur Selbstabholer. **051718082928**

Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

JAGD
SPORT
ZUBEHÖR
VOERE WEBSHOP
MADE IN AUSTRIA
www.voere-shop.com

Flugzeugführer-Nachlass WKII zu verkaufen. Alle Urkunden vorh. u.a. Splitterschutzbrillen mit Ultrasin-Gläsern, Flugbuch, Armbandkompass u.v.a.m. Liste unter **E-Mail: fotoshop@fotobonntype.de**



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronensammler.de**

Mini-14 / 30 Schaftsystem

Komplettes Schaftsystem inkl. Schienen, Wangenauflage, gedämpfter Schaftkappe und Griff

Klappbar

Nur 149,95€

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwackde
09831-882707

Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

Militaria: Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstung, Uniform, Literatur, Dokumente, Porzellan, Bestecke, Patriotisches, 1. WK, 3. Reich. Sammler gibt ab, Liste 1,- €. **Helmut Engel, Dweerblöcken 23, 22393 Hamburg, Tel. 040 6018660, Fax 61187820, E-Mail: helmut.engel.hamburg@t-online.de, www.engel-militaria.de**

Dekomuni Militaria Alles für den Sammler **https://www.dekomuni.de**

Militaria Sammlung zu verkaufen. Orden - Helm - Koppelschloss - Schützenschnur - Sammelalbum und anderes. Nur komplett Verkauf. 700,- VHB. **Chiffre: 999**

Dardick Patronenhülsen, fabrikneu, ohne Ladung u. Zündhütchen, 120 Stück abzugeben. Preis VHS. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail: korriphila@t-online.de**

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

MILITARIA321.COM **Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!**
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???
www.militaria-blechspielzeug.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.waffenbuecher.com

Wagner & Sohn
Restauration und Handel antiker Waffen
Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission
Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung
- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl
Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung
Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Verkauf + Ankauf Maschinenpistolen Verbotene Gegenstände
(nur mit BKA–Genehmigung)
Deutsche Maschinenpistolen MP38, 40, 43, 44 sowie MP Sten, Beretta, PPSh, Thompson usw. Alle Waffen im Originalzustand, hergestellt vor September 1945.
Sammlerwaffen Jürgen Mascow
Tel. 0461/311522, Fax 0461/312937
E-Mail: juergen.mascow@web.de

Vom Feinsten das Beste
www.mohr-vorderlader.de
Tel. 02651/2644, Katalog 10,– €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERSCHIEDENES

Scharfschützensammler! Restauriere ZF und ergänze fehlende Montageteile von ZF, deutsch russ., I. und II. WK. Suche ZF und Montagen und Behälter. **G. Neuhaus, Postf. 1246, 58766 Nachrodt, Tel. 02352 30954 od. E-Mail: niconeuhaus@web.de**

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**

STP® SPORT TARGET PISTOL by Prommersberger
www.stpgun.de

ANZEIGENSCHALTUNG –
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41

MÜLLER MANCHING
DYNAMIK für alle Disziplinen
Schießbrillen in Ihrer Sehstärke
www.mueller-manching.de
☎08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching

VERSCHIEDENES

www.securitystore.de Butterfly's + Faustmesser

www.polizeiladen.com Gürtelschnallen-Messer

Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 319,90 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

ANZEIGEN-SCHALTUNG

Tel. +49 (0)791 202197-41

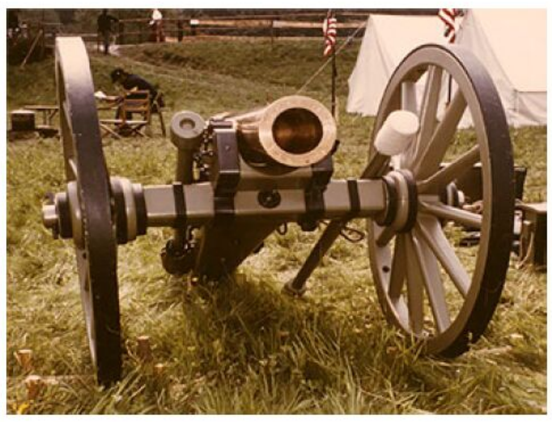
www.waffen-schweigert.de

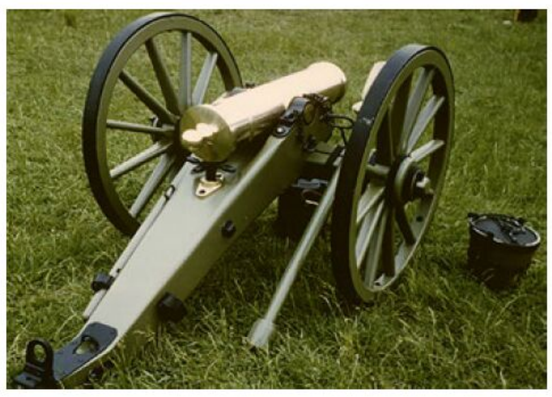
mc allister

Tactical · Outdoor · Products

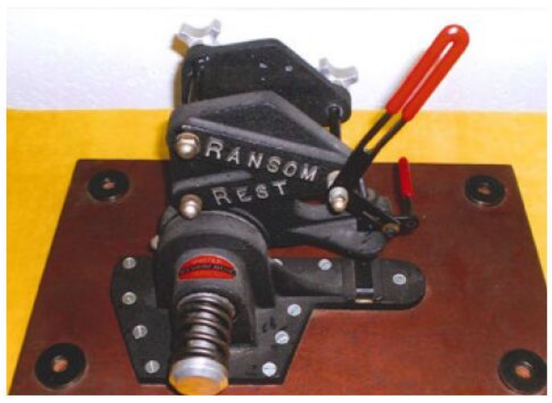
Verkauf nur über den Fachhandel

Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com





Einmalige Gelegenheit! Absolut originalgetr. Nachbau (Originalgröße!): Mountain Howitzer Mod. 1835, f. Scharfschuss in D. gültig beschossen, umfangr. Zubehör (Kugeln,etc.). Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. Mehr Infos mit Bildern: **Lignum1953@outlook.de**



RANSOM REST, MASTER SERIES wegen Betriebsaufgabe aus Altersgründen zu verkaufen. Preis VHS. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **E-Mail: korriphila@t-online.de**

WAFFENHANDEL HAGEDORN

BUNDESWEIT
Wir kaufen an!!!

Sammlerauflösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung

Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen

Unser Service für Sie:
behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung

Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**

Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

Suche: Orig. Auszieher vom Einstecksystem P08, Kal. .22l.r. vom 2. Weltk. **Tel. 0151 21769536**

Militärhistorische Studienreisen 2025: Atlantikwall Pas de Calais 1939/45 vom 03. - 06.04. und 02. ñ 05.10., Flandern / Somme 1914/18 vom 22. - 25.05.: Faszinierende Museen und Sammlungen, lebendige Geschichte, viel französisches Flair, deutsche Reiseleitung. Begeisterung garantiert! Bus ab Hürth bei Köln. **Info: www.leuchtpistolen.de**

Eine große Auswahl an: Schreckschusswaffen, Luftgewehre, Selbstschutz, Wühlmausselbstschussgeräte, Fallen, Lockmittel, Jagdartikel, Schädlingsabwehr, Rattengifte uvm. finden Sie unter: www.kieferle.com 10,- Euro Rabatt ab 100 Euro Warenwert! Rabattcode: DWJ2024, gültig bis 30.11.2024. **Kieferle GmbH, Kronenstr. 12, 78244 Gottmadingen**

Vorbereitungskurs für die IHK Prüfung Waffenhandelserlaubnis nach § 21 Waffengesetz (WaffGe) 2 Wochenenden. Anmeldung und Info: waffenschule-hannover.de oder **E-Mail: info@waffenschule-hannover.com**

Handel & Mack Metallverarbeitung

noise block®

Lärmschutzsysteme für Standortschießanlagen

- Hängeabsorber für Rasterdecken
- Wand-und Deckenverkleidungen
- Hochblendenverkleidungen
- Lochblechpaneele & Vorsatzschalen
- Lärmschutzwände

extrem wirksam!

www.handel-mack.de info@handel-mack.de

Tel.: 07023-7005-0

HEINZ Henke Direktimporteur

Großes Sortiment ständig am Lager
Abonnieren Sie unseren Newsletter!
Tel.: 05951 / 9599-0 · Web: www.henke-online.de

dwj-medien.de

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...

Mehr als 40.000 Artikel online:

- Freie Waffen
- Softair
- Messer
- Selbstschutz
- Ausrüstung

www.kotte-zeller.de

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

www.stahlziele.de h.hack

Entladestation

H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

www.worldofguns.de

- Der digitale Marktspiegel mit Marktwerten zu 33.000 Modellen/3.000 Herstellern (ehemaliger DWJ-Marktspiegel für Jagd-Sport- und Sammlerwaffen)
- 15.600 Modelle mit über 46.000 Abbildungen, über 7.100 Zerlegevideos

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Den Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe finden Sie im Impressum.

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ◯ **ANKAUF**
- ◯ **VERKAUF**
- ◯ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ◯ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ◯ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ◯ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-gerät, Zubehör, Teile, Lite… Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!

Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
◯ 01	◯ 02	◯ 03	◯ 04	◯ 05	◯ 06	◯ 07	◯ 08	◯ 09	◯ 10	◯ 11	◯ 12

◯ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**

◯ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.

◯ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.

◯ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.

◯ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per

◯ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

◯ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ◯ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

AUKTION 56 ■ 26./27 APRIL 2024

HIGHLIGHTS

KESSLER AUKTIONEN
Löwenstraße 20, 8280 Kreuzlingen, Schweiz
www.kesslerauktionen.ch

HAMMERPREIS
1687 EURO

SELBSTLADEPISTOLEN

Konvolut von 4 Walther-Jubiläumspistolen

LOSNUMMER: 56110 1. Walther P38, „100 Jahre Walther“, 18861986, Kaliber 9 mm Para. In eichenlaubverschnitzter Holzschatulle. 2. Walther P5, Jubiläum 100 Jahre Walther, 18861986, Kaliber 9 mm Para. Beschnitzte Nussholzkassette. Von diesem Modell wurde lediglich eine limitierte Auflage von 500 Pistolen hergestellt. 3. Walther PPK, Jubiläumsmodell 50 Jahre PPK, Kaliber 9 mm kurz. Grün ausgelegte, beschnitzte Nussholzkassette. Insgesamt 300 Stück wurden von diesem Jubiläumsmodell hergestellt. 4. Walther PPK, Jubiläumsmodell 50 Jahre PP, Kaliber 9 mm kurz. Grün ausgelegte, beschnitzte Nussholzkassette. Insgesamt gibt es 300 Stück von diesem Modell.

SPORTPISTOLE

Ziegenhahn Modell IV

LOSNUMMER: 56098 Kaliber .22 l.r. Lauflänge 150 mm, Gesamtlänge 295 mm, brünierte Ganzstahlwaffe, SA Abzug, Mikrometervisierung, Blockkorn. Gepunzter Holzgriff mit verstellbarem Handanschlag. Beschuss Dezember 1975, Suhl. Zubehör: Kunstlederbezogener Waffenkoffer, Schraubenzieher, Ersatzzündstift, Bedienungsanleitung. Zustand: 1.

HAMMERPREIS
348 EURO

HAMMERPREIS
685 EURO

UNTERHEBELREPETIERBÜCHSE

Winchester 1894, Great Western Artist II, Commemorative

LOSNUMMER: 56488 91 von 999 Stück, Kaliber .30–30. Lauflänge 510 mm, Gesamtlänge 970 mm, vom italienischen Künstler Giovanelli graviertes, poliertes Stahlgehäuse, linksseitig mit Reitermotiv und Blattarabesken, rechts Cowboy zu Pferde. Buckhornvisier mit Stufenschieber, Perlkorn mit Korntunnel. Lauflanges Röhrenmagazin, Magazin und Lauf brüniert. Ausgesuchte Nussholzschäftung mit Fischhautverschnitt. Waffenkoffer mit grünem Stoff überzogen, beschriftet mit Winchester, lederverstärkt. Innenseite mit rotem Stoff ausgelegt. Zwei holzgerahmte Kupferstiche, die beiden Seiten des gravierten Verschlussgehäuses darstellend. Hergestellt 1982. Zustand: 1.

EXPERTENRAT

HABEN SIE AUCH EINE FRAGE?

Für Abonnenten einmal im Jahr gratis, ansonsten verrechnen wir 20 Euro. E-Mail: hallo@dwj.de

Besonderer Mannlicher-Schönauer-Stutzen

Mein Cousin hat schon vor vielen Jahren einen Mannlicher-Schönauer-Stutzen (6,5 × 54 MS) geschenkt bekommen, als dieser aus Altersgründen die Jagd aufgab. Mein Cousin zeigte mir diese Waffe. Dabei habe ich festgestellt, dass es sich um keinen ganz „normalen“ Stutzen handelt. Unter dem Montagesockel sieht man eine andere Stempelung, nämlich nicht „Modell 1903“, wie üblich bei diesen Stutzen, sondern „Modell 1900“. Auch einige andere Details sind anders als bei den 1903ern. Meines Erachtens muss es sich bei dieser Waffe um eine Vorserie oder Prototypen des späteren Modells 1903 handeln, was den Stutzen zu etwas Außergewöhnlichem machen würde. *L.V.*

Die vorgestellte Waffe wurde bei der Oesterreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft, kurz OeWG, in Steyr produziert. Bei diesem Gewehr mit Drehkolbenverschluss hatte man das System Ferdinand Mannlichers, das technisch weitgehend dem rumänischen Mannlicher M.1893 ähnelt, mit dem Trommelmagazin des Mitkonstrukteurs Otto Karl Schönauer verbunden (beides Angehörige der OeWG). Das neue Gewehr wurde als Jagdwaffe mit dem Kaliber 6,5 × 54 Mannlicher-Schönauer als Vorserie des Modells 1903 für die Weltausstellung in Paris produziert. Diese Waffen trugen die Beschriftung „M.1900“ auf der Hülse. Mit diesem Mehrladegewehr hatten die beiden eines der besten und erfolgreichsten Repetiergewehre der Welt geschaffen. Vor allem das aufwendige Trommelmagazin des Otto Karl Schönauer trug zum problemlosen Repetiervorgang bei. Das verbesserte Gewehr wurde ab 1903 an fremde Streitkräfte geliefert, so auch an die griechische Armee. Das Modell gab es ab 1903 auch als Jagdbüchse. Diese Waffen trugen meistens ein „M.1903“ auf der Hülse. Wegen der Seltenheit ist das Interesse bei Sammlern groß. *G.O.*

Walther PP mit in Gold eingelegten Gravuren

Können Sie mir Auskunft zu einer gravierten Walter PP mit der Nummer 754887 geben? Handelt es sich um eine Werksgravur und kann man gegebenenfalls den Besitzer ermitteln? Es sind auf dem Verschluss die Initialen „M“ auf der linken Seite und „B“ auf der rechen Seite eingraviert. Der Verkäufer hat keine Informationen dazu. Ich denke spontan an Martin Bormann, habe dafür aber keinerlei Beweise. Die Waffe ist absolut neuwertig, ohne jegliche Gebrauchsspuren. Die beiden Magazine, eines mit Verlängerung, sind nicht graviert. *B.S.*

Die Walther PP mit der Nummer 754887 wurde 1930 gefertigt, aber nicht graviert. Grundsätzlich ist zu sagen, dass PP und PPK nicht im Werk graviert wurden. Solche Arbeiten wurden im „Outsourcing“-Verfahren an lokale Graveure wie Schilling, Spörer oder Zöller vergeben. Für solche Aufträge wurden ganze Seriennummernblöcke ungehärteter Pistolen im Werk zur Seite gelegt. Die PP 754887 ist nicht in einem solchen Nummernblock. Zudem ist die Art der Gravur untypisch für die frühen dreißiger Jahre. Mir wurde auch berichtet, dass eben diese Pistole im Jahr 2019 nachträglich graviert wurde. Über den Besitzer kann auch ich hier nur mutmaßen, zumindest liegen mir keine Unterlagen vor, aus denen der Besitzer hervorgeht. *D.M.*

Gibt es Ladedaten?

Ich „spiele“ seit 35 Jahren mit der 9,3 × 74 R und bin an Ladedaten mit Vihtavuori N150 höchst interessiert. Haben Sie irgendwelche davon? Auch Daten von eigenen Versuchen wären hilfreich. *G.R.*

Mir liegen keine geprüften Ladedaten in 9,3 × 74 R für Vihtavouri N150 vor. Ich selbst habe zwischen 2008 und 2011 mehrmals mit N150 gearbeitet, normalerweise nutze ich N140 oder Pulver anderer Hersteller. Seinerzeit hatte ich Geschosse von Sellier & Bellot mit 285 gr Gewicht. Da diese Geschosse einen sehr dünnen Mantel haben und das Blei weich ist, kann man nicht ohne Risiko andere Geschosse für diese Daten verwenden, insbesondere nicht die recht harten und eher dickmanteligen Geschosse von PPU! Meine Waffe war eine Bockbüchsflinte Tikka 512 S mit 600-mm-Lauf. Die Hülsen stammten von Norma, Zünder waren Sellier & Bellot Large Rifle und Winchester Large Rifle. Ich habe bis zu 58,5 gr N150 bei einer OAL von 94,5 mm geladen. Laut Quickload ist das heute noch im zulässigen Gasdruckbereich, ich habe diese Laborierung aber niemals prüfen lassen. Auf meinen damaligen „Master Chrony“ mit Lichtschrankentechnik haben ich eine v_0 von rund 650 m/s gemessen. Die Patronen hatte ich mit einer Lee-Factory-Crimp-Matrize, die es zeitweise als Sonderserie auch für 9,3 × 74 R gab, zusätzlich gecrimpt, um beim Transport jegliche Probleme auszuschließen. Zu bedenken ist, dass sich die Qualität von Vihtavouri über die Jahre als schwankend erwiesen hat und daher die Ladedaten öfter erheblich angepasst werden mussten. Ladedaten ohne Gewähr, jeder Wiederlader handelt eigenverantwortlich! Die Ladedaten wurden nie überprüft, dies ist zu bedenken! *T.M.W.*

LEICHT UND ROBUST zeigt sich der k.k. Sicherheitswache-Revolver der Firma Gasser.

FOTOS: AUTOREN

DIE PATRONE 9 MM ODER .380 für den Sicherheitswache- respektive Post-und Polizei-Revolver ist recht klein gehalten.

NACH DEM ABSCHRAUBEN DER GRIFFSCHALE offenbart sich die zweischenkelige Feder.

WIENER POLIZISTEN der 1928 aufgestellten Alarmabteilung bei einer Einsatzübung in der Marokkanerkaserne.

HINTERGRUND: DABOOST – STOCK.ADOBE.COM

EINER FÜR ALLE

Dieser leichte, handliche und zugleich robuste Revolver wurde von der Wiener Firma Gasser im Stadtteil Ottakring entwickelt. Er war hauptsächlich für die Angehörige der Post, Polizei, Justiz, Banken und anderen Behörden vorgesehen.

Gerhard Ortmeier M.A. & Rupert Reisinger

Österreich hatte eine besondere Verbindung zur Waffenart Revolver. Schon im „Kaiserthum Österreich“ (1804 – 1867) wurde ab 1849 bei der Kriegsmarine als Offiziersbewaffnung eine Lizenzfertigung des Perkussionsrevolvers Dragoon der US-Firma Colt im Kaliber 9 mm eingeführt. Hergestellt wurde die Waffe von der k.k. (kaiserlich-königlichen) Maschinenfabrik in Innsbruck. Sie war als „Innsbrucker Colt“ bekannt. Ab 1859 kamen Originalwaffen von Colt hinzu. Als Bord- und Mannschaftsrevolver waren sie eine Kopie des Colt Navy M.1951. Eine weitere einheimische Nachahmung von Colt-Revolvern wurde 1862 von der Marine angenommen.

In der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie (1867 – 1918) wurde 1870 in Wien vom Büchsenmacher Leopold Gasser die gleichnamige Firma gegründet. Der hatte schon vorher mit seinem jüngeren Bruder Johann unter anderem Perkussions-, Stiftfeuer- und Zentralfeuerrevolver hergestellt. Den ersten großen Erfolg hatte die Firma, als das k.k. Heer den Revolver M.1870 mit seiner kräftigen 11-mm-Schwarzpulver-Patrone übernahm. Das Modell sieht in unseren Augen recht seltsam und anachronistisch aus, war allerdings recht modern und zeitgemäß. Das Single-Action/Double-Action-Schloss führt zur schnellen Feuerbereitschaft. Es gab auch ein spezielles Modell für die Marine. Etwas später kam das verbesserte Muster 1870/74 heraus. Die Modelle bewährten sich auch auf dem Balkan, auch noch im Ersten Weltkrieg.

Die Wiener Sicherheitswache

Die k.k. Sicherheitswache in Wien wurde am 2. Februar 1869 von Kaiser Franz Joseph I. genehmigt. Sie war als Zivilformation für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Hauptstadt zuständig. Bis zu diesem Zeitpunkt waren unter anderem auch die örtliche Militärpolizei mit dieser Aufgabe betraut. Die Militärpolizisten wurden im Volksmund wegen ihres barschen und rücksichtslosen Verhaltens „Zarrucks“ genannt, was vom Kommando „Zurück“ kam. Zudem beherrschten die unbeliebten „Zarrucks“, die aus der international zusammengesetzten Armee Habsburgs kamen, nicht immer die deutsche Sprache, außer beim Vollzug der erteilten Befehle.

Mitte des Jahres 1869 traten die ersten 122 Mann der Sicherheitswache an. Ende des Jahres betrug der Personalstand 14 Bezirksinspektoren, 114 Inspektoren und 1237 Sicherheitswachmänner. Eine weitere Aufstockung folgte bald. Nach der Einverleibung der Wiener Vorstädte 1890 zählte die Sicherheitswache 2565 Mann. Die waren

DER „GRÜNE HEINRICH“, der von zwei Pferden gezogene Gefangenenwagen, wurde in Wien im Jahr 1925 von einem motorisierten Arrestantentransporter abgelöst.

SCHWARZ-WEISS-AUFNAHMEN: ÖFFENTLICHE SICHERHEIT, 2019

BAUGLEICH mit dem k.k. Sicherheitswache-Revolver zeigt sich der k.k. Post- und Polizei-Revolver.

K.K. SICHERHEITSWACHE- SOWIE POST- UND POLIZEI-REVOLVER

Funktion/ Mechanismus	Starrer, geschlossener, mittlerer Rahmen; im Uhrzeigersinn drehende Trommel; DA/SA-Rückspringschloss
Kaliber	9 mm (.380)
Trommelkapazität	6 Patronen
Gesamtlänge	18,40 cm
Breite	3,60 cm
Gewicht	510 g (mit leerer Trommel)
Lauflänge	2.8" (7,10 cm)
Visierung	Visierschiene auf dem siebenkantigen Lauf und dem Rahmen; Korn über der Visierschiene heraus gefräst
Abzug	7,4 mm breite Zunge
Finish	Metallteile grau gebeizt oder vernickelt; Hahn und Abzug gelb angelassen
Griffschalen	Nussbaumholz mit feiner Fischhaut

allein für die riesige Stadt von 272 km² Größe und nahezu zwei Millionen Einwohner zuständig. Die Bewaffnung war anfangs spärlich. Ende 1869 besaß die neue Sicherheitswache ganze 395 Gewehre. Es handelte sich um das Polizei-Wachkorps-Gewehr M.1850, eine erbeutete piemontesische Waffe, die Extra-Korps-Gewehre M.1852 und M.1862, System Lorenz, allesamt einschüssig, „welche aber nur bei nächtlichen Dienste in einsamen Gegenden getragen werden sollen“. Ansonsten verließ man sich auf körperliche Kraft sowie „kalte“ Waffen wie den Säbel.

Der k.k. Sicherheitswache-Revolver

Nachdem sich die Angriffe auf die Angehörigen der Sicherheitswache häuften, beschloss dessen Führung sich an die Firma Gasser, die nach dem Tode von Leopold Anfang 1871 nun sein Bruder Johann leitete, und an andere Waffenfirmen zu wenden. Sie wollte einen leichten, führigen und handlichen Revolver, der als ständiger Begleiter für die Polizisten geeignet war. Bei der Auswahl des Revolvers war auch die Erprobungsstelle des Militärs beteiligt. Nach eingehender Prüfung wurde das neue Modell der Firma Gasser ausgewählt. Dieses erhielt auf der Rahmenbrücke die zweizeilige Eingravierung „K.K. Sicherheitswache Revolver“.

Der neue Revolver besitzt eine große Festigkeit durch einen starren, geschlossenen mittleren Rahmen sowie eine im Uhrzeigersinn drehende Trommel, Gehäuse, Griffstück und Lauf sind aus Gussstahl gefertigt. Rahmen, Griffstück und Lauf wurden aus einem Metallstück hergestellt. In der Mitte der linken Rahmenseite findet sich ein gefederter Sicherheitsdrücker. Der kann durch Drücken die Trommelachse entriegeln. Danach kann man die Trommel herausnehmen. Die Waffe besitzt einen praxisgerechten Single-Action/Double-Action-Abzug. Die Konstruktion des Hahns und der Ladeklappe ist einfach und recht massiv gestaltet. Ein erwiesener Vorteil des Revolvers ist, dass die Trommel nach jedem Schuss fixiert wird. Es ist ausgeschlossen, dass durch eine zufällige Drehung der Trommel bei den nachfolgenden Schüssen der Hahn auf die leere Hülse einer schon abgeschossenen Patrone schlagen kann.

Im Patent ist fest gehalten: „ 1. die Hemmung des Zylinders nach jedem Schuss durch den Züngelstift (Züngel = Abzug) und die im Zylinder angebrachte Vertiefung, 2. die Anbringung der Rast im Hahnhaken, statt wie bisher durch eine Sperrfeder oder dergleichen, 3. die Herstellung des Hammerrückpralles durch Einwirkung des unteren Schlagfederarmes auf den Teil des Hahnes.“ Der Revolver wurde auf 20 m eingeschossen.

Patrone im Kaliber 9 mm

Für den kleinen, leichten und handlichen k.k. Sicherheits-Revolver wurde eine geeignete Patrone mit geringer Größe und Gewicht ausgesucht. Die Wahl fiel auf die Zentralfeuerpatrone mit Rand im Kaliber 9 mm. Sie wurde in der Zoll-Schreibweise .380 genannt. Die Gesamtlänge der Patrone ist 25 mm, die Länge der Hülse beträgt 17 mm. Das Geschoss ist aus Blei und besitzt einen Rundkopf. Die Hülse ist aus Messing. Die Geschosse der .380-Patronen dringen nach Literaturangaben auf 20 m Entfernung durch ein 27 mm starkes Fichtenbrett. Die 9-mm-Patrone war ursprünglich mit einer Schwarzpulverladung bestückt. Nach 1890 wurde sie auch mit modernem, rauchschwachem Pulver geladen. Herstellt wurde die Patronen von der Firma G. Roth in Wien, später vom Hersteller Hirtenberg.

Einführung

Am 13. April 1884 erhielt die k.k. Polizei-Direktion Wien von der niederösterreichischen Statthalterei (Landesregierung) die Erlaubnis, 500 Exemplare des Revolver der Firma Gasser für die örtliche Sicherheitswache anzuschaffen. Der Preis für einen Revolver, inklusive geschlossener Verwahrtasche und 25 scharfer Patronen, wurde auf 12 Gulden festgelegt. 1 Gulden entspricht heute ungefähr der Kaufkraft von 10 Euro. Für den Ankauf der kleinen, handlichen und leichten Waffe mit ihrem Zubehör wurden mit der Firma Gasser insgesamt 6000 Gulden vereinbart.

Der Revolver wurde bis 1899 im Auftrag des Innenministers der österreichischen Reichshälfte von einem zuständigen Abnahmeoffiziers des Heeres in der Firma Gasser mit dem Abnahmestempelzeichen (Wn-Adler-Jahreszahl) versehen. In der Regel waren pro Revier ganze drei Exemplare des Sicherheitswache-Revolvers vorhanden. Zwei davon wurden bei Wachgängen von den beiden Sicherheitswache-Beamten geführt. Einer blieb griffbereit im Wachzimmer zurück. Auch in Graz wurde der Sicherheitswache-Revolver mit dem

bekannten Stempel „L. GASSER PATENT WIEN“ eingeführt, möglicherweise zwischen 1893 und 1895. Diese Waffe trug auf der Rahmenbrücke die Bezeichnung „Grazer Sicherheitswache“. Als „Universal-Revolver“ wurde die Waffe in der Doppelmonarchie auch zivil angeboten. Die internationale Verbreitung war allerdings beschränkt.

PREMIERE Das erste gepanzerte Fahrzeug der Wiener Polizei im Jahr 1928.

Der k.k. Post- und Polizei-Revolver

Baugleich mit dem k.k. Sicherheitswache-Revolver ist der k.k. Post-und Polizei-Revolver, der wahrscheinlich um die Jahrhundertwende 1900 eingeführt wurde. Die Waffe trug die geänderte Bezeichnung wieder auf der Rahmenbrücke. Er war für die Post und die Polizei, also für Sicherheitswachen der großen Städte, für das Personal der Justiz und der Banken sowie für alle Behörden, die eine Schusswaffe brauchten, in Österreich vorgesehen. Der Revolver wurde ab 1900 mit einem zivilen Beschussstempel versehen.

Inzwischen hatte sich bei der Firma Gasser einiges getan. Im Jahre 1896 war Johann Gasser verstorben, 1899 wurde er aus dem Handelsregister ausgetragen. Seine minderjährigen Kinder traten als Gesellschafter ein. 1903 übernahmen Karl Hoffmann und Leopold Ullrich das Unternehmen und änderten den Firmennamen in „Leopold Gasser‘s Nachfolger Hoffmann & Ullrich“. 1904 trat Karl Hoffmann aus der Firma aus. Diese hieß nun „Leopold Gasser‘s Nachfolger Leopold Ullrich“. Auch Leopold Ullrich produzierte den k.k. Post- und Polizei-Revolver weiter. Das Zeichen dafür ist das auf der linken Seite des Rahmens im Bereich des Laufes geschwungene „LU“. 1924 erlosch die Firma offiziell.

Verwendung nach 1918

Ab 1912 wurden die Gasser-Modelle durch moderne, noch leichtere und kleinere Steyr-Selbstladepistolen M.1909 im Kaliber 7,65 mm Browning abgelöst. In der Ersten Republik Österreichs tauchten die Muster zwar als Dienstwaffe der Wiener Sicherheitswache im Fotoalbum, herausgegeben 1929, auf. In den Akten sind sie allerdings nicht zu finden. Beide Revolver könnten eingelagert worden sein. Vielleicht wurden die Waffen bei anderen Behörden Österreichs weitergeführt.

Nach dem „Anschluss“ 1938 stellt die deutsche Firma Gustloffwerke, die die Firma Hirtenberg übernommen hatte, dort 9-mm-Munition für die Post- und Polizei-Revolver her. Von wem oder wofür diese Munition verwendet wurde, ist unbekannt. Allerdings tauchte das Modell in der Zweiten Republik Österreichs bei den Sicherheitskräften wieder auf. Nach 1945 wurden sie in großer Stückzahl bei der Wiener Sicherheitswache weiter verwendet. Im Werksnummernverzeichnis der Wiener Polizei wurden auf der Seite 244 vom 9. Februar 1959 bis zum 1. März 1961 ganze 47 Exemplare des Post- und Polizei-Revolvers eingetragen. Die allermeisten befanden sich im Dienste des Bundesministeriums für Inneres, ein einzelner Revolver wurde eingelagert. Auf der Seite 250 wurde am 5. Juni 1959 ein Revolver eingetragen, der aber als unbrauchbar wieder abgebucht wurde. Auf derselben Seite wurden am 9. Februar 1959 17 Post- und Polizei-Revolver verzeichnet, von denen zwei Stück an die Grazer Polizei versandt wurden. Auch wurde der Revolver in einer vergleichsweise hohen Stückzahl bei der Grazer Sicherheitswache benutzt. Der „Post- und Polizei Revolver 9 mm“ wurde in den Akten unter „Dienstwaffen“ noch am 28. Januar 1965 eingetragen. Am 14. August 1997 wurde dieses Modell an das Bundesministerium für Inneres abgegeben. ■

AUF DER RAHMENBRÜCKE war die genaue Bezeichnung des Gasser-Revolvers angebracht.

ZERLEGT Nachdem die Anforderungen an die neue Bewaffnung auch Einfachheit und leichte Bedienbarkeit beinhalteten, bot sich der Gasser-Revolver an.

FAZIT

Die hier vorliegende Modelle der Firma Gasser und von ihren Nachfolger fielen vor allem durch ihre Kompaktheit und Handlichkeit auf. Sie waren leicht und ohne Schwierigkeiten von den Beamten der Polizei zu tragen. Das Tragen vom einem Revolver als Selbstverteidigungswaffe waren zu dieser Zeit dringend nötig. In den Jahren 1883 und 1884 verübten Anarchisten in Wien zahlreiche Gewalttaten, darunter auch Raubmorde. So wurden zu diesem Zeitpunkt zwei unbewaffnete Sicherheitswache-Angehörige im Dienst getötet.

VORSCHAU | NOVEMBER 2024

FOTOS: AUTOREN

KLASSISCHER US-AMERIKANER

Wer eine kurze und leichte Büchse mit angenehmem Schussverhalten schätzt, ist mit der neuen Vanguard Compact Hunter von Weatherby sehr gut beraten. Es handelt sich um eine führige Büchse für den täglichen Einsatz im Revier. Wir haben den grau-schwarz-orangen Repetierer aus Wyoming ausführliche getestet.

TOP ODER FLOP?

Im militärischen Bereich gibt es aktuell mit der 6,8 mm × 51 für das NGSW-Programm der US-Streitkräfte eine Patrone, um die ein entsprechender Hype gemacht wird. Dabei gab es bereits Ende der 1970er-Jahre mit der GP 80 alias 6,45 mm × 48 in der Schweiz eine Patrone, die praktisch die meisten der Eigenschaften der angeblich neuen Wunderpatrone aufwies. Auch die Patrone .300 BLK (7,62 mm × 35) galt anfänglich als neue Wunderpatrone. Was ist übrig geblieben vom Hype?

SPASSSUCHE IM AUSLAND

Dass die kompromisslose Beachtung sämtlicher die Sicherheit betreffender Regeln beim Schießen oberste Priorität hat, sollte natürlich überall selbstverständlich sein. Für viele Schützen kommt der „Fun-Faktor“ aber hierzulande bei den strengen Reglements der Verbände zu kurz. Wir haben uns also unter professioneller Anleitung auf eine „Schießreise“ nach Südafrika begeben.

DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem 25. 10. 2024 im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH, Dr. Florian Asche, Dr. Heiko Granzin, Yannik Hofmann, Jan M. Leuchtenberger
Adresse Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
Telefon +49 (0)791 202197-0, Fax +49 (0)791 202197-88
E-Mail redaktion@dwj.de, Newsportal www.dwj.de

Geschäftsführer Markus Dierolf

Redaktion Nataly Kemmelmeier (Chefredakteurin, v. i. S. d. P.)
Telefon +49 (0)791 202197-10
E-Mail kemmelmeier@dwj.de

Autoren Stephan Bichlmeir, Marko und Ivonne Börner, Dr. Klaus-Jürgen Bremm, Gernot F. Chalupetzky, Markus Czenia, Peter Dannecker, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Andreas Haußer, Michael Heidler, Erwin Hendel, Dr. Oliver Heyn, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Mag. jur. Josef Mötz (Korrespondent Österreich), Rafael Nehring, Wolf D. Niederastroth, Detlef Ollesch, Gerhard Ortmeier M.A., Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Bernd Rolff (Übersetzungen), Stephan Rudloff, RA Markolf Schmidt, Dr. jur. Hans Scholzen, Frank Schulz, Carl Schulze, Andreas Schurz, Hagen Seehase, Jens Söhngen, Dr. med. Karl Steuer, Frank Stock, Dr. Alexander Stucki, Rainer Thamm, Prof. Dr. Frank Thielemann, Lutz Viertel, Traugott Maria Waldegger, Maximilian Wallasch, Ralph Wilhelm, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Lucy Lepstück (www.lucylepstueck.com),
Philipp Refeld (www.digitaldeck.de)

Fotonachweis Titel

Marko Börner, Daniel Defense,
Hintergrund: Olga – stock.adobe.com

Anzeigen Dr. Ursula Pahls, Telefon +49 (0)791 202197-30,
Fax +49 (0)791 202197-88, E-Mail pahls@waidsicht.media

Anzeigenpreisliste gültig seit 1. Oktober 2023

Anzeigenschluss
für die November-Ausgabe ist der 2. Oktober 2024

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet www.ips-d.de

PRESSE

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen.
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40, Fax -88
E-Mail schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41, Fax -88
E-Mail doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 4. Oktober 2024

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Nachdruck, analoge oder digitale Wiedergabe sowie sonstige Vervielfältigung oder Übersetzung des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

Ideal für anspruchsvolle Jagdszenarien

NEU

DDoptics
Made by DDoptics

Nighteagle Supershort

V8 2,5-20x56 NFX

UVP 1897 ,- €

- bis 16 m Sehfeld
- MRAD
- Absehen 4N
- Verstellring mit Schnellverstellhebel

Mehr Informationen zum Produkt und Verfügbarkeit.

Jetzt bestellen!

www.ddoptics.de

PDP STEEL FRAME.

NEU

Highperformance in Vollstahl.
Unverwüstlich und kompromisslos auf Leistung getrimmt.
Die PDP Steel Frame Match.
Power. Forged in Steel.

WALTHER

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pistolen